

Beiträge zur Statistik

Urban Audit: Lebensqualität aus Bürgersicht - Deutsche und europäische Städte im Vergleich -



Urban Audit: Lebensqualität aus Bürgersicht

- Deutsche und europäische Städte im Vergleich -



Reihe: Beiträge zur Statistik der Stadt Freiburg im Breisgau ISSN 1866-6485

Herausgeber: Stadt Freiburg im Breisgau
Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung
79095 Freiburg

Hausanschrift: Fahnenbergplatz 4, 79098 Freiburg

Bestellungen: Telefax: (0761) 201-5598
E-mail: statistik@stadt.freiburg.de

Statistische Informationen auch:
Internet: <http://www.freiburg.de/statistik>

Gebühr dieses Heftes: € 10,- (ohne Versandkosten)

Copyright beim Herausgeber

Freiburg 2010

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/Mikrofiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Gedruckt auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier

Urban Audit: Lebensqualität aus Bürgersicht
- Deutsche und europäische Städte im Vergleich -

I N H A L T

	Seite
1. Was ist Urban Audit?	1
2. Methodik der Befragung	2
3. Befragungsergebnisse	4
3.1 Zufriedenheit mit der (städtischen) Infrastruktur	5
3.2 Wohlfühlen in der Stadt	17
3.3 Wohn- und Arbeitsmarkt	26
3.4 Das soziale Klima in der Stadt	30
4. Fazit	35
Tabellenteil Befragungsergebnisse für Freiburg und die 20 deutschen Städte der Arbeitsgemeinschaft Koordinierte Umfragen zur Lebensqualität	37
Veröffentlichungen des Amtes für Bürgerservice und Informationsverarbeitung der Stadt Freiburg	

Verzeichnis der Grafiken

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Infrastrukturangeboten in Freiburg? (in %)	5
Die Stadt Freiburg geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um (in %)	7
Zufriedenheit: Öffentlicher Nahverkehr (z.B. Bus, Straßenbahn oder U-Bahn) (in %)	8
Zufriedenheit: Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser (in %)	9
Zufriedenheit: Sportanlagen wie Sportfelder und Sporthallen (in %)	9
Zufriedenheit: Kulturelle Einrichtungen (Konzerthäuser, Theater, Museen, Büchereien) (in %)	10
Zufriedenheit: Schönheit von Straßen und Gebäuden (in %)	10
Zufriedenheit: Öffentliche Flächen (z.B. Märkte, Plätze, Fußgängerzonen) (in %)	11
Zufriedenheit: Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten (in %)	11
Zufriedenheit: Schulen (in %)	12
Bewertung des öffentlichen Nahverkehrs (deutsche und europäische Städte)	13
Bewertung der Gesundheitsversorgung (deutsche und europäische Städte)	14
Bewertung der Sportanlagen (deutsche und europäische Städte)	14
Bewertung der kulturellen Einrichtungen (deutsche und europäische Städte)	15
Bewertung der Schönheit von Straßen und Gebäuden (deutsche und europäische Städte)	15
Bewertung der öffentlichen Flächen (deutsche und europäische Städte)	16
Bewertung der Grünflächen (deutsche und europäische Städte)	16
Umweltbelastungen in Freiburg (in %)	18
Wohlfühlen in Freiburg? (in %)	18
In den nächsten 5 Jahren wird es angenehmer sein, in Freiburg zu wohnen (in %)	19
Wie sicher fühlen Sie sich in Freiburg? (in %)	20

Luftverschmutzung ist ein großes Problem in ... (in %)	21
Lärm ist ein großes Problem in ... (in %)	21
... ist eine saubere Stadt (in %)	22
Sie sind zufrieden, in ... zu wohnen (in %)	22
In den nächsten 5 Jahren wird es angenehmer sein, in ... zu wohnen (in %)	23
Sie fühlen sich in ... tagsüber sicher (in %)	23
Sie fühlen sich in ... nachts sicher (in %)	24
Sie fühlen sich in Ihrer Nachbarschaft sicher (in %)	24
Bewertung von Luftverschmutzung und Lärm (deutsche und europäische Städte)	26
Es ist leicht, in Freiburg... (in %)	27
Es ist einfach in ... eine gute Arbeit zu finden (in %)	28
Es ist leicht in ... eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden (in %)	29
Bewertung von Wohnen und Arbeiten (deutsche und europäische Städte)	30
Soziales Klima in Freiburg (in %)	31
Ausländer, die in ... leben, sind gut integriert (in %)	32
Im Allgemeinen kann man Menschen in ... trauen (in %)	33
Armut ist in ... ein Problem (in %)	33
Sie haben Probleme, am Ende des Monats Ihre Rechnungen zu bezahlen (in %)	34

Verzeichnis der Tabellen

An der koordinierten Städtebefragung teilnehmende Städte und ihre Stichprobengröße 2006 und 2009	2
Schwankungsbreiten bei einer Stichprobengröße von 500 Befragten in Abhängigkeit vom ermittelten Untersuchungsergebnis bei einer Vertrauenswahrscheinlichkeit von 95 %	4
Zufriedenheit: Öffentlicher Nahverkehr (z.B. Bus, Straßenbahn oder U-Bahn)	38
Zufriedenheit: Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser	38
Zufriedenheit: Sportanlagen wie Sportfelder und Sporthallen	39
Zufriedenheit: Schönheit von Straßen und Gebäuden	39
Zufriedenheit: Öffentliche Flächen (z.B. Märkte, Plätze, Fußgängerzonen)	40
Es ist einfach in Freiburg eine gute Arbeit zu finden	40
Ausländer, die in Freiburg leben, sind gut integriert	41
Es ist leicht, in Freiburg eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden	41
Im Allgemeinen kann man den Menschen in Freiburg trauen	42
Armut ist in Freiburg ein Problem	42
Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Freiburg wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen	43
Luftverschmutzung ist ein großes Problem in Freiburg	43
Lärm ist ein großes Problem in Freiburg	44
Freiburg ist eine saubere Stadt	44
Die Stadt Freiburg geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um	45
Sie sind zufrieden in Freiburg zu wohnen	45
In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in Freiburg zu wohnen	46
Sie haben Probleme, am Ende des Monats Ihre Rechnungen zu bezahlen	46
Sie fühlen sich in Freiburg tagsüber sicher	47
Sie fühlen sich in Freiburg nachts sicher	47
Sie fühlen sich in Ihrer Nachbarschaft sicher	48

Urban Audit: Lebensqualität aus Bürgersicht

- Deutsche und europäische Städte im Vergleich -

von A. Kern

1. Was ist Urban Audit?

Das statistische Amt der Europäischen Union (EU) EUROSTAT führt unter dem Titel „Urban Audit“ regelmäßig eine europaweite Datensammlung zur städtischen Lebensqualität durch, an der sich neben 258 anderen Städten (darunter 40 aus Deutschland) aus 27 Ländern, auch Freiburg beteiligt. Insgesamt werden rund 350 statistische Merkmale auf gesamtstädtischer Ebene erhoben, diese werden ergänzt durch Angaben zu Regionen (LUZ = Larger Urban Zone) und zu Stadtteilen (Subdistrikte). Alle drei Jahre werden die Daten von den Städten geliefert. Zuletzt wurden die Daten im Jahr 2007 zusammengetragen, diese sich beziehen auf das Referenzjahr 2004 und können im Internet unter <http://www.urbanaudit.org/> abgerufen werden. Die erhobenen Daten stammen aus den Bereichen: Demographie, Soziales, Wirtschaft, Bildung, Transport und Verkehr, Bürgerbeteiligung und Umwelt.

Die Erhebung der statistischen Daten wurde ergänzt durch subjektive Einschätzungen von Bürgern aus von der europäischen Union ausgewählten Städten. Die „Lebensqualität aus Bürgersicht“ wurden mittels einer repräsentativen Befragung¹ erhoben, die im Jahr 2009 nach 2004 und 2006 bereits zum dritten Mal stattfand. In Deutschland ließ die EU die Befragung in Berlin, Hamburg, Essen, Dortmund, Rostock und Leipzig durchführen. Um ebenfalls die Möglichkeit zu haben, den von der EU erhobenen Daten, die in einer Befragung geäußerten Meinungen der Bürger entgegen zu stellen bzw. diese mit den Befragungsdaten zu ergänzen, gründeten deutsche Städte, die an der Urban Audit Datensammlung beteiligt und im Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) organisiert sind, die „Arbeitsgemeinschaft koordinierte Umfragen zur Lebensqualität“. Auch die Stadt Freiburg beteiligt sich an dieser Arbeitsgemeinschaft. Diese beauftragte im Jahr 2006 (erste Welle der Befragung) das Markt- und Sozialforschungsinstitut IFAK in den 15 beteiligten Städten einen Fragenkatalog, der mit dem Fragebogen der zweiten Befragung der EU weitestgehend identisch war, telefonisch zu erheben. Die Neuauflage der Befragung im November und Dezember 2009 (zweite Welle) ließen 20 Städte der „Arbeitsgemeinschaft koordinierte Umfragen zur Lebensqualität“ ebenfalls von IFAK durchführen.

Neben der Zufriedenheit mit der städtischen Infrastruktur waren Themen wie die Bürger/innen die Sicherheit in ihrer Nachbarschaft und der Stadt insgesamt beurteilen Inhalt der Befragung. Außerdem wurde nach der Integration von Ausländern, den Chancen am Wohnungs- und Arbeitsmarkt sowie den Umweltbelastungen in der jeweiligen Stadt gefragt. Ergänzend wurden die statistischen Angaben der Befragten erhoben. Da viele Fragen, die im aktuellen Fragebogen auftauchen, bereits bei der Befragung im Jahr 2006 gestellt wurden, lassen sich nun im Zeitvergleich auch Veränderungen bzw. Konstanten im Empfinden der Bürger feststellen. Beide Fragebögen waren weitestgehend deckungsgleich mit denen, welche die EU für ihre Befragungen verwenden ließ.

¹ Der kostenlose Download von Ergebnisberichten in verschiedenen Sprachen ist auf der folgenden Internetseite möglich:
http://ec.europa.eu/regional_policy/themes/urban/audit/index_en.htm

2. Methodik der Befragung

Die Befragung wurde telefonisch mit dem sogenannten CATI-Verfahren („Computer Assisted Telephone Interview“) durchgeführt, bei dem der Interviewer mit Hilfe eines Erfassungsprogramms durch den Fragebogen geführt wird. Der Befragungszeitraum der ersten Welle war im November und Dezember 2006, für die zweite Welle wurden ausgewählte Freiburger Bürger/innen vom 9. November 2009 bis zum 20. Dezember 2009 telefonisch befragt. Die Grundgesamtheit stellten in beiden Wellen der Befragung alle Personen über 15 Jahren aus Freiburg dar, die über einen Festnetz-Telefonanschluss erreichbar waren. Aus dieser Grundgesamtheit wurde eine zweistufige Zufallsstichprobe gezogen. Zunächst wurden aus dem Anschlussverzeichnis der Bundesnetzagentur, in dem auch alle Freiburger Telefonnummern verzeichnet sind, eine zufällige Auswahl getroffen. In der zweiten Stufe des Zufallsverfahrens wurde die tatsächliche Zielperson bestimmt. Hierfür wurde das Kriterium welches Mitglied des betreffenden Haushalts zuletzt Geburtstag hatte („Last-Birthday-Verfahren“) angewendet. In Freiburg lag die Stichprobengröße in der ersten Befragungswelle bei 500 Personen, in der zweiten Welle wurden 502 repräsentativ ausgewählte Personen befragt.

An der koordinierten Städtebefragung teilnehmende Städte
und ihre Stichprobengrößen 2006 und 2009

teilnehmende Stadt	Stichprobengröße 2006	Stichprobengröße 2009
Augsburg		500
Bielefeld		800
Braunschweig	800	800
Bremen	500	
Darmstadt	500	503
Düsseldorf		802
Dresden	500	
Frankfurt a.M.	500	502
Freiburg i.Br.	500	502
Fürth		500
Heidelberg	500	
Heilbronn		500
Koblenz	800	801
Köln	1 201	1 200
Konstanz	500	502
Mannheim		804
München		502
Nürnberg	800	800
Oberhausen	800	800
Saarbrücken	800	802
Stuttgart	1 000	1 001
Wiesbaden	1 001	1 000
Zwickau		502
Interviews insgesamt	10 702	14 123

Weitere 160 Telefonkontakte mit Freiburgern mündeten nicht in einem Interview. Diese setzten sich zusammen aus 73 Haushalten und 44 Zielpersonen, die eine Teilnahme an der Befragung verweigerten, in 22 Fällen war die Zielperson erkrankt und in 21 weiteren Fällen aus anderen Gründen während der Feldzeit nicht erreichbar. Zusätzlich gab es 78 „nicht endgültig bearbeitete Nummern“, so dass das Marktforschungsinstitut für Freiburg einen Rücklauf von 67,8 % angibt.

	Befragung Urban Audit (ohne Gewichtung)		Stadt insgesamt Hauptwohnsitz in Freiburg (31.12.2008)	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Altersgruppen				
18 bis unter 25 Jahre	82	16,3	23.107	13,3
25 bis unter 30 Jahre	63	12,5	34.088	19,6
30 bis unter 45 Jahre	149	29,7	29.945	17,2
45 bis unter 65 Jahre	124	24,7	27.710	15,9
65 bis unter 75 Jahre	53	10,6	19.566	11,3
75 Jahre und älter	31	6,2	34.118	19,6
Geschlecht				
Männlich	225	44,8	80.449	46,3
Weiblich	277	55,2	93.372	53,7
Insgesamt	502	100	173.821	100

Vergleicht man das Alter und das Geschlecht der Befragten mit der Verteilung der entsprechenden Merkmale, in der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Freiburg, so fällt auf, dass sich die Anteile zum Teil deutlich unterscheiden. So sind die Altersgruppen 18 bis unter 25 Jahren, 30 bis unter 45 Jahren und 45 bis unter 65 Jahren in der Stichprobe (stark) überrepräsentiert, während in den übrigen Altersgruppen weniger Personen befragt wurden, als dies dem Anteil der jeweiligen Gruppe an der Freiburger Bevölkerung entspricht. Besonders deutlich ist die Differenz zwischen der Stichprobe und der tatsächlichen Bevölkerungszusammensetzung bei den über 75jährigen. Nur 6,2 % der Befragten fallen in dieses Altersgruppe, während 19,6 % der Personen mit Hauptwohnsitz in Freiburg älter als 75 Jahre sind. Auch die Geschlechtsverteilung in der Stichprobe entspricht nicht derjenigen, die sich in der Freiburger Bevölkerung feststellen lässt. Männer sind in der Stichprobe unter-Frauen überrepräsentiert.

Um diese Verzerrungen in der Stichprobe, die sich z.B. durch die unterschiedliche Antwortbereitschaft von Befragten ergeben, auszuschließen, wird vor der Auswertung eine Gewichtung der Antworten nach den wichtigsten soziodemographischen Angaben vorgenommen. Neben dem Alter und dem Geschlecht des Haupteinkommensbeziehers wird nach der Haushaltsgröße („Personentransformationsgewicht“) gewichtet. Diese Gewichtung wurde eingesetzt, da die Chancen von Personen, die in großen Haushalten leben geringer waren, für die Befragung ausgewählt zu werden, als dies bei Mitgliedern von kleinen Haushalten der Fall war.

Eine weitere Gewichtung wird für den Städtevergleich vorgenommen. Um die Daten mit den übrigen Städten vergleichen zu können, werden die Fallzahlen aller Städte standardisiert. Durch dieses Verfahren wird gewährleistet, dass Städte mit einer hohen Fallzahl nicht einen größeren Einfluss auf den Durchschnittswert ausüben, als Städte mit einer kleineren Fallzahl. Allerdings ist zu beachten, dass mit der Verwendung von unterschiedlichen Gewichtungen für die Analyse der Ergebnisse für Freiburg und für den Vergleich von Freiburg mit den übrigen teilnehmenden Städten einhergeht, dass es zu geringfügigen Ergebnisabweichungen kommen kann.

In der folgenden Tabelle sind die auch als Konfidenzintervalle bezeichneten Schwankungsbreiten bei einer Vertrauenswahrscheinlichkeit von 95% bei der Stichprobengröße von 500 Befragten aufgeführt.

Schwankungsbreiten bei einer Stichprobengröße von 500 Befragten in Abhängigkeit vom ermittelten Untersuchungsergebnis bei einer Vertrauenswahrscheinlichkeit von 95 %

ermittelter Prozentwert/ Untersuchungs- ergebnis	Schwankungsbreite +/-	ermittelter Prozentwert/ Untersuchungs- ergebnis	Schwankungsbreite +/-
5 %	2,7 %	55 %	6,2 %
10 %	3,7 %	60 %	6,1 %
15 %	4,4 %	65 %	5,9 %
20 %	5,0 %	70 %	5,7 %
25 %	5,4 %	75 %	5,4 %
30 %	5,7 %	80 %	5,0 %
35 %	5,9 %	85 %	4,4 %
40 %	6,1 %	90 %	3,7 %
45 %	6,2 %	95 %	2,7 %
50 %	6,2 %		

Diese Tabelle liest sich wie folgt: 60 % der Befragten stimmen der Aussage zu; „Ausländer, die in Freiburg leben, sind gut integriert“. Die Schwankungsbreite beträgt somit +/- 6,1 % um den Wert von 60 %. Der wahre Wert liegt demnach mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % im Bereich zwischen 53,9 % und 66,1 %.

3. Befragungsergebnisse

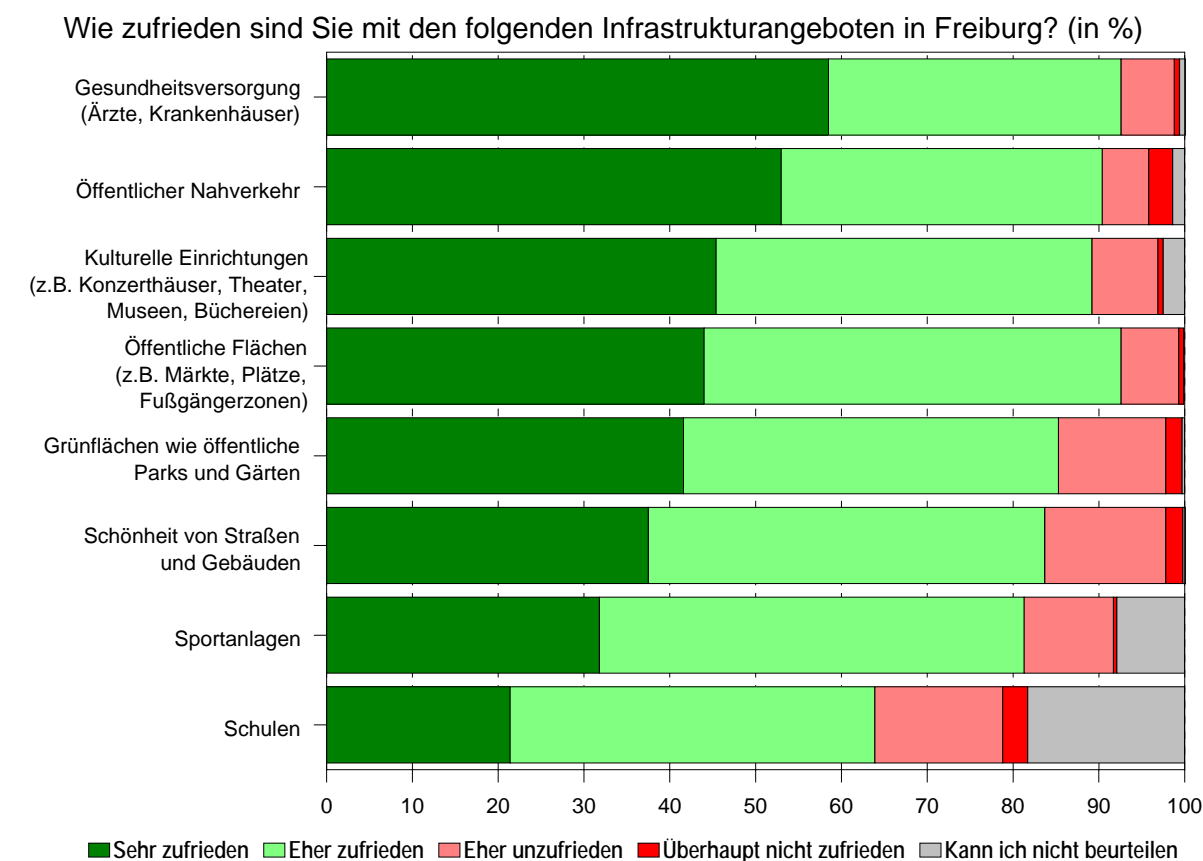
Im Folgenden werden die Freiburger Ergebnisse der aktuellen Befragung (2009) dargestellt und mit denen der übrigen deutschen Städten, die sich an der Untersuchung beteiligt haben, verglichen. An den Stellen im Bericht, wo die Befragungsergebnisse der „Arbeitsgemeinschaft koordinierte Umfragen“ mit denen verglichen werden, die von der EU in Auftrag gegeben worden sind, werden Indizes eingesetzt, um die Darstellung der Resultate der 75 von der EU ausgewählten Städten und den 19² deutschen Städten, die zur Arbeitsgemeinschaft zählen, zu erleichtern. Die Ergebnisse sind thematisch gegliedert und dort, wo Zeitvergleiche der

² München war in der EU-Befragung enthalten und hat sich zusätzlich an der Befragung der deutschen Städte beteiligt, um seine Stichprobe zu vergrößern.

Freiburger Ergebnisse signifikante Veränderungen³ zwischen den Erhebungsjahren 2006 und 2009 ergeben, werden diese ebenfalls berichtet. Zudem wurden die Ergebnisse nach den soziodemographischen Merkmalen der Befragten differenziert. Die entsprechenden Tabellen finden sich im Anhang. Wurden einzelne Befragungsergebnisse wesentlich von den soziodemographischen Merkmalen der Befragten beeinflusst, so wird dies im Text erwähnt.

3.1 Zufriedenheit mit der (städtischen) Infrastruktur

Anhand der Befragungsergebnisse lässt sich feststellen, dass die Freiburger/innen mehrheitlich zufrieden mit der Infrastruktur in der Stadt sind. Bei allen abgefragten Infrastruktur-Einrichtungen gab eine deutliche Mehrheit der Befragten an, „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“ mit dem Angebot in Freiburg zu sein. Dies spiegelt sich auch in der Farbgebung der folgenden Abbildung wieder, die stark von grünen Farbtönen dominiert wird, die für positive Einschätzungen der Befragten stehen.



Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Insbesondere die Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser stellt die Befragten aus Freiburg zufrieden. Zusammen 92,6 % der Befragten geben an „sehr zufrieden“ (58,5 %) bzw. „eher zufrieden“ (34,1 %) mit der Infrastruktur auf dem Gesundheitssektor zu sein. Interessant ist, dass die „Nicht-Deutschen“ (84 %) deutlich unterdurchschnittlich mit der Gesundheitsversorgung zufrieden sind. Auch die unter 25jährigen (87 %) sind weniger

³ T-Test der dichotomisierten Variablen „sehr zufrieden, eher zufrieden/ eher unzufrieden, überhaupt nicht zufrieden“ bzw. „stimme sehr zu, stimme eher zu/ stimme eher nicht zu, stimme überhaupt nicht zu“.

zufrieden mit den Ärzten und Krankenhäuser als der städtische Durchschnitt, während von den 36 Personen über 75 Jahren, die befragt wurden, alle angaben mit der Gesundheitsversorgung in Freiburg „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“ zu sein.

Auch mit dem öffentlichen Nahverkehr ist die Mehrzahl der Befragten „sehr zufrieden“ (53 %), 37,4 % der Befragten geben zudem an „eher zufrieden“ mit dem ÖPNV zu sein. Besonders einverstanden mit dem öffentlichen Nahverkehr sind die unter 25jährigen und die nicht Berufstätigen. Bei diesen beiden Personengruppen sind 98 % bzw. 96 % „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“ mit dem Nahverkehr.

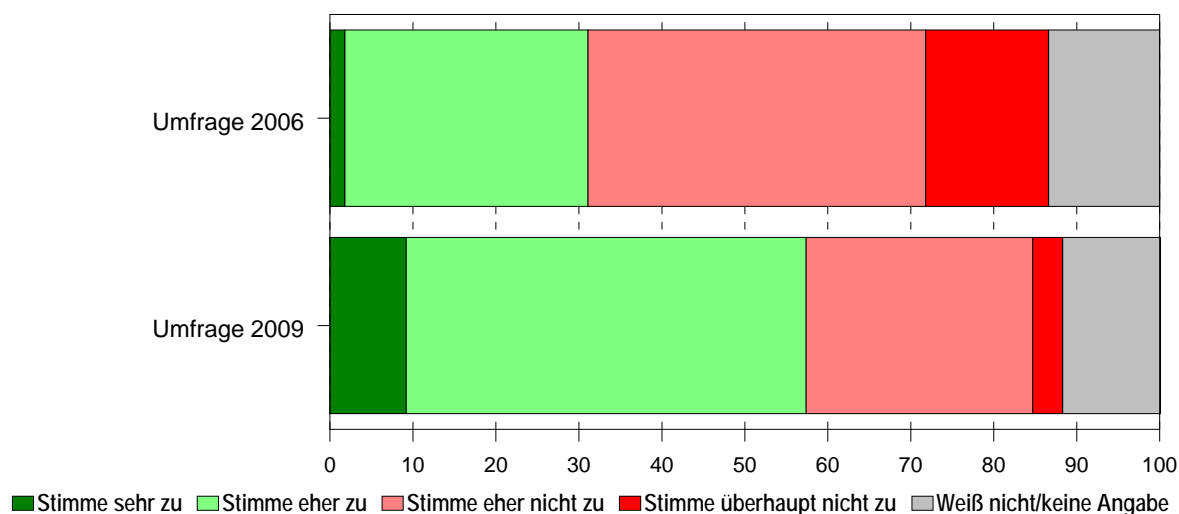
Dass sie die Qualität der Schulen in Freiburg nicht beurteilen können geben 18,3 % der Befragten an. Schließt man diese aus der Analyse aus, so geben 27,0 % der Befragten an „sehr zufrieden“ mit den Schulen zu sein, 49,8 % sind „eher zufrieden“, 19,5 % sind „eher unzufrieden“ und 3,7 % sind überhaupt nicht zufrieden. Damit sind die Interviewten mit den Schulen von allen genannten Infrastruktur-Einrichtungen am wenigsten zufrieden.

Neben den Schulen weisen lediglich die Punkte „Grünflächen“, „Schönheit von Straßen und Gebäuden“ und „Sportanlagen“ mehr als ein Zehntel der Befragten auf, die mit den genannten Angeboten nicht zufrieden waren.

Zur Zufriedenheit der Bewohner Freiburgs mit der städtischen Infrastruktur zählt auch, inwiefern die Bürgerinnen und Bürger die Stadtverwaltung als kompetente Ansprechpartnerin wahrnehmen. Knapp über die Hälfte der Befragten (53,2 %) antwortet auf die Frage „Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Freiburg wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen?“ zustimmend, 10,8 % der Befragten können dieser Aussage „sehr zustimmen“ 42,4 % stimmen „eher zu“. 31,1 % der Befragten haben hingegen andere Erfahrungen gemacht und können dieser Aussage nicht zustimmen, darunter befinden sich auch 5 % der Befragten, die der Aussage, dass einem, wenn man sich an die Stadtverwaltung wendet, schnell und unkompliziert geholfen wird „überhaupt nicht“ beipflichten können.

Während sich die übrigen Aussagen der Bürger/innen zur Zufriedenheit mit der städtischen Infrastruktur im Vergleich zur letzten Erhebung 2006 nicht signifikant verändert haben, hat sich die Einstellung der Bürger/innen im Hinblick auf die Frage, ob die Stadt mit ihren Mitteln verantwortungsvoll umgeht, wie die folgende Graphik zeigt, deutlich verbessert.

Die Stadt Freiburg geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2006 und 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

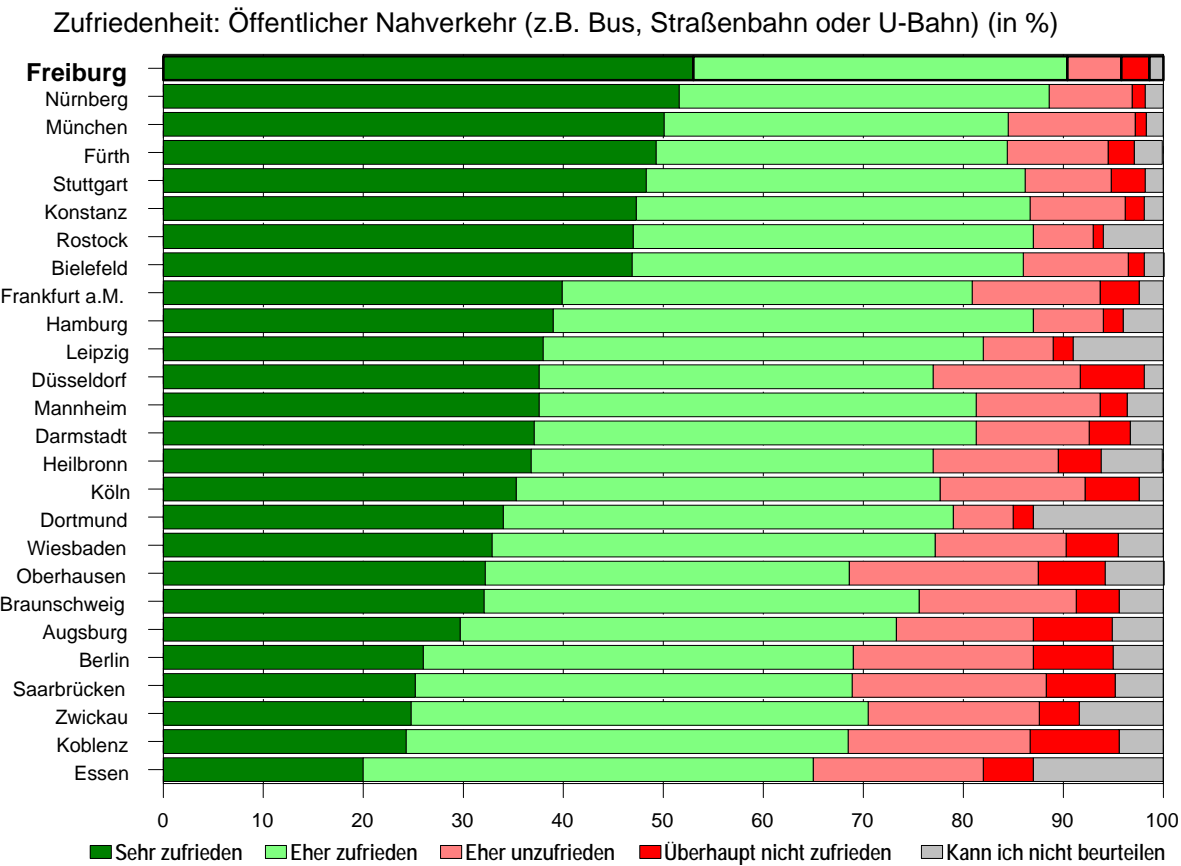
Da die Fragestellung in beiden Erhebungen wortgleich gestellt wurde, können die Ergebnisse der Umfrage von 2006 mit denen von 2009 verglichen werden. Stimmt 2006 dieser Aussage lediglich 1,8 % der Befragten „sehr zu“, ist dieser Anteil bei der Befragung Ende des Jahres 2009 auf 9,2 % angewachsen. Auch der Anteil der Befragten der dieser Aussage „eher zustimmt“ ist von 29,3 % (2006) auf 48,2 % (2009) angestiegen, so dass die zustimmenden Aussagen insgesamt von 31,1 % (2006) auf 57,4 % (2009) stark zugenommen haben. Rund ein Zehntel der Befragten sieht sich zu beiden Befragungszeiträumen außerstande, diese Frage zu beantworten. Betrachtet man die Verteilung der Antworten ohne diese Kategorie, so wird deutlich, dass sich die Mehrheiten zu dieser Thematik gewechselt haben. Reagierten 2006 noch 64,1 % der Befragten, die diese Frage beantwortet hatten, ablehnend, äußerten sich bei der Umfrage 2009 65 % der Interviewten zustimmend, dass die Stadt verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht.

Da sich die Ergebnisse innerhalb von relativ kurzer Zeit so grundlegend geändert haben, hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass sich die haushaltspolitischen Vorzeichen, unter denen die Befragten auf diese Frage antworteten, gewandelt haben. Da eine weitere Verschuldung der Stadt nicht zu vertreten sei, wurde dem Nachtragshaushalt 2006 vom Regierungspräsidium als zuständige Finanzaufsichtsbehörde die Genehmigung verweigert. Ein über Jahre bestehendes strukturelles Defizit, zu hohen Ausgaben standen zu geringe Einnahmen gegenüber, hatte zu der dramatischen Haushaltslage im Jahr 2006 geführt. In den folgenden Jahren gab starke Bemühungen der Stadtverwaltung und des Gemeinderats, die Konsolidierung des Haushalts durch Einsparungen voranzutreiben.

Neben dem Gemeinderat und der Verwaltung haben sich in der Zeit zwischen den beiden Befragungen auch die Freiburger Bürger/innen mit den städtischen Finanzen beschäftigt. Im bundesweit beachteten Projekt „Beteiligungshaushalt 2009/2010“ konnten sie über die

Gewichtung der verschiedenen Haushaltsposten mitentscheiden. Dass sich die Bürger/innen stärker mit den städtischen Finanzen auseinander setzten und für die Haushaltssituation der Stadt sensibilisiert werden, war neben der größeren Beteiligung der Freiburger/innen an der Haushaltspolitik der Stadt das ausgegebene Ziel des Beteiligungshaushalts. Auch dieses Projekt hat sicher zur gewachsenen Zustimmung der Bürger/innen zu den finanzpolitischen Entscheidungen und zum Umgang der Stadt mit ihren Mitteln geführt.

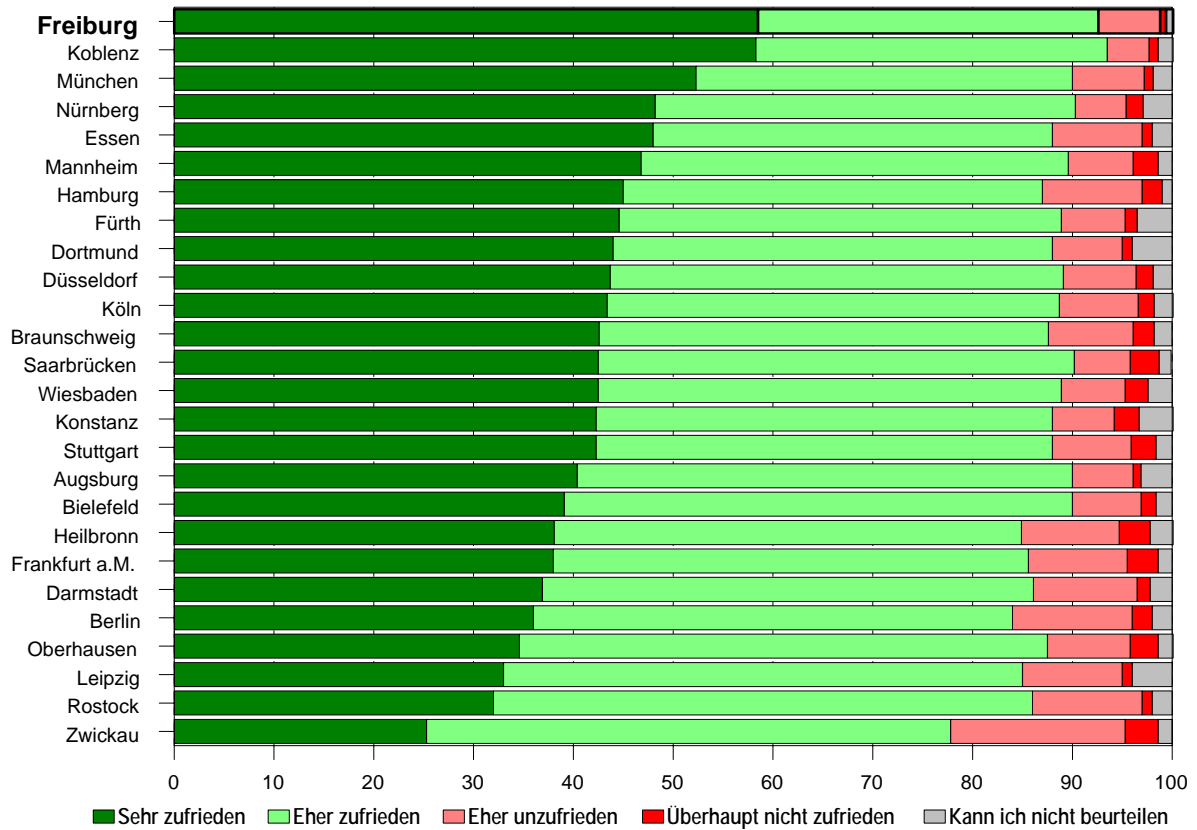
In den folgenden Abbildungen wird der Vergleich der Ergebnisse zum Bereich Infrastruktur zwischen Freiburg und den übrigen an der Befragung teilnehmenden Städten dargestellt. Die Reihenfolge der Städte wurde dabei nach dem Anteil der „sehr zufriedenen“ Befragten sortiert.



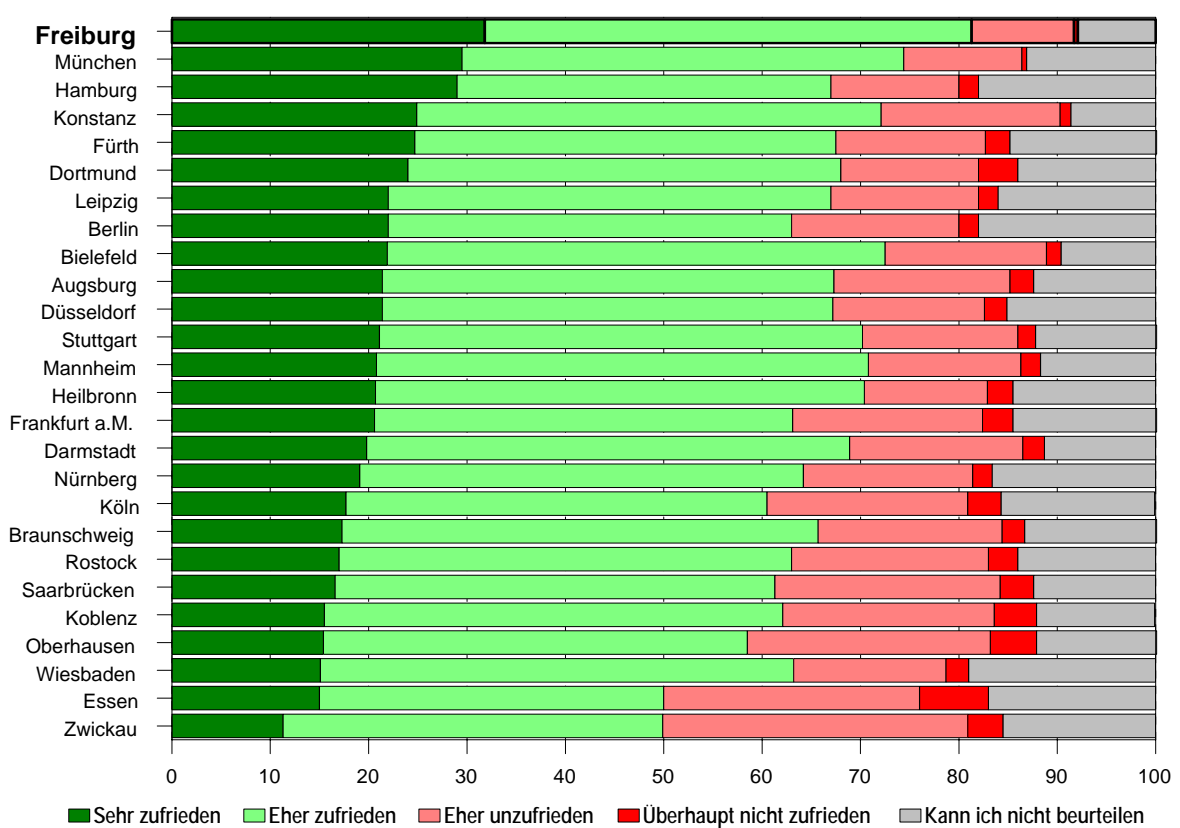
Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2009, Urban Audit

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

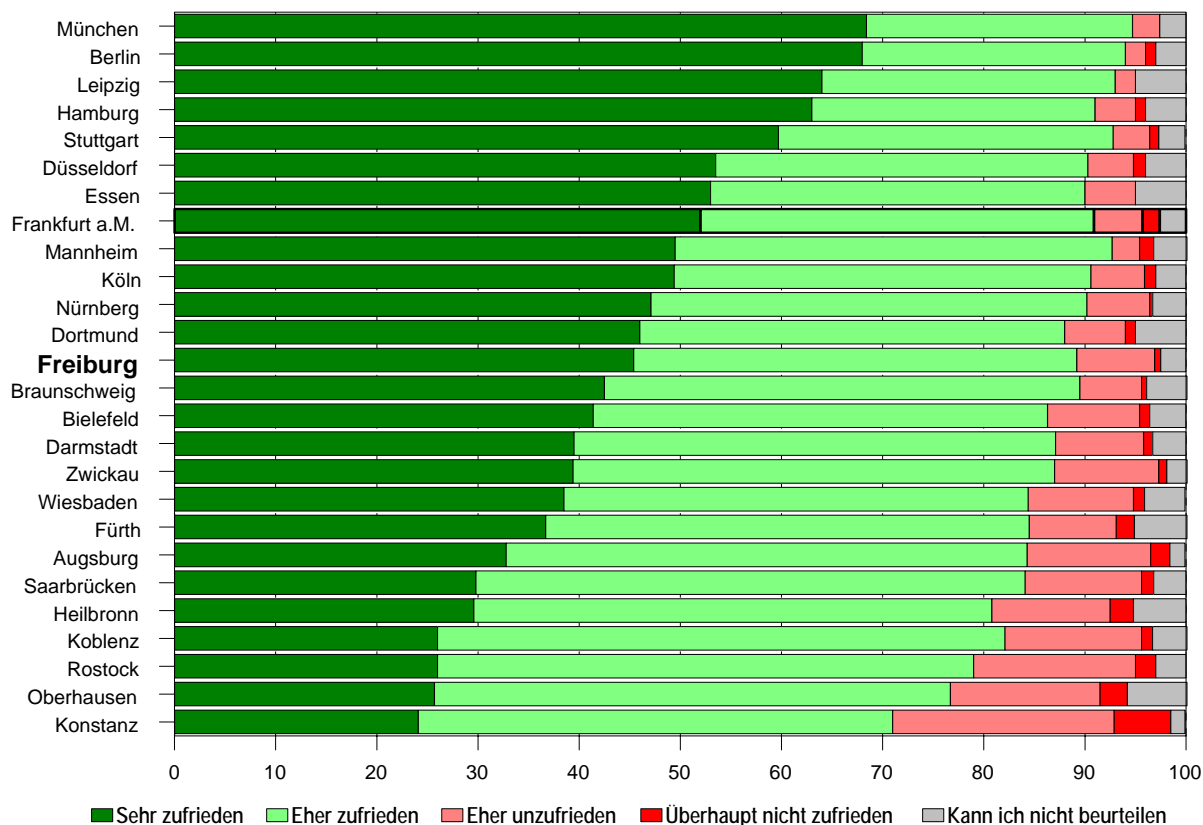
Zufriedenheit: Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser (in %)



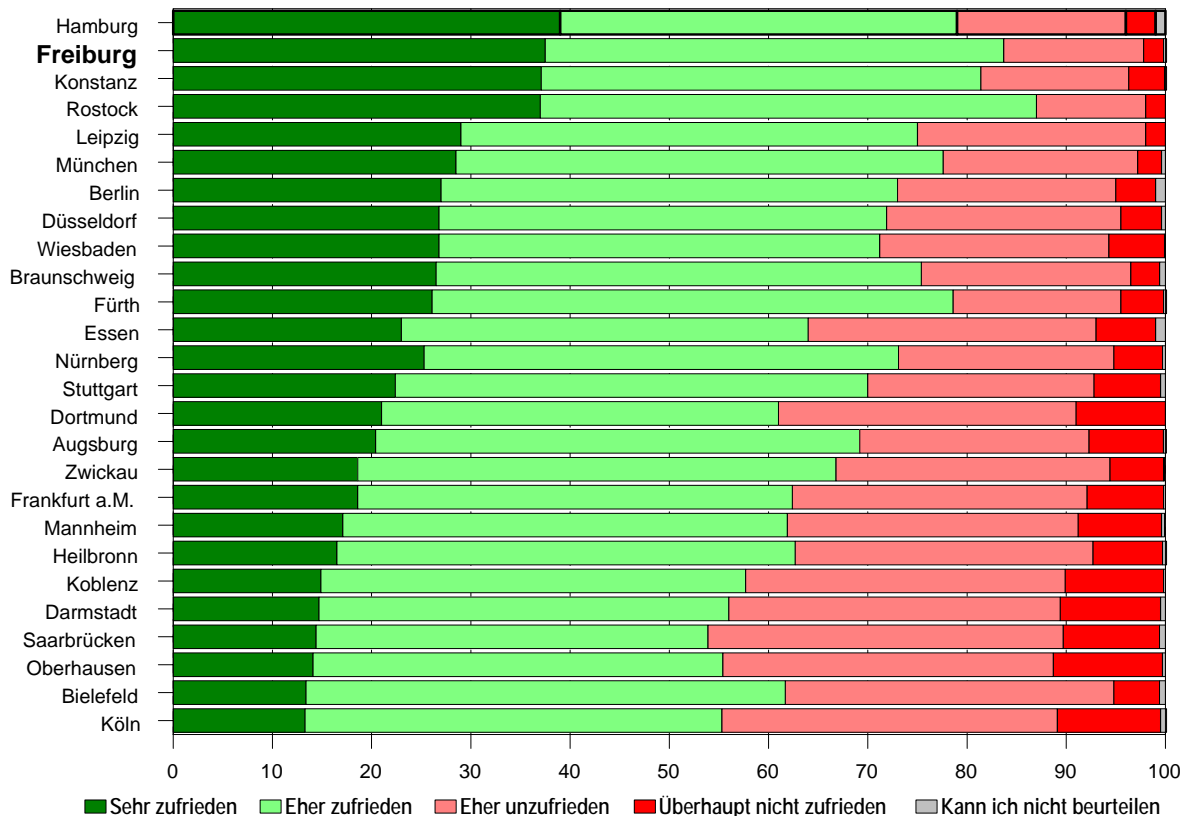
Zufriedenheit: Sportanlagen wie Sportfelder und Sporthallen (in %)



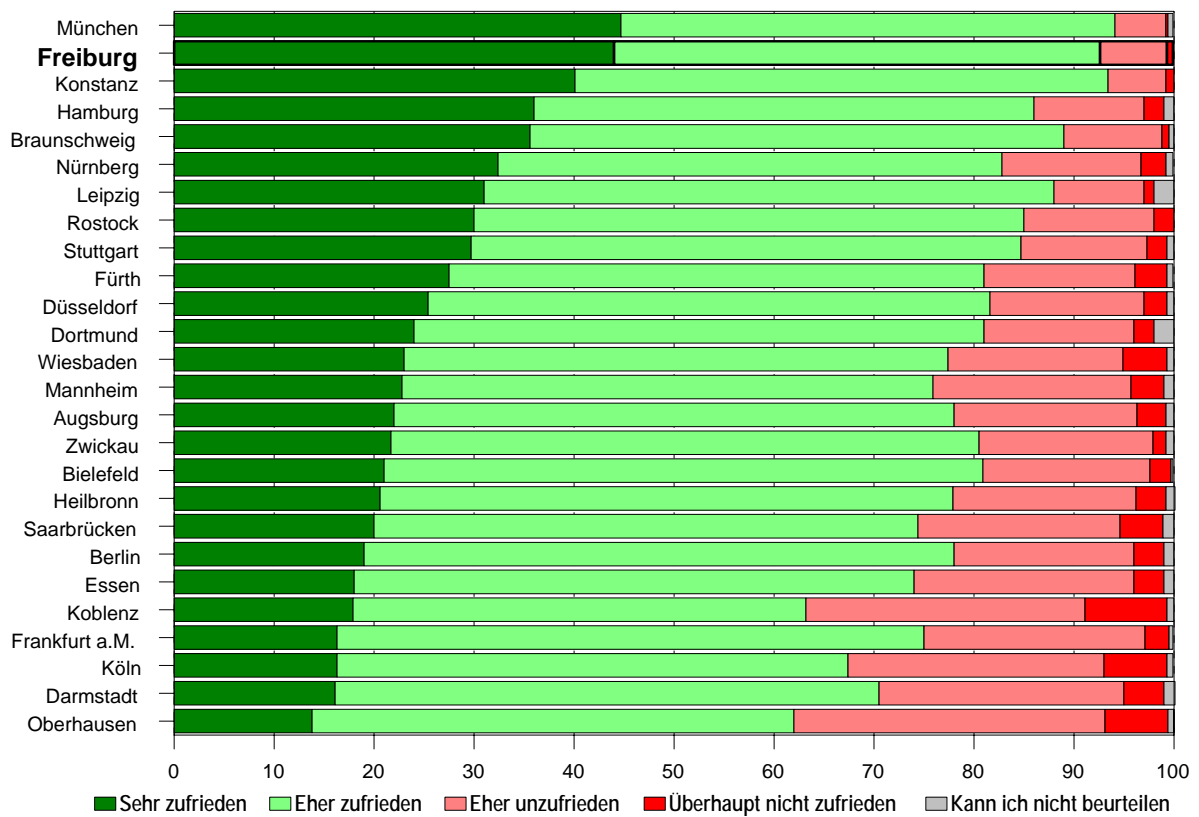
Zufriedenheit: Kulturelle Einrichtungen (Konzerthäuser, Theater, Museen, Büchereien) (in %)



Zufriedenheit: Schönheit von Straßen und Gebäuden (in %)



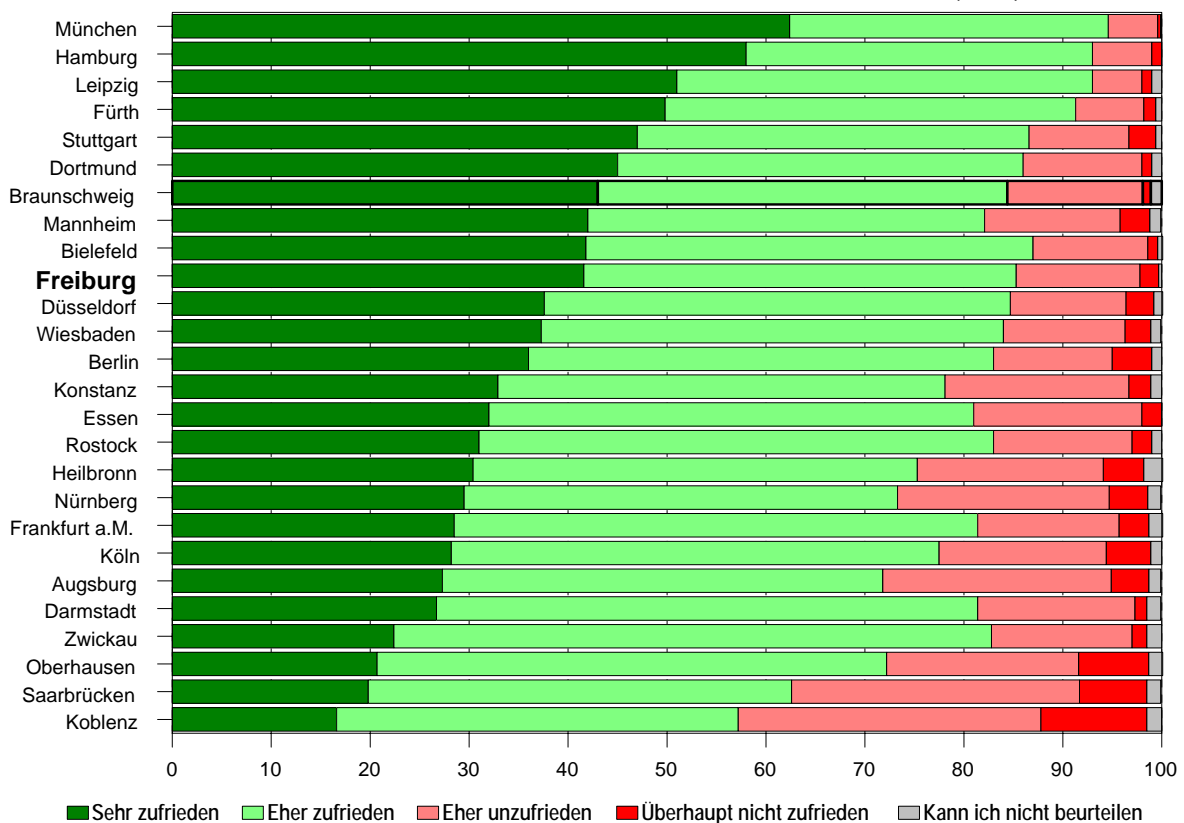
Zufriedenheit: Öffentliche Flächen (z.B. Märkte, Plätze, Fußgängerzonen) (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2009, Urban Audit

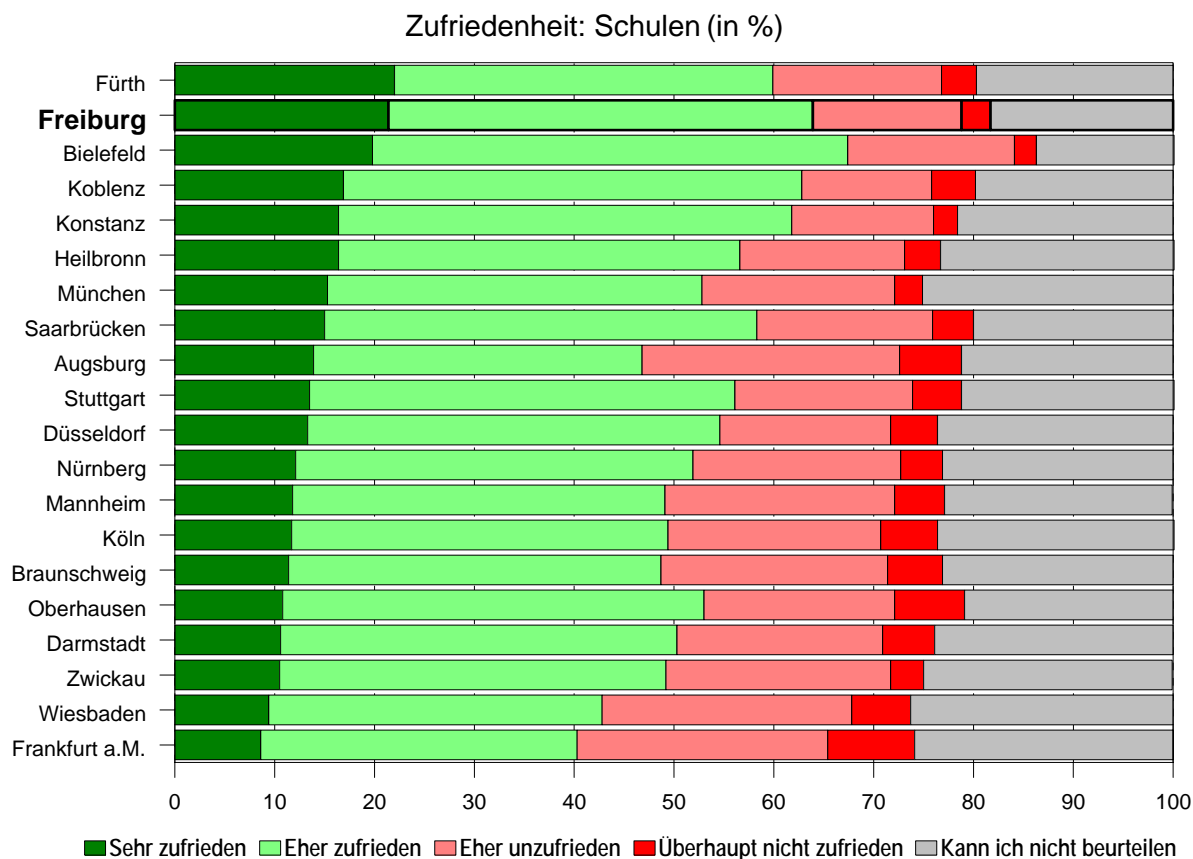
Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Zufriedenheit: Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2009, Urban Audit

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Vergleicht man die Zufriedenheit der Befragten aus Freiburg mit den Einschätzungen der Bewohner/innen der anderen Städte, die an der koordinierten Bürgerbefragung teilgenommen haben, so zeigt sich dass die Freiburger/innen überdurchschnittlich zufrieden mit der (städtischen) Infrastruktur sind.

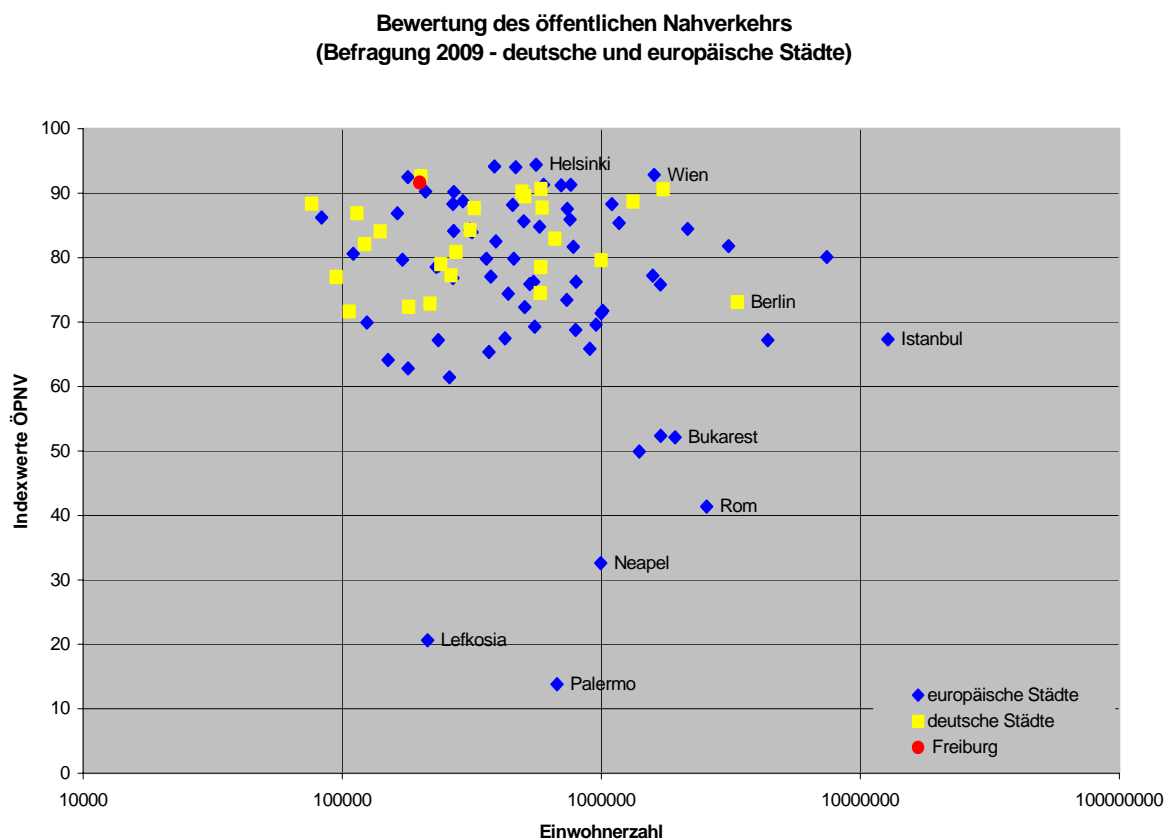
Laut den Angaben der Befragten belegt Freiburg Spitzenplätze was den „öffentlichen Nahverkehr“, die „Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser“, die „Schönheit von Straßen und Gebäuden“ sowie die „öffentlichen Flächen, wie Märkte, Plätze und Fußgängerzonen“, anbelangt.

Auch bei den „Schulen“ und „Sportanlagen“ schneidet Freiburg vergleichsweise gut ab, obwohl es sich hierbei um die beiden Infrastrukturbereiche handelt, die von den Freiburger/innen am kritischsten beurteilt werden (s. Abbildung S.5). Da die Befragte in den anderen Städten noch unzufriedener mit ihren „Schulen“ und „Sportanlagen“ sind, landet Freiburg dennoch auf dem ersten bzw. zweiten Rang, was den Anteil der „sehr zufriedenen“ Befragten anbelangt. Die Verteilung der Antworten auf diese beiden Fragestellungen zeichnet sich zudem durch den hohen Anteil von Befragten aus, die angeben, das Angebot an „Schulen“ und „Sportanlagen“ nicht beurteilen zu können. Schließt man diese Antworten aus, ändert sich die Rangfolge allerdings nur geringfügig, da der Anteil der Kategorie „kann ich nicht beurteilen“ in allen Städten ungefähr gleich umfangreich ist.

Mit den „Grünflächen“ in ihrer Stadt sind die Münchner/innen am zufriedensten. Freiburg liegt ihm oberen Mittelfeld der Abbildung, in der die Städte nach dem Anteil der „sehr zufrieden“-Nennungen sortiert sind.

Bei den „kulturellen Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien“ liegt Freiburg, was die Zufriedenheit der Befragten betrifft, hinter den Großstädten, wie München, Berlin, Leipzig, Hamburg, Stuttgart, Düsseldorf, Essen oder Frankfurt a.M. Dieser Umstand ist nicht weiter verwunderlich, da diese Städte auf Grund ihrer Größe ein wesentlich breiteres kulturelles Angebot aufzuweisen haben.

Auch im Vergleich mit den Ergebnissen der Befragung, welche die EU in 75 Städten in Auftrag gegeben hat zeigt, wie zufrieden die Freiburger/innen mit der hiesige Infrastruktur sind. In den Abbildungen der Indexwerte⁴ findet sich Freiburg stets über der 80-Punkte-Marke und zählt immer zu den Städten mit den besten Bewertungen. Ein Indexwert von „0“ bedeutet dabei, dass alle Befragten mit der jeweiligen Einrichtung bzw. Dienstleistung nicht zufrieden sind, der Wert „100“ steht dafür, dass sich alle Interviewten die entsprechende Frage positiv beantwortet haben. Je höher der Indexwert ist, desto stärker ist die Zufriedenheit der Bewohner mit ihrer Stadt.

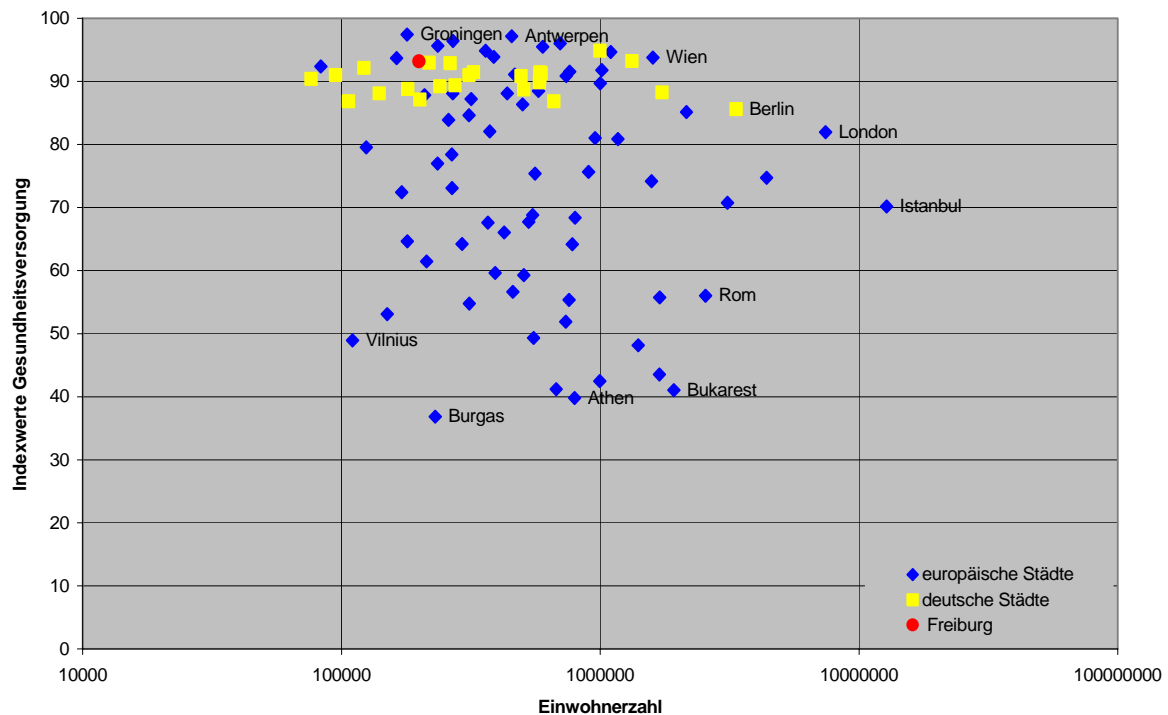


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2009
Meinungsumfrage zur Lebensqualität in europäischen Städten 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

⁴ Die Indizes wurden wie folgt gebildet: Die Anteilswerte der Kategorien „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“ wurden zusammengezählt, davon wurde die Summe der Anteilswerte „eher unzufrieden“ und „überhaupt nicht zufrieden“ abgezogen. Die resultierenden Werte wurden durch den Faktor zwei geteilt und der Wert „50“ wurde addiert, damit sich die Werte der Indizes auf einer Skala von „0“ bis „100“ befinden. Daraus folgt, dass je höher die Werte sind, desto höher ist die Zufriedenheit der Befragten mit den jeweiligen Institutionen bzw. Dienstleistungen. Da sich Anteile der sogenannten „fehlenden Werte“ stark zwischen der EU-Befragung und der nationalen Befragung unterscheiden, wurden die Kategorien „Weiß nicht“ und „keine Angabe“ von der Berechnung der Indizes ausgeschlossen.

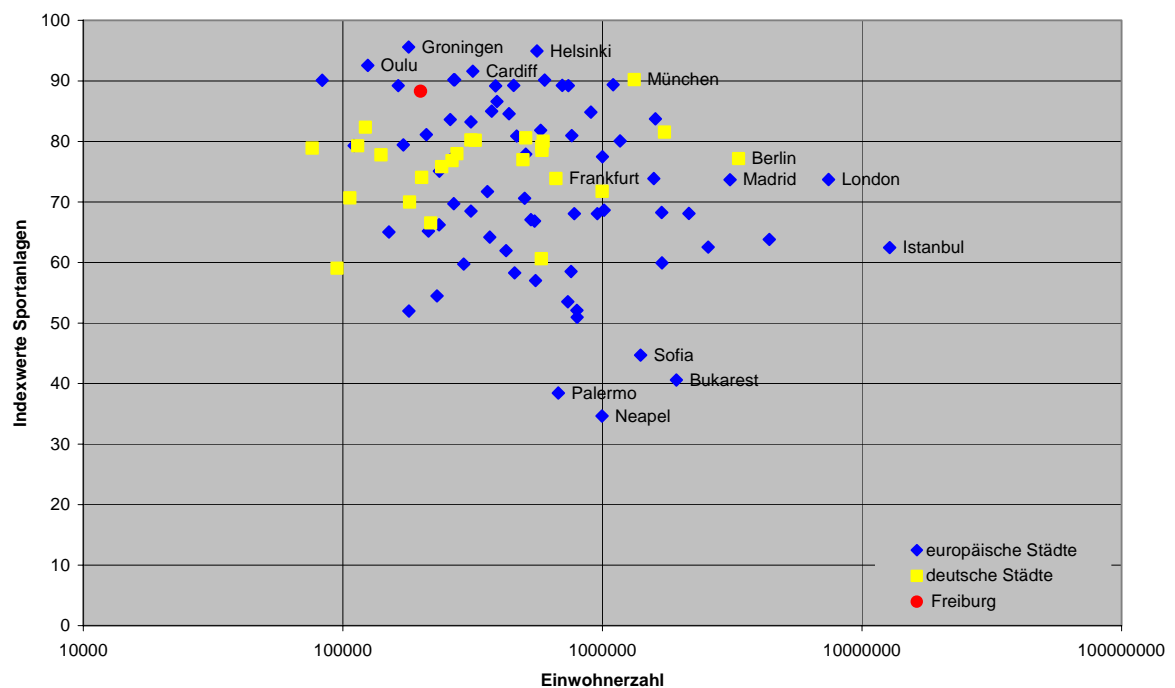
Bewertung der Gesundheitsversorgung (Befragung 2009 - deutsche und europäische Städte)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2009
 Meinungsumfrage zur Lebensqualität in europäischen Städten 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

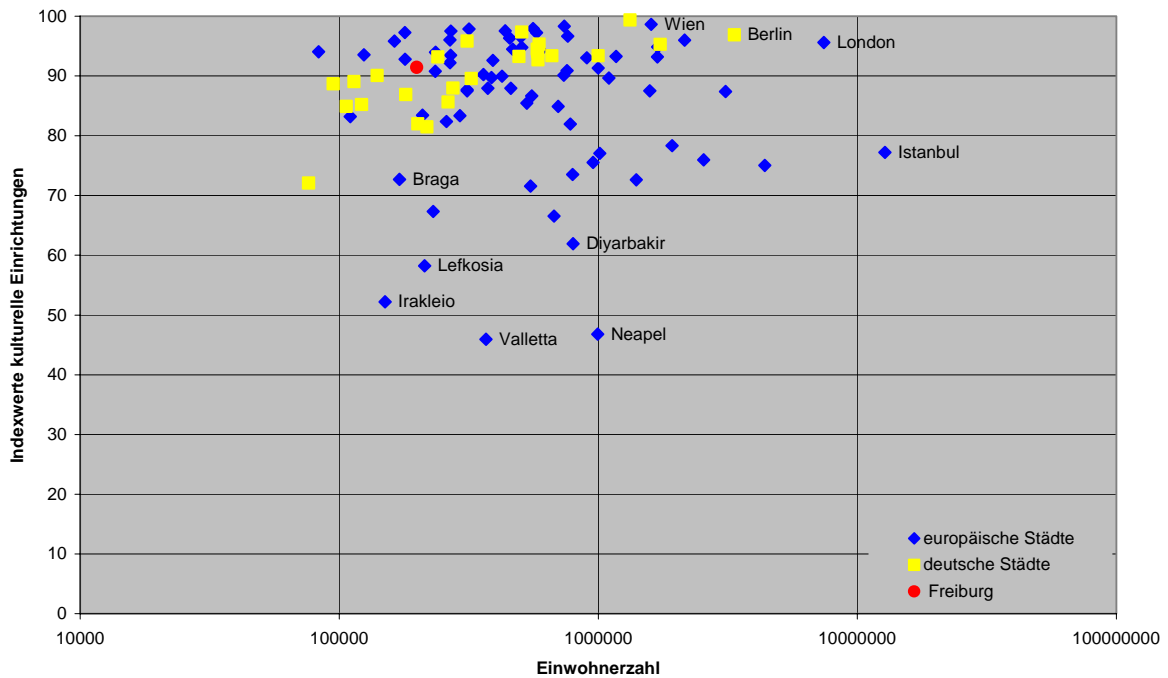
Bewertung der Sportanlagen (Befragung 2009 - deutsche und europäische Städte)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2009
 Meinungsumfrage zur Lebensqualität in europäischen Städten 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

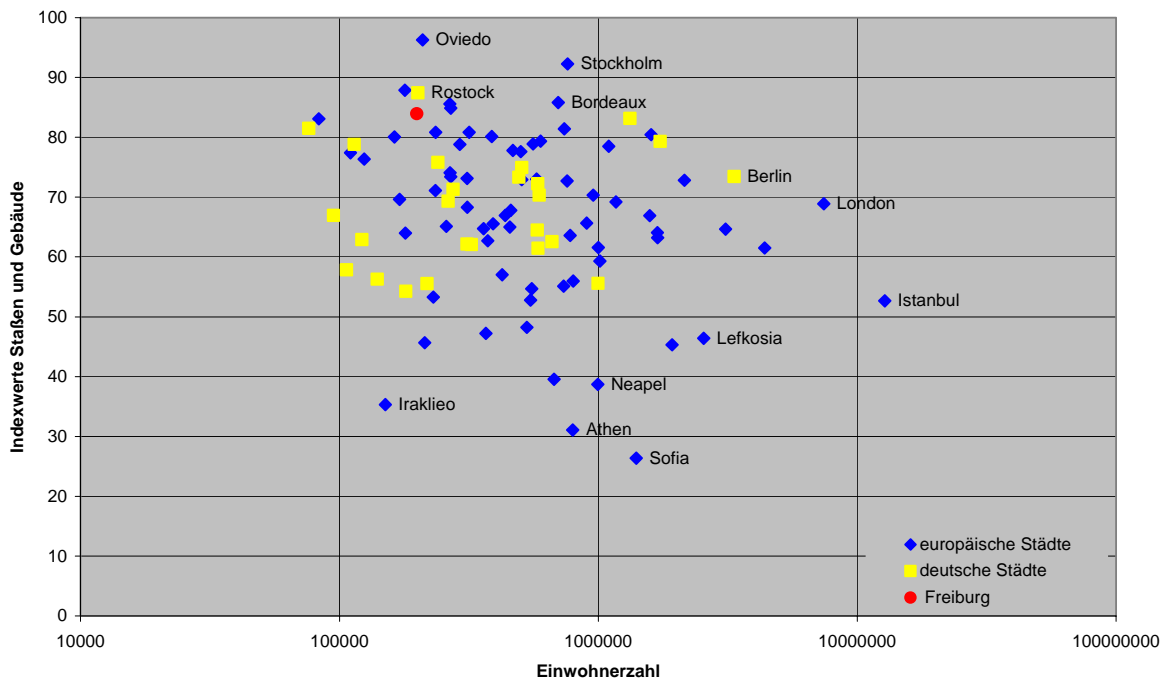
**Bewertung der kulturellen Einrichtungen
(Befragung 2009 - deutsche und europäische Städte)**



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2009
Meinungsumfrage zur Lebensqualität in europäischen Städten 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

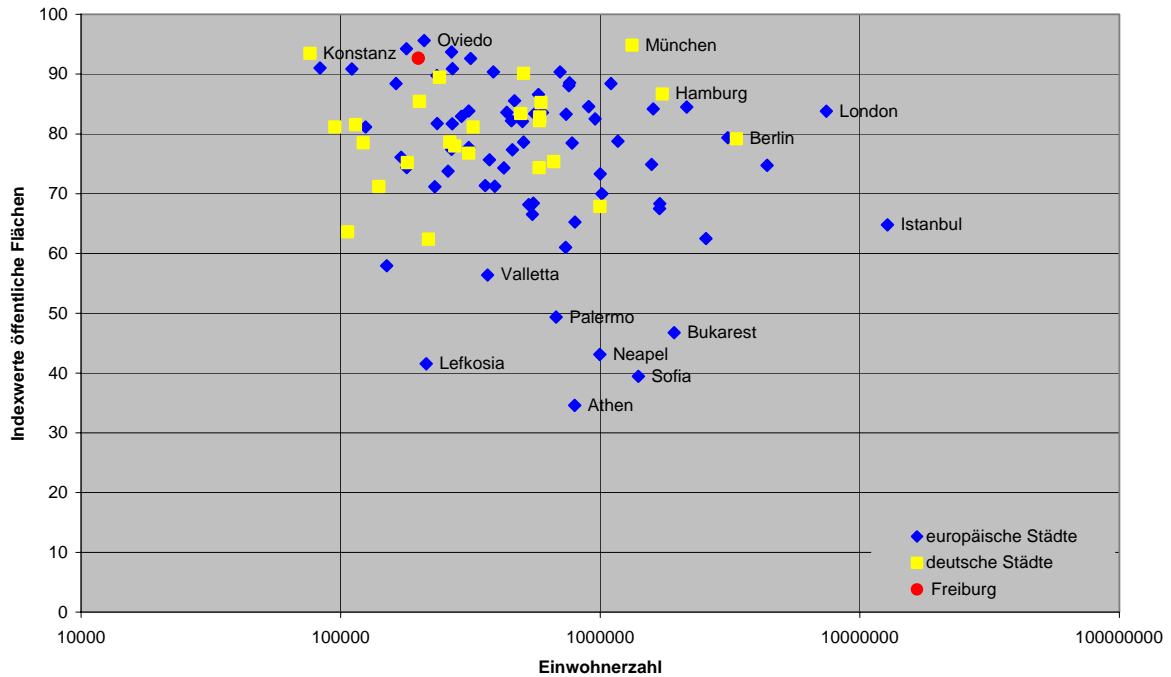
**Bewertung der Schönheit von Straßen und Gebäuden
(Befragung 2009 - deutsche und europäische Städte)**



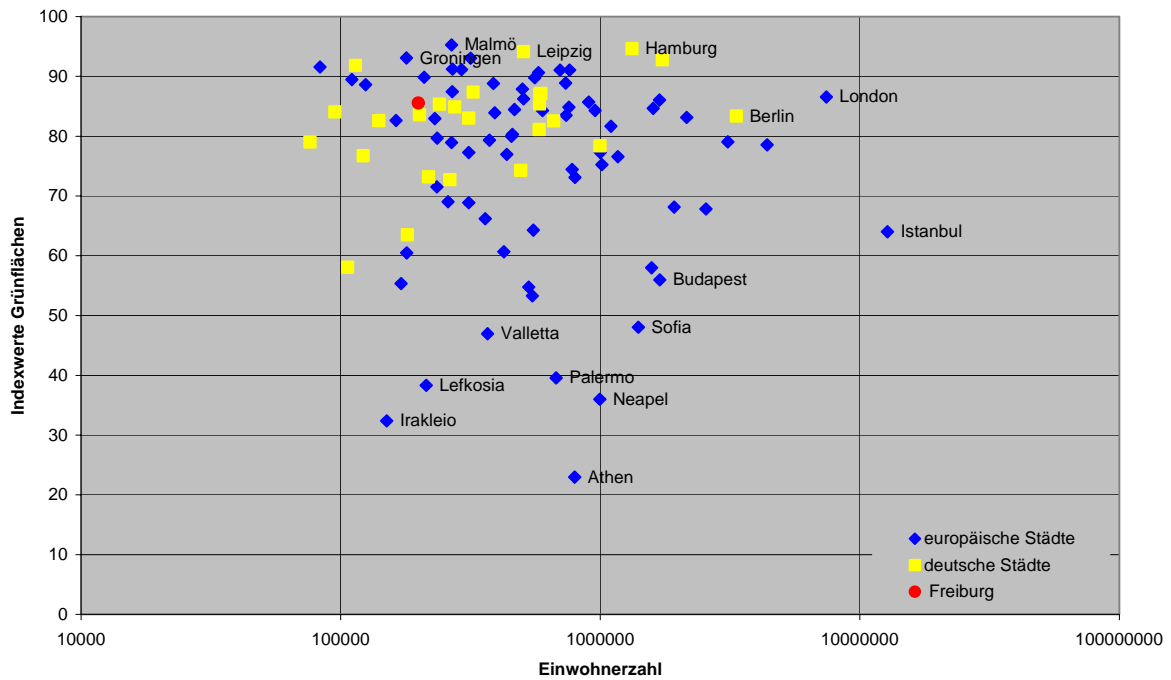
Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2009
Meinungsumfrage zur Lebensqualität in europäischen Städten 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Bewertung der öffentlichen Flächen (Befragung 2009 - deutsche und europäische Städte)



Bewertung der Grünflächen (Befragung 2009 - deutsche und europäische Städte)



Besonders gut schneidet Freiburg im europäischen Vergleich auf den Feldern „öffentlicher Nahverkehr“, „Gesundheitsversorgung“, „Sportanlagen“ und „öffentliche Flächen“ ab. Mit hohen Indexwerten befindet sich Freiburg in diesen Abbildungen unter den Städten am oberen Rand, welche die besten Bewertungen von ihren Bürgern erhalten haben.

Einen hohen Wert von über 90 Punkten hat Freiburg auch bei den kulturellen Einrichtungen, allerdings haben hier rund 50 weitere Städte, u.a. Berlin, London und Wien, Indexwerte, die über der 90-Punkte-Marke liegen. Damit wird das kulturelle Angebot ihrer Städte von den Bewohnern der meisten Städte sehr positiv bewertet, zu den Städten mit deutlich schlechteren Werten zählen Diyarbakir, Lefkosia, Irakleio, Neapel und Valletta.

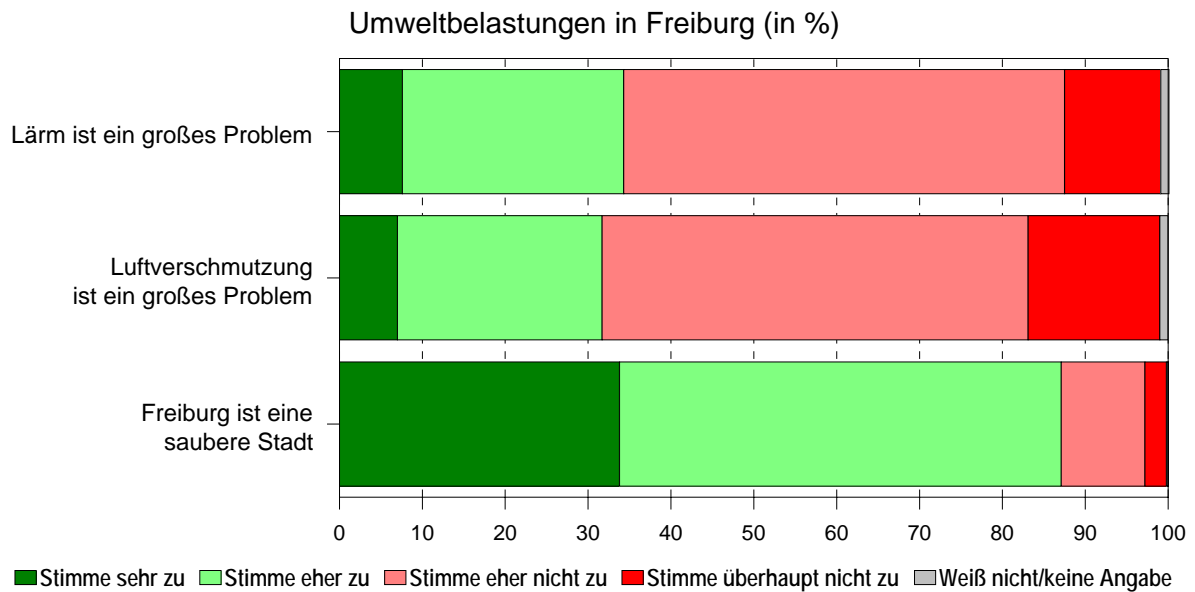
Obwohl Freiburg bei der Zufriedenheit mit „der Schönheit von Straßen und Gebäuden in ihrer Umgebung“ seinen schlechtesten Indexwert aufzuweisen hat, liegt es in der Spitzengruppe der Städte mit den höchsten Bewertungen. Bessere Bewertungen erhalten nur Oviedo, Stockholm, Groningen, Rostock, Bordeaux, Malmö und Newcastle. Am wenigsten sind die Bewohner von Athen und Sofia mit der Schönheit von Straßen und Gebäuden in ihrer Stadt zufrieden.

3.2 Wohlfühlen in der Stadt

Jeweils rund ein Drittel der Befragten nimmt die „Luftverschmutzung“ und die Belastung mit „Lärm“ als ein Problem in Freiburg wahr, wobei die Gruppe derjenigen Befragten, welche der Aussage, dass die Luftverschmutzung bzw. Lärmbelastung in Freiburg ein großes Problem ist „sehr zustimmen“ nur 7 % bzw. 7,6 % ausmacht. Rund ein Drittel der Befragten stimmt der Aussage, dass Freiburg eine saubere Stadt ist „sehr zu“, weitere 53,3 % stimmen der Aussage „eher zu“.

Im Antwortverhalten zur Luftverschmutzung und zum Lärm lassen sich Alterseffekte feststellen. Die unter 30jährigen nehmen die Emissionen als weniger problematisch wahr, während von den Altersgruppen über 45 Jahren Luftverschmutzung und Lärmbelastung häufiger als Problem in Freiburg benannt wird als dies im städtischen Durchschnitt der Fall ist (siehe Tabellenanhang S. 43 f.). Außerdem lassen sich beim Lärmempfinden Unterschiede nach dem Bildungshintergrund der Befragten finden. So stimmen 57 % der Befragten mit Volks- oder Hauptschulabschluss der Aussage „Lärm ist ein großes Problem in Freiburg“ zu, bei den Befragten mit Mittlerer Reife sind es 44 %, bei denen mit (Fach-)Hochschulreife 33 % und von den Personen mit Fachhochschulabschluss äußern sich 25 % zustimmend.

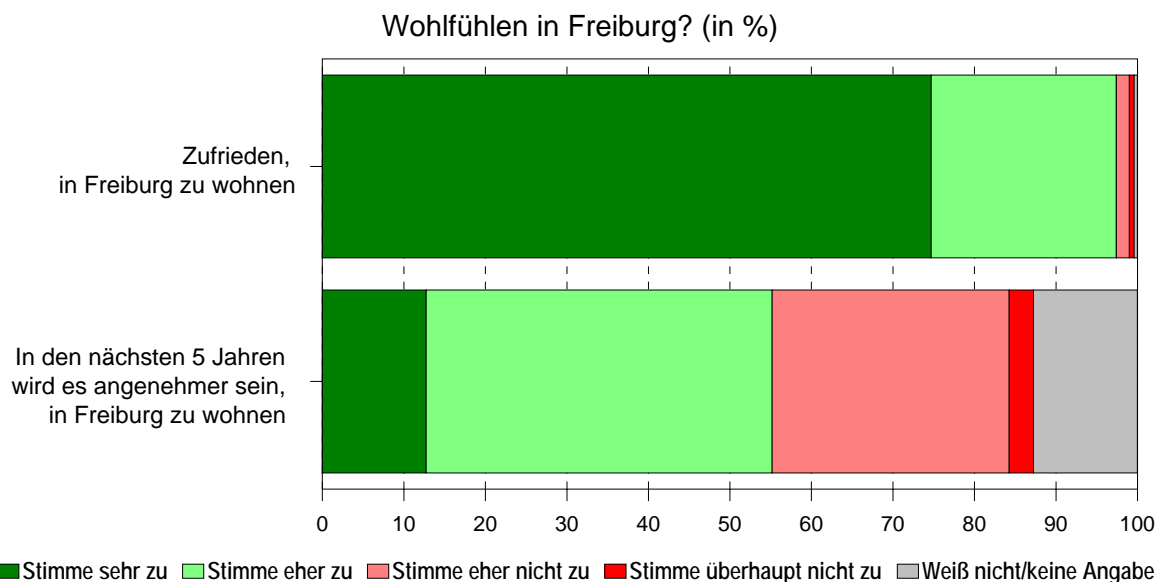
Uneinheitlich sind die (leichten) Veränderungen, die zwischen den Befragungen 2006 und 2009 in diesem Bereich festzustellen sind. Während die Befragten Lärm verstärkt als Problem wahrnehmen (27,6 % der Befragten äußerte 2006, dass Lärm ein Problem sei, 2009 waren es 34,6 % der Interviewten), steigt der Anteil der Befragten im Zeitverlauf, die Freiburg als eine saubere Stadt bezeichnen: 87,4 % bei der aktuellen Befragung stehen 83,5 % der Befragten gegenüber, die 2006 dieser Aussage zugestimmt hatten.



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Fast alle Befragten sind zufrieden, in Freiburg zu leben. Zusammengefasst stimmten 94,4 % dieser Aussage „sehr zu“ (74,7 %) oder „eher zu“ (22,7 %). Zudem sind die Interviewten mehrheitlich der Auffassung, dass sich die Lebensqualität in Freiburg noch weiter steigern lässt. 12,7 % der Befragten stimmen der Aussage, dass es in den nächsten fünf Jahren angenehmer sein wird, in Freiburg zu leben, „sehr zu“, weitere 42,4 % stimmen „eher zu“.

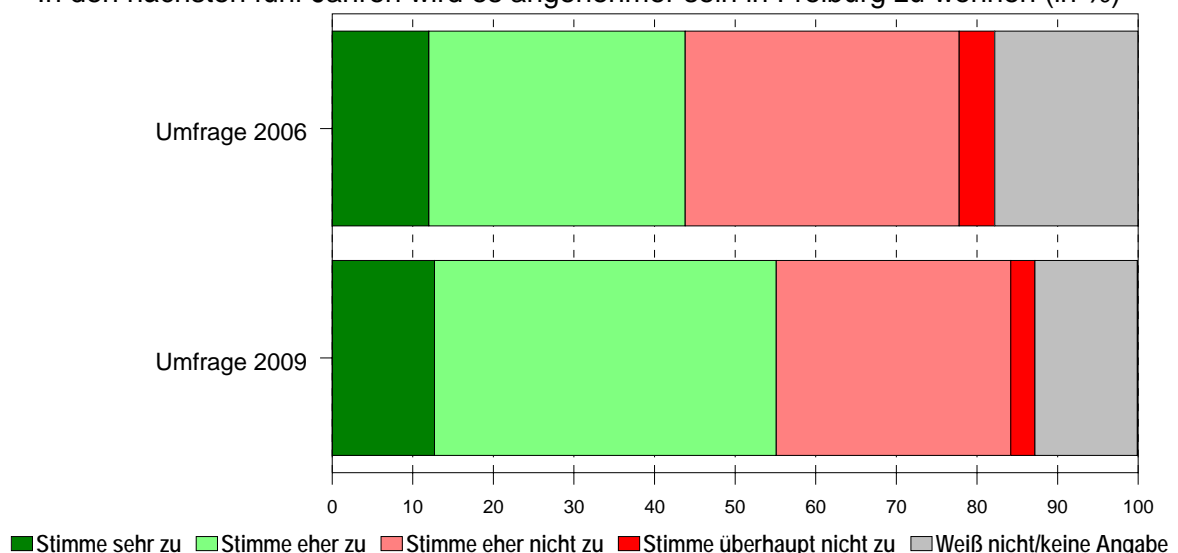


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Rund ein Drittel der Teilnehmer/innen der Befragung ist hingegen der Auffassung, so dass sich die Lebensbedingungen in den nächsten fünf Jahren nicht besser werden. Dies hängt aber auch mit dem hohen Anteil derjenigen zusammen, die sich aktuell in Freiburg „sehr“ bzw. „eher“ wohlfühlen, da 31,1 % dieser Befragten der Auffassung ist, dass in Freiburg bereits ein „Maximum“ erreicht ist und die Lebensqualität in den nächsten fünf Jahren nicht mehr gesteigert werden kann. Interessant ist, dass die männlichen Befragten (70 %), der Aussage, dass es in fünf Jahren angenehmer sein wird, in Freiburg zu leben, deutlich stärker zustimmen, als die weiblichen Befragten (57 %). Außerdem fällt auf, dass in der Umfrage 2009, diese These positiver eingeschätzt wird, als dies noch bei der letzten Umfrage 2006 der Fall war. Während sich der Anteil der Befragten, die „sehr zustimmen“, kaum verändert hat, sind es 2009 (42,4 %) deutlich mehr Interviewte, die der Frage, ob es in fünf Jahren angenehmer sein wird in Freiburg zu leben, „eher zustimmen“, als bei der Umfrage 2006 (31,8 %). Allerdings ist auch der Anteil der Befragten zurückgegangen, die zu dieser Frage keine Angaben gemacht haben, so dass die Veränderungen auch von einem veränderten Frageverhalten der Interviewer her rühren könnten.

In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein in Freiburg zu wohnen (in %)

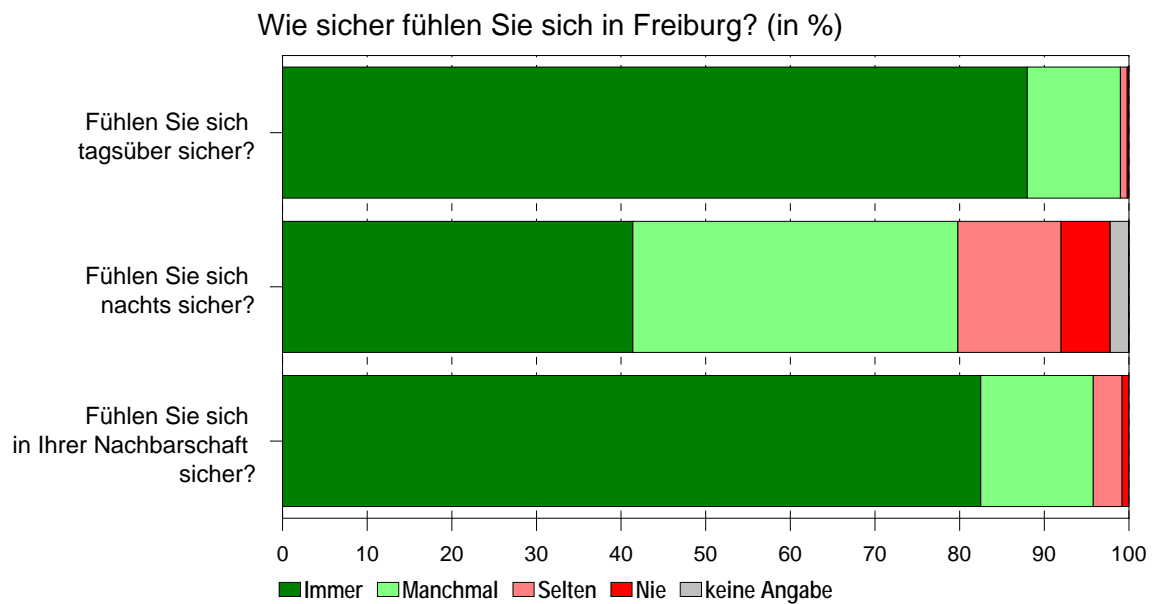


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2006 und 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

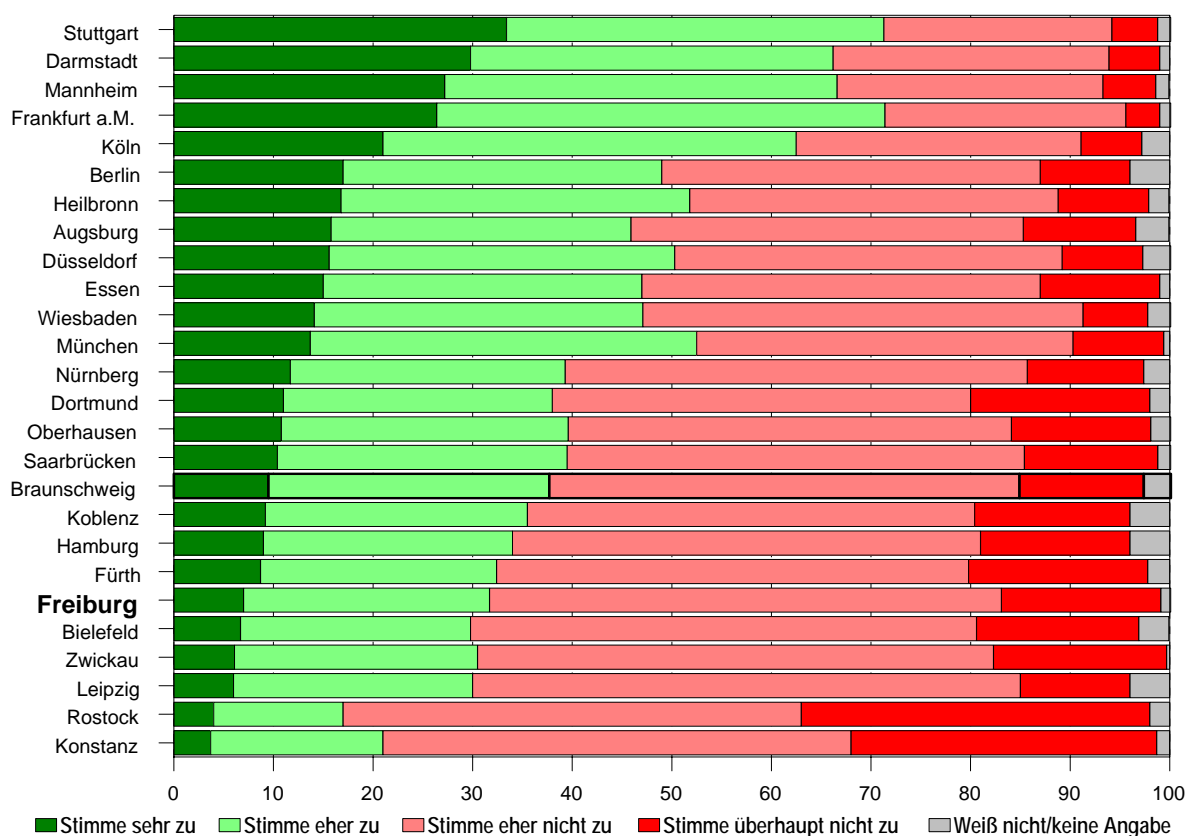
In ihrer unmittelbaren Nachbarschaft fühlen sich die meisten Freiburger/innen sicher. 82,5 % der Befragten geben an, in ihrem Wohnumfeld „immer“ Sicherheit zu verspüren. Anders empfinden die Befragten das Sicherheitsgefühl in der gesamten Stadt. Hier lassen sich deutliche Unterschiede in Abhängigkeit von der Tages- bzw. Nachtzeit feststellen. Während sich 88 % der Befragten tagsüber in Freiburg „immer“ sicher fühlt, sinkt dieser Wert für die Nachtstunden auf 41,4 %. Dass sie sich nachts „selten“, bzw. „nie“ sicher in Freiburg fühlen geben 12,2 % bzw. 5,8 % der Befragten an.

Während sich was das Sicherheitsgefühl der Befragten tagsüber anbelangt, kaum Unterschiede zwischen den verschiedenen Alters- und Geschlechtsgruppen zeigen (s. Tabellenanhang S. 47), fühlen sich nachts nicht alle Freiburger/innen gleichermaßen (un-)sicher. Insgesamt fühlen sich 18 % der Befragten „selten“ bzw. „nie“ nachts sicher, bei den Männern sind es nur 11% und bei den Frauen hingegen 24 %. Die höchste Unsicherheit herrscht bei den über 75jährigen (45 % fühlen sich nachts „selten“/„nie“ sicher) und bei den Personen mit Haupt-/bzw. Volksschulabschluss (55 % fühlen sich nachts „selten“/„nie“ sicher).

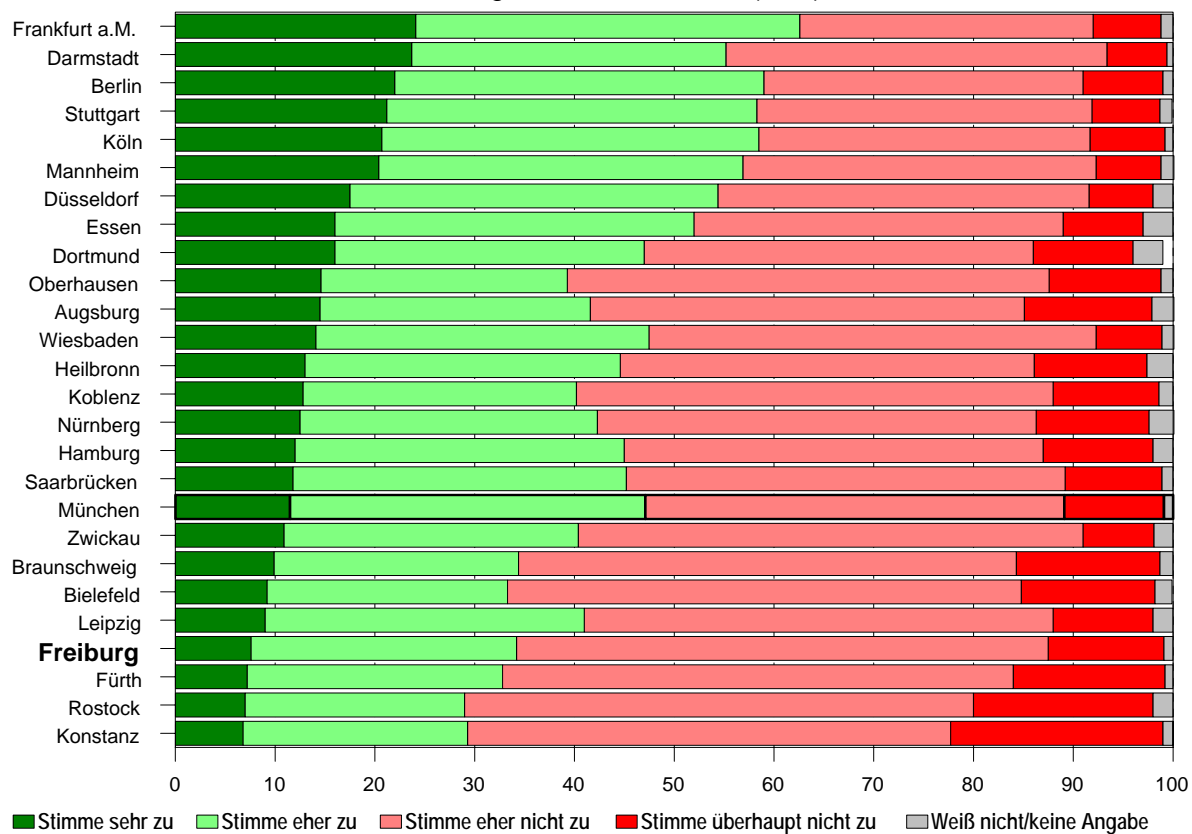


In den folgenden Abbildungen werden die oben bereits für Freiburg beschriebenen Ergebnisse mit denen der übrigen an der Befragung teilnehmenden Städten verglichen. Die Reihenfolge der Städte wurde dabei nach dem Anteil der „sehr zufriedenen“ Befragten sortiert.

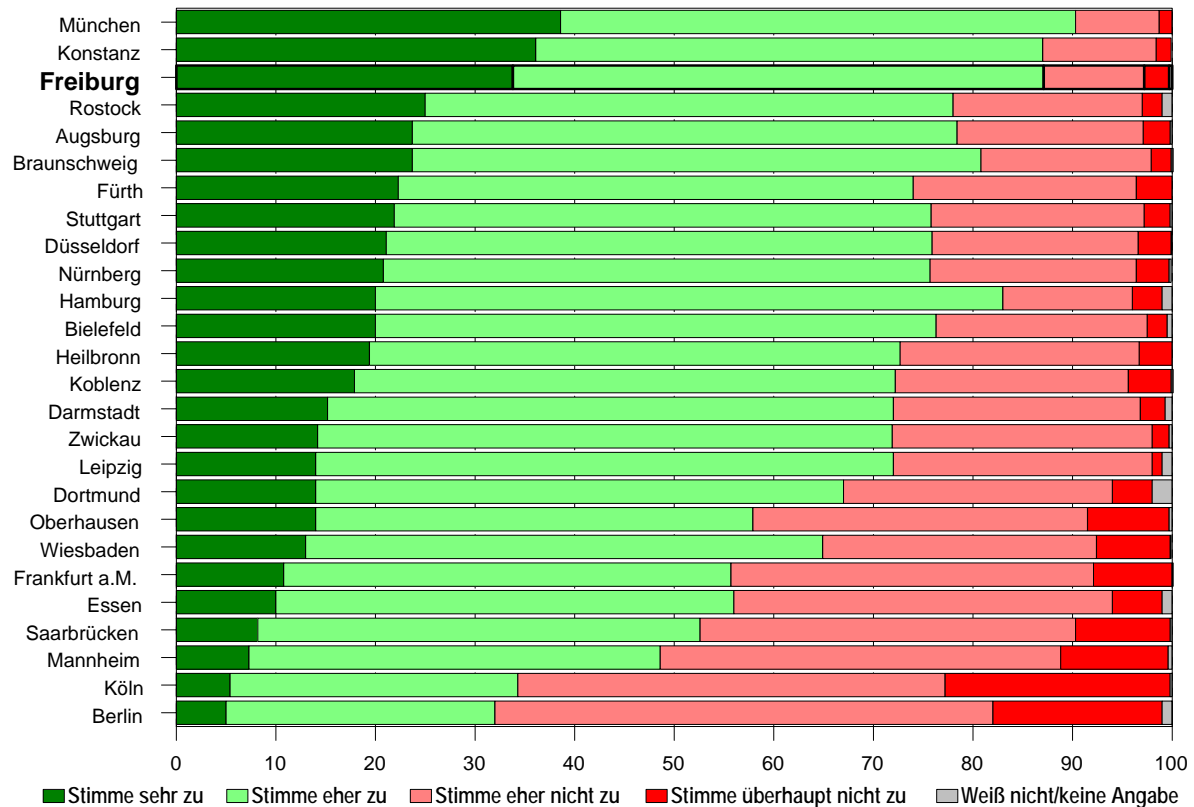
Luftverschmutzung ist ein großes Problem in ... (in %)



Lärm ist ein großes Problem in ... (in %)



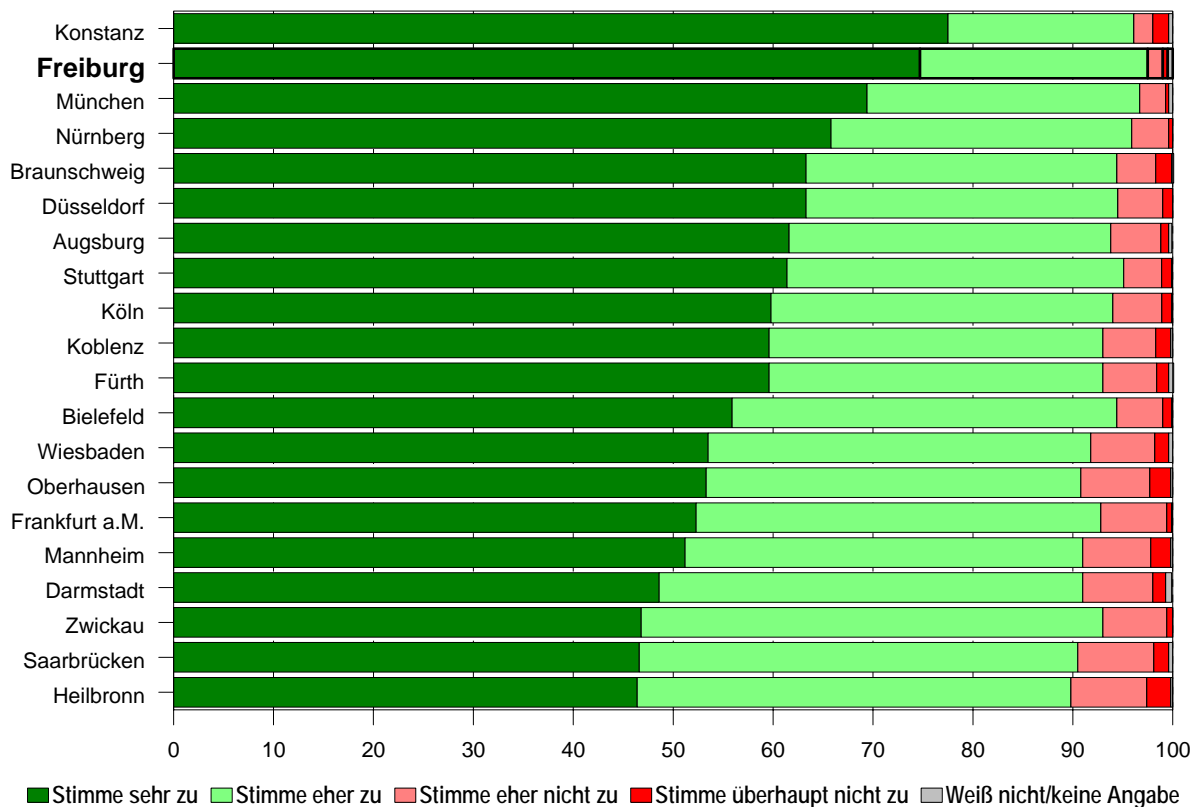
... ist eine saubere Stadt (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2009, Urban Audit

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

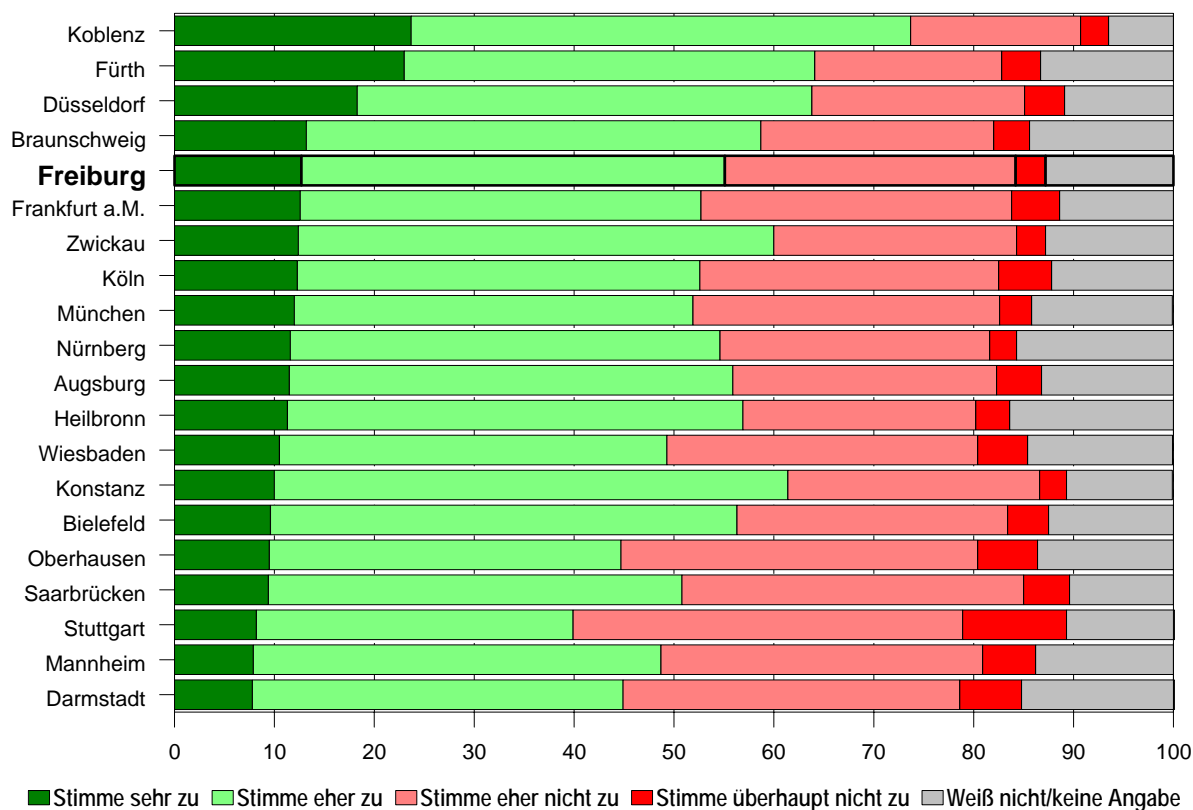
Sie sind zufrieden, in ... zu wohnen (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

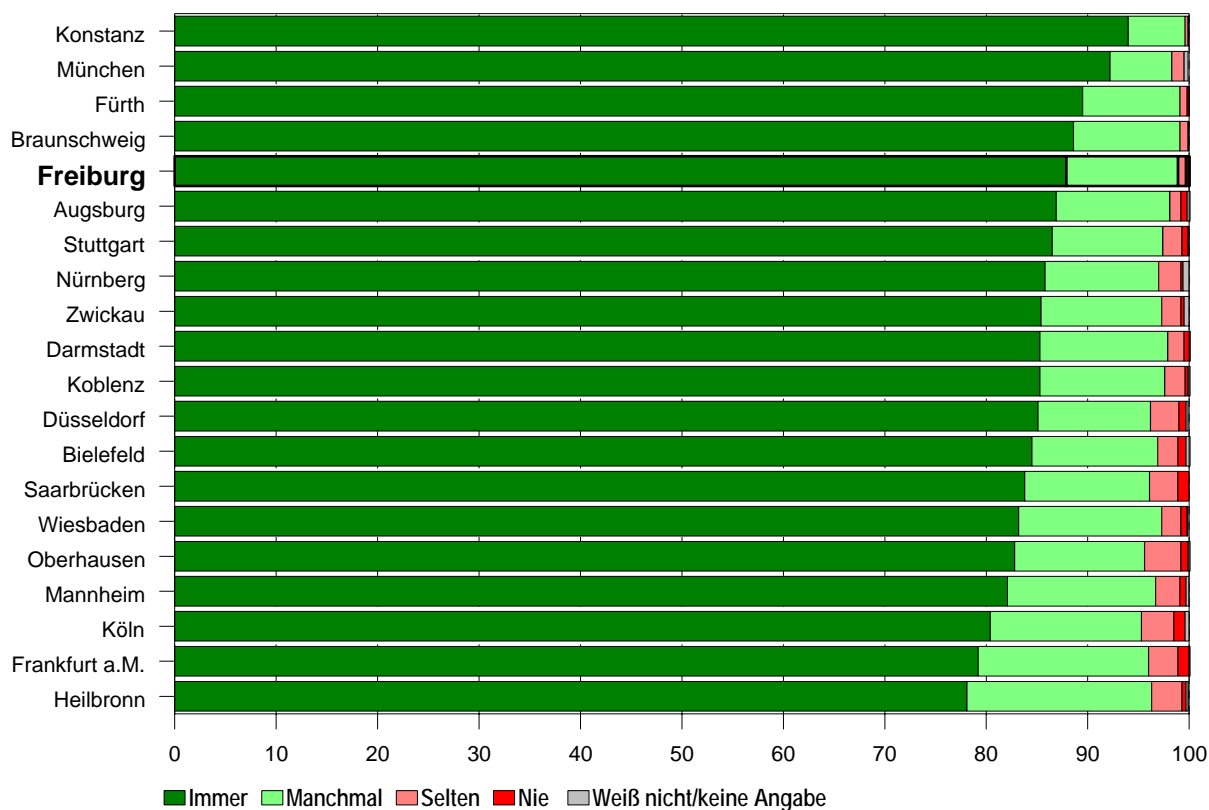
In den nächsten 5 Jahren wird es angenehmer sein, in ... zu wohnen (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

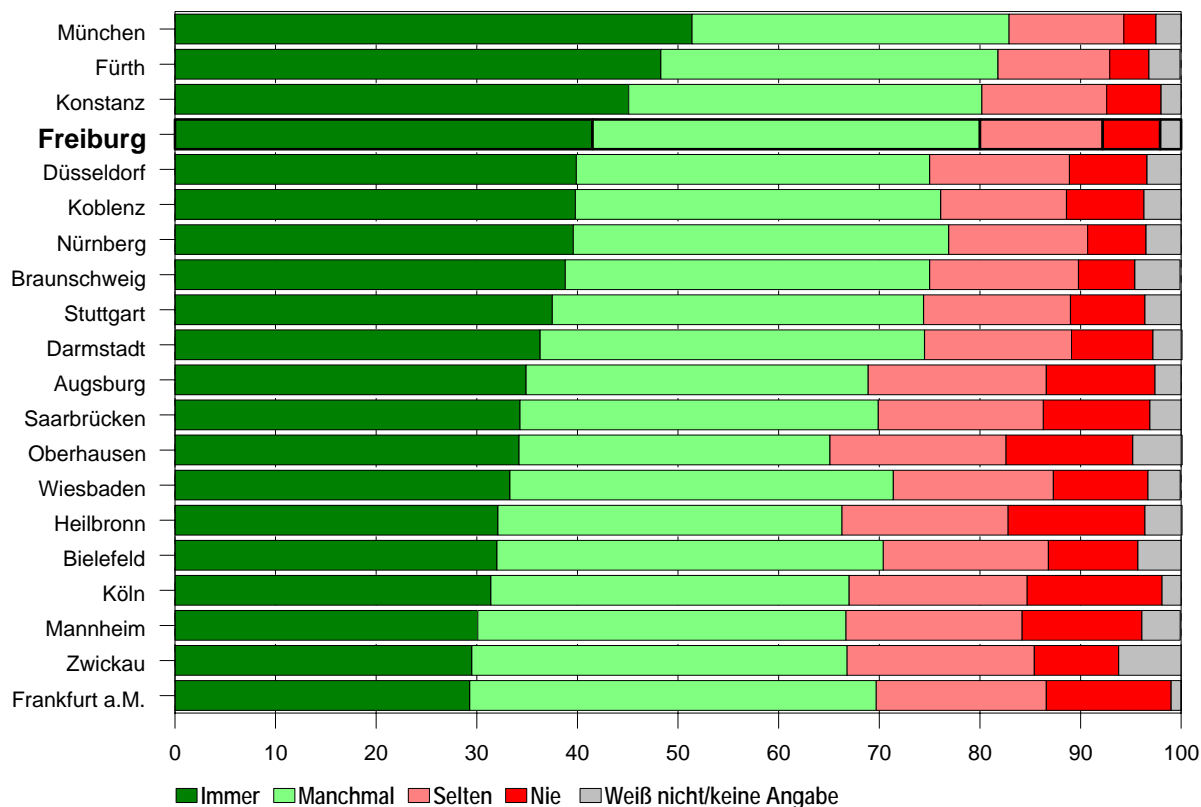
Sie fühlen sich in ... tagsüber sicher (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

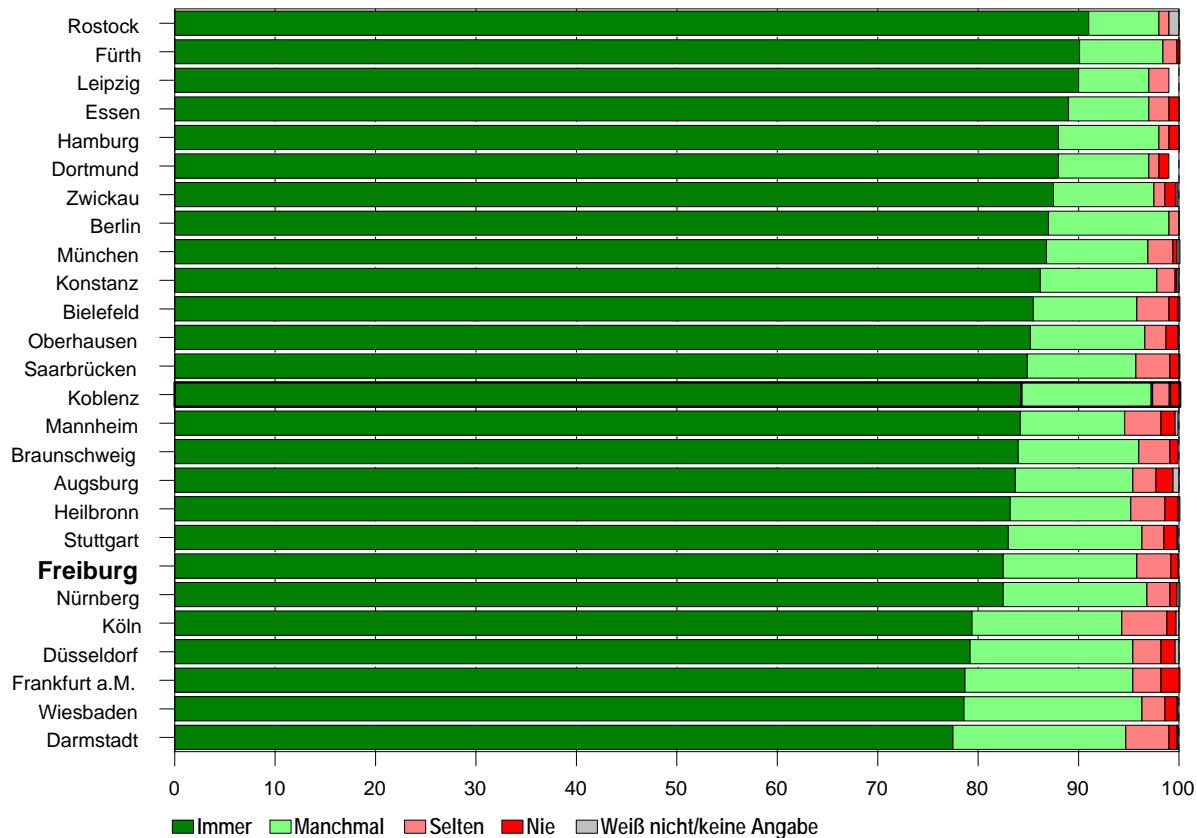
Sie fühlen sich in ... nachts sicher (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Sie fühlen sich in Ihrer Nachbarschaft sicher (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2009, Urban Audit

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Stellt man die Antworten der Freiburger Befragten, denen der übrigen teilnehmenden Städten gegenüber, so wird deutlich, dass von den Freiburger Bürger/innen Luftverschmutzung und Lärm als ein vergleichsweise geringes Problem eingeschätzt werden. Ähnlich äußern sich die Befragten aus Konstanz, Rostock, Fürth, Leipzig Bielefeld und Zwickau, hier werden Luftverschmutzung und Lärmemissionen ebenfalls relativ selten als großes Problem empfunden. Demgegenüber stehen die teilnehmenden Großstädte wie Darmstadt, Stuttgart, Frankfurt a.M., Mannheim, Berlin und Köln in denen die Bewohner/innen mehrheitlich Lärm und Luftverschmutzung als Belastung wahrnehmen.

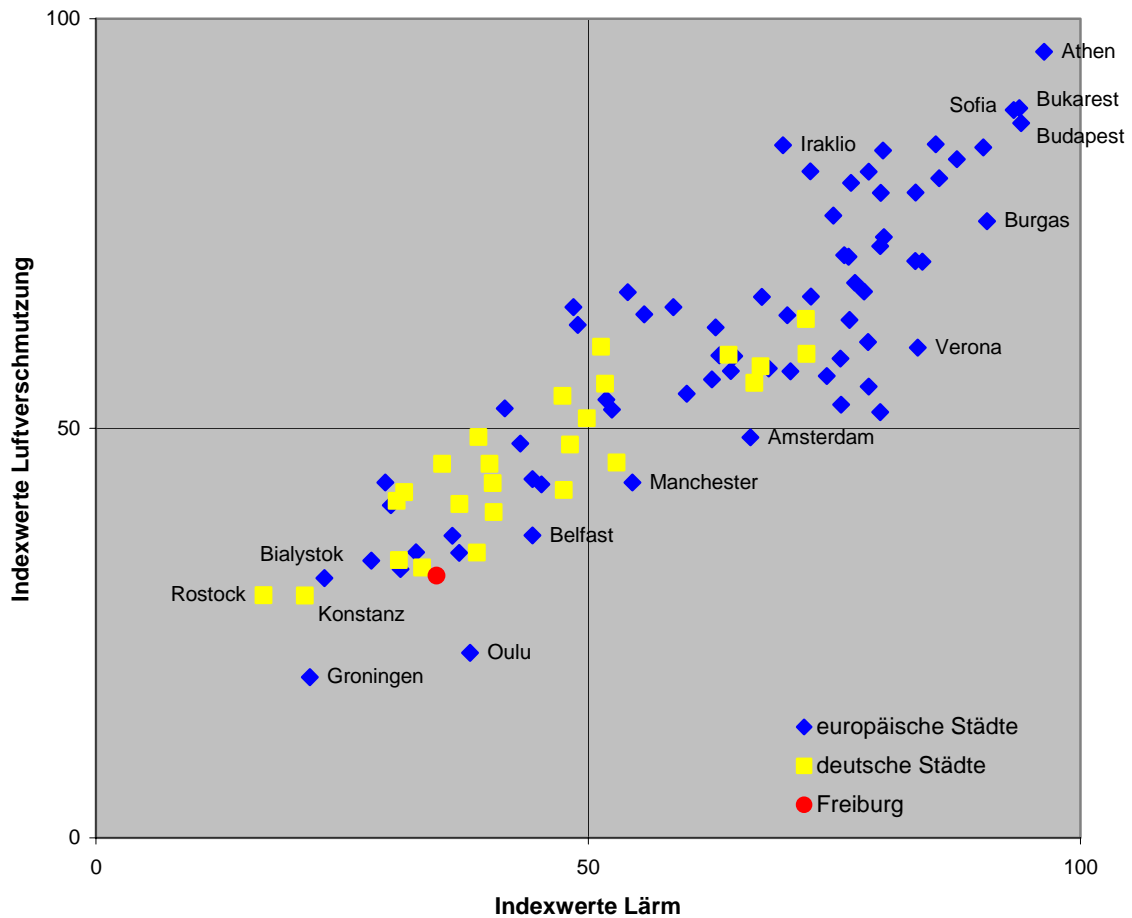
Gemeinsam mit Konstanz ist Freiburg die Stadt, in der die Befragten die größte Zufriedenheit darüber äußern, in ihr zu wohnen. Zudem wird Freiburg von den Interviewten als relativ sauber empfunden. Nach München und Konstanz beantworteten hier der höchste Anteil von Personen die Frage, ob es sich bei ihrer Stadt um eine „saubere“ handle, mit „stimme sehr zu“. Am geringsten sind die Anteile derer, die sich bei der Frage nach der Sauberkeit ihrer Heimatstadt für diese Antwortmöglichkeit entscheiden in Mannheim (7,3 %), Köln (5,4 %) und Berlin (5 %). Insbesondere Berlin wird von seinen Bewohnern als wenig sauber empfunden: 50 % stimmen der Aussage „Berlin ist eine saubere Stadt“ „nicht“ und 17 % „überhaupt nicht“ zu.

Was das Sicherheitsgefühl ihrer Bewohner betrifft, so bestehen in allen an der Befragung teilnehmenden Städte große Unterschied zwischen Tag und Nacht. Während die Anteile derjenigen, die sich tagsüber „immer“ sicher fühlen zwischen 94 % (Konstanz) und 78,1 % (Heilbronn) liegen, sind es nachts nur zwischen 51,4 % (München) und 29,3 % (Frankfurt a.M.) der Befragten, die sich in ihrer Stadt „immer“ sicher fühlen. Die stärkste Diskrepanz zwischen Tag und Nacht besteht in Zwickau, hier fühlen sich tagsüber 85,4 % der Befragten „immer“ sicher, nachts sind es nur 29,5 %.

Erwartungsgemäß zeigt sich im nachfolgenden Punkt-Streudiagramm, in dem die Indexwerte⁵ aller Städte (sowohl die EU-Städte als auch die deutschen Städte) verzeichnet sind, dass ein enger Zusammenhang zwischen der Lärmbelastung und der Luftverschmutzung in den Städten besteht. Dort wo die Befragten Lärm als ein großes Problem empfinden, bewerten sie auch die Luftverschmutzung als gravierend und umgekehrt. Freiburg liegt im unteren linken Quadranten und zählt damit neben Essen, Köln, Amsterdam, Helsinki, Wien und Prag zu den Städten, in denen sowohl die Lärmbelastung als auch die Luftverschmutzung von den Befragten als wenig problematisch wahrgenommen wird. Ganz anders empfinden die Bürger von Dublin, Lissabon, Burgas und Luxemburg, daher weisen diese Städte die höchsten Indexwerte sowohl bei der Luftverschmutzung als auch bei der Lärmbelastung auf.

⁵ Die Indizes wurden wie folgt gebildet: Die Anteilswerte der Kategorien „stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“ wurden zusammengezählt, davon wurde die Summe der Anteilswerte „stimme eher nicht zu“ und „stimme überhaupt nicht zu“ abgezogen. Die resultierenden Werte wurden durch den Faktor zwei geteilt und der Wert „50“ wurde addiert, damit sich die Werte der Indizes auf einer Skala von „0“ bis „100“ befinden. Daraus folgt, dass je höher die Werte sind, desto höher ist die Zustimmung der Befragten zu den jeweiligen Aussagen. Da sich die Anteile der sogenannten „fehlenden Werte“ stark zwischen der EU-Befragung und der nationalen Befragung unterscheiden, wurden die Kategorien „Weiß nicht“ und „keine Angabe“ von der Berechnung der Indizes ausgeschlossen.

Bewertung von Luftverschmutzung und Lärm (Befragung 2009 - deutsche und europäische Städte)



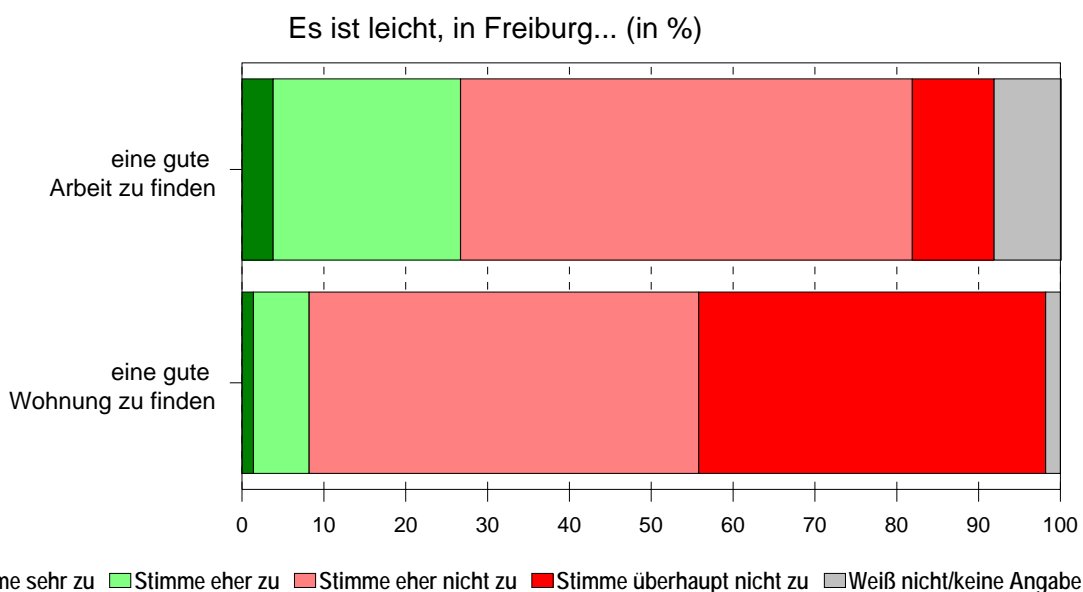
Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2009

Meinungsumfrage zur Lebensqualität in europäischen Städten 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

3.3 Wohn- und Arbeitsmarkt

Während die vorangegangenen beiden Kapitel gezeigt haben, dass die Freiburger/innen mit der hiesigen Infrastruktur überwiegend (sehr) zufrieden sind und sich in ihrer Stadt äußerst wohl fühlen, gelangen die Befragten in diesem Kapitel, in dem der Wohn- und Arbeitsmarkt beleuchtet wird, zu deutlich kritischeren Einschätzungen.

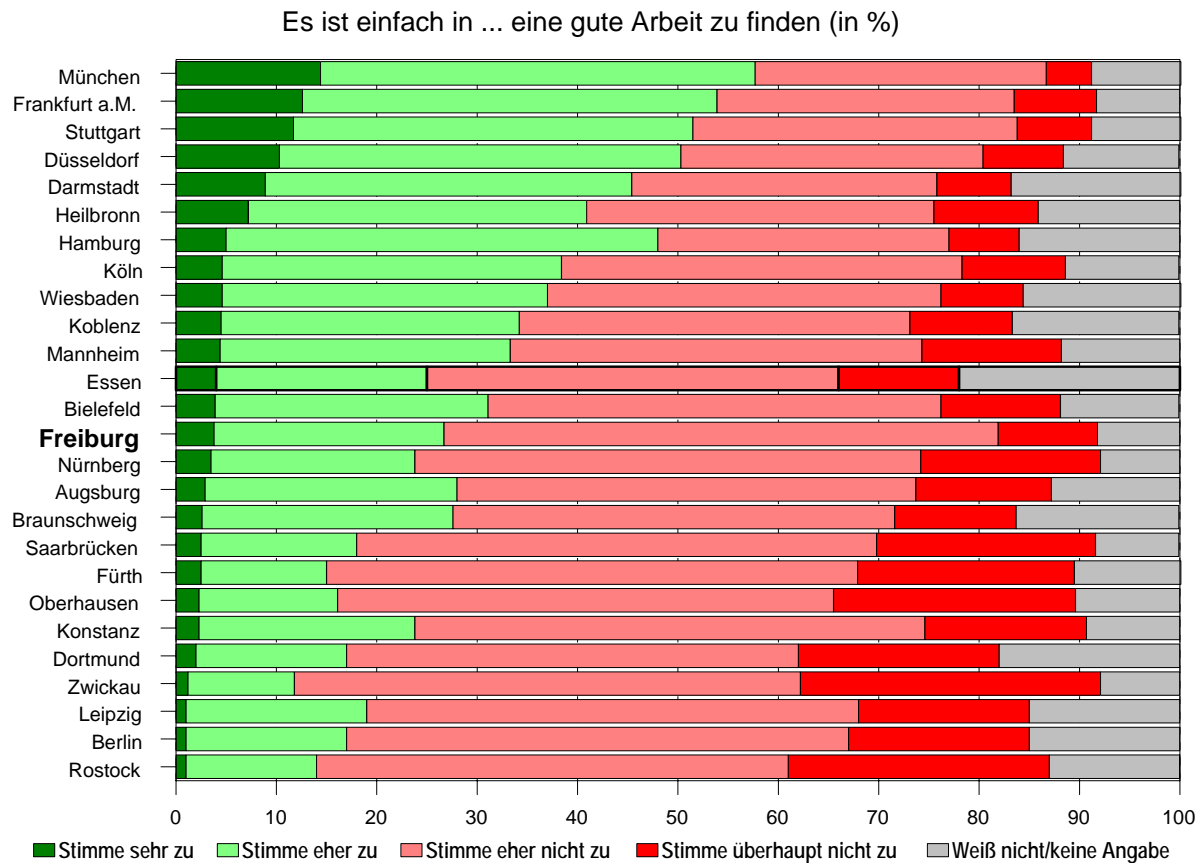


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Die Mehrheit der Interviewten stimmt der Aussage, das es in Freiburg einfach ist, eine gute Arbeit zu finden, nicht zu. Dabei kann sich ein Zehntel der Befragten dieser Ansicht „überhaupt nicht“ anschließen, 55,2 % stimmen „eher nicht zu“. Demgegenüber steht rund ein Viertel der Befragten, die sich zustimmend äußern und der Auffassung sind, das in Freiburg leicht an eine Arbeitsstelle zu kommen ist. Während sich bei den Befragten mit deutscher Staatsbürgerschaft 30 % der Befragten zustimmend äußern, sind von den Interviewten mit anderen Staatsbürgerschaften nur 18 % der Meinung, dass es in Freiburg leicht ist eine gute Arbeit zu finden. Interessant ist zudem, dass die Altersgruppen unter 30 Jahren, die Arbeitsmarkchancen in Freiburg positiver einschätzen (s. Tabellenanhang S. 40) als der Durchschnitt der Befragten.

Noch pessimistischer als die Möglichkeiten eine Arbeit zu finden, schätzen die Befragten aus Freiburg die Chancen dafür ein, „eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden“. Insgesamt 90 % stimmen dieser Aussage „eher nicht zu“ (47,6 %) oder „überhaupt nicht zu“ (42,4 %). Nur 1,4 % der Befragten stimmen der Aussage, dass es in Freiburg leicht ist eine gute Wohnung zu finden „sehr zu“.

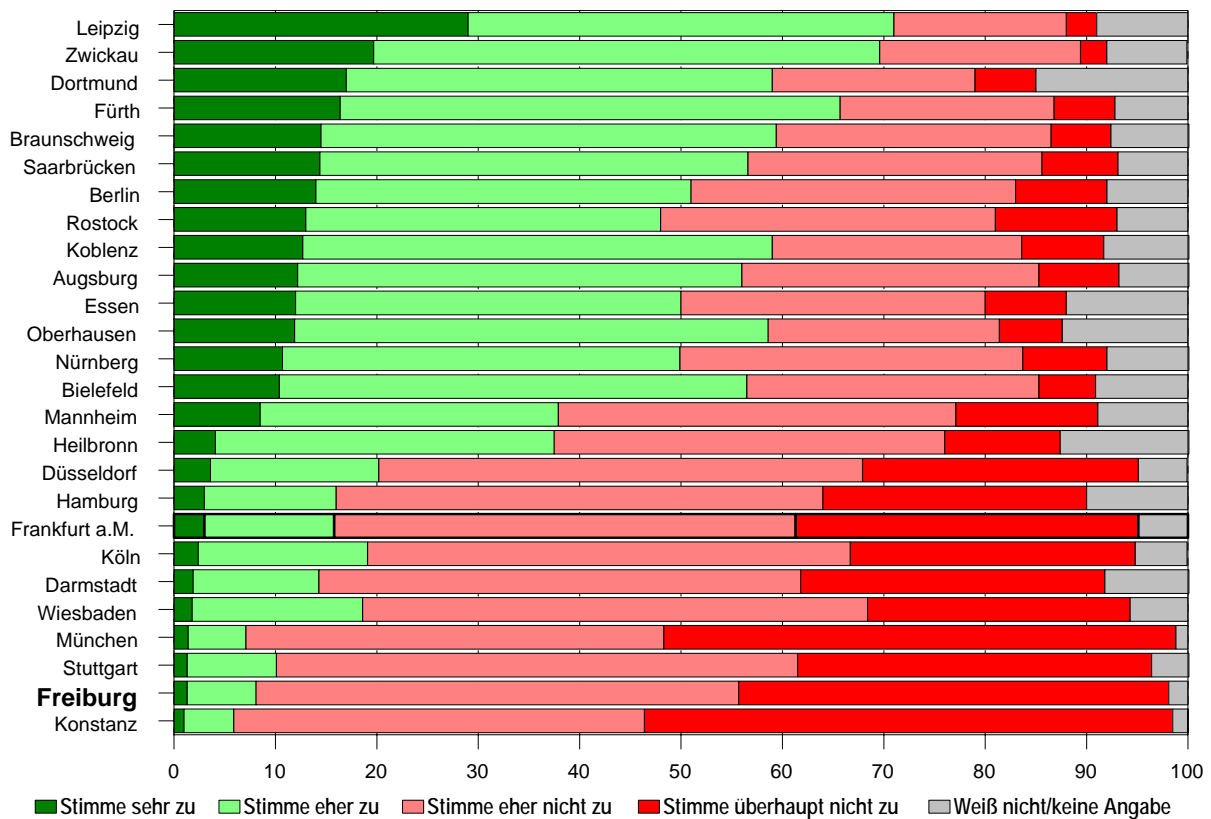


Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Auch in den anderen Teilnehmerstädten äußern sich die Bürger/innen zurückhaltend, was die Fragen nach den Chancen auf Arbeitsplätze und „angemessen“ teuren Wohnraum anbelangt. Laut den Angaben der Befragten ist es in größeren Städten wie München, Frankfurt a.M. Stuttgart und Düsseldorf noch vergleichsweise einfach „eine gute Arbeit zu finden“. Das Schlusslicht stellt Rostock dar, hier stimmen nur 1 % der Interviewten dieser Aussage „sehr zu“ 13 % „eher zu“, während knapp die Hälfte der Rostocker „eher nicht zustimmt“ und 26 % sich dieser These überhaupt nicht anschließen können. Laut den Befragungsergebnissen liegt Freiburg im Mittelfeld, was die Chancen auf dem Arbeitsmarkt anbelangt.

Von den teilnehmenden Städten äußern sich hingegen nur die Bewohner/innen aus Konstanz negativer, was die Möglichkeiten „eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu bekommen“. Über die Hälfte der Konstanzer Befragten (52,1 %) stimmt dieser Aussage „überhaupt nicht“, weitere 40,5 % „eher nicht“ zu. Laut den Angaben der Befragten ist es in Zwickau und in Fürth am einfachsten an eine gute Wohnung zu einem angemessenen Preis zu kommen.

Es ist leicht in ... eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden (in %)



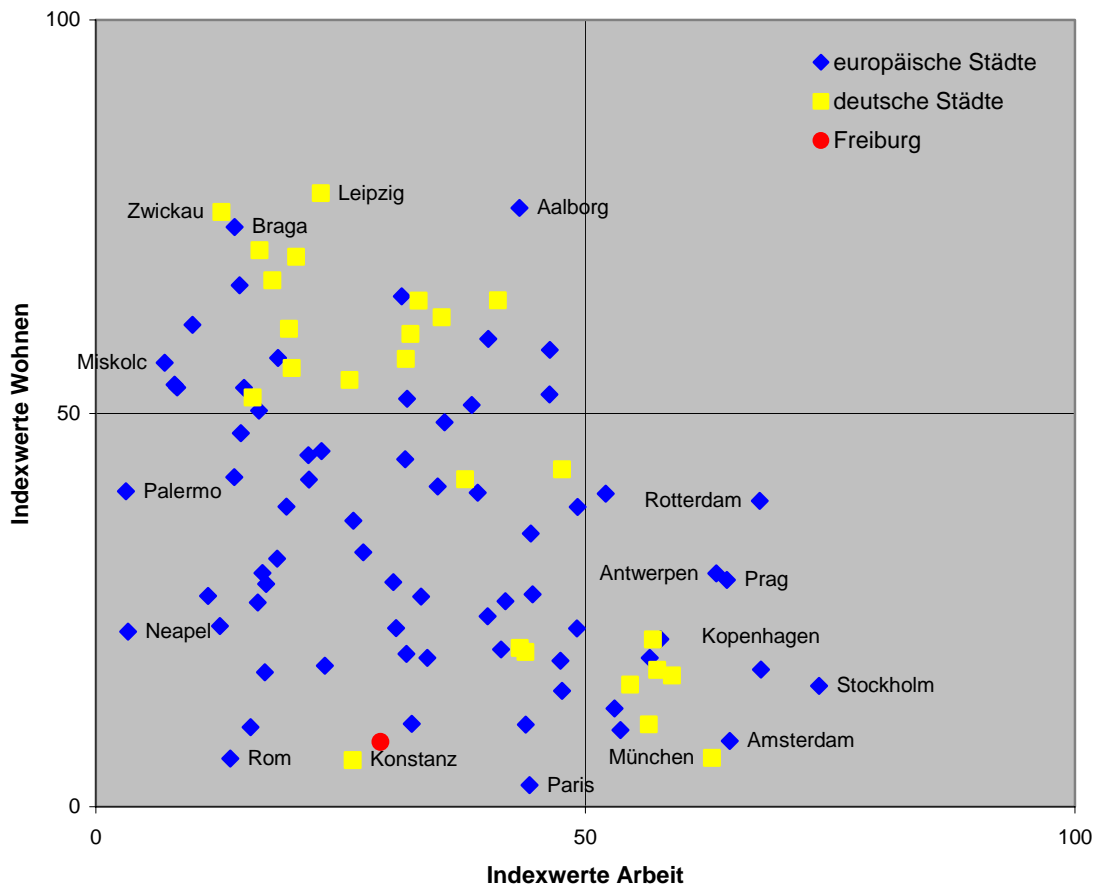
Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2009, Urban Audit

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Den Zusammenhang zwischen Arbeiten und Wohnen zeigt das folgende Punkt-Streudiagramm, in dem die Indexwerte⁶ der deutschen und europäischen Städte verzeichnet sind. Es fällt auf, dass sich keine Stadt im rechten oberen Quadranten befindet, d.h. es gibt keine Stadt in der die Bewohner sowohl die Möglichkeiten „eine gute Arbeit zu finden“, als auch die Chancen „eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden“ mehrheitlich zustimmend beantworten. Freiburg liegt im linken unteren Quadranten und zählt damit neben Städten wie Rom, Neapel und Konstanz zu den Städten, in denen die Befragten sowohl den Arbeits- als auch den Wohnungsmarkt überwiegend als angespannt bewerten. Zu den Städten in denen die Möglichkeiten eine Arbeit zu finden von den Befragten am positivsten bewertet werden, in denen es aber (sehr) schwer ist eine Wohnung zu finden, zählen Rotterdam, Antwerpen, Prag, Kopenhagen, Stockholm, Amsterdam und München. Zwickau und Leipzig gehören zu den Städten im linken oberen Quadranten in denen es zwar leicht ist eine gute Wohnung zu bekommen, es aber von den Befragten mehrheitlich als schwierig erachtet wird, eine Arbeitsstelle zu finden.

⁶ Die Indizes wurden wie folgt gebildet: Die Anteilswerte der Kategorien „stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“ wurden zusammengezählt, davon wurde die Summe der Anteilswerte „stimme eher nicht zu“ und „stimme überhaupt nicht zu“ abgezogen. Die resultierenden Werte wurden durch den Faktor zwei geteilt und der Wert „50“ wurde addiert, damit sich die Werte der Indizes auf einer Skala von „0“ bis „100“ befinden. Daraus folgt, dass je höher die Werte sind, desto höher ist die Zustimmung der Befragten zu den jeweiligen Aussagen. Da sich die Anteile der sogenannten „fehlenden Werte“ stark zwischen der EU-Befragung und der nationalen Befragung unterscheiden, wurden die Kategorien „Weiß nicht“ und „keine Angabe“ von der Berechnung der Indizes ausgeschlossen.

Bewertung von Wohnen und Arbeiten (Befragung 2009 - deutsche und europäische Städte)

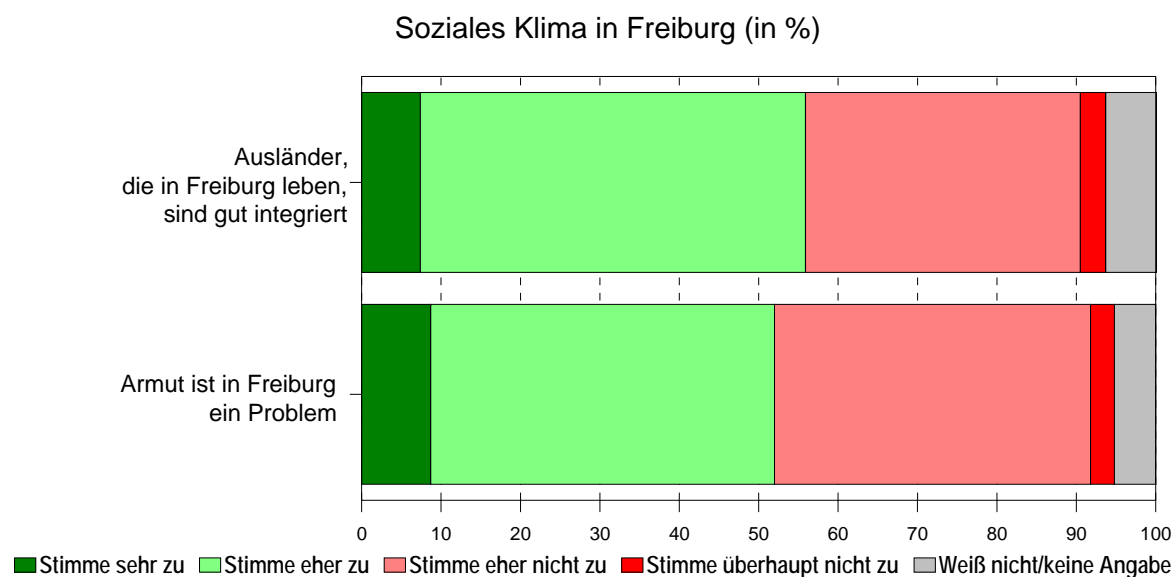


Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2009
Meinungsumfrage zur Lebensqualität in europäischen Städten 2009

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

3.4 Das soziale Klima in der Stadt

Neben den bereits dargestellten Themen waren im Fragebogen der koordinierten Umfrage zur Lebensqualität auch Fragestellungen enthalten, die sich mit dem sozialen Klima in den teilnehmenden Städten befassen. Zu diesen zählte neben der Frage, ob die in den Städten lebenden Ausländer gut integriert sind, auch die Einschätzungen der Befragten, ob Armut ein Problem in ihrer Stadt ist und ob man den Bewohner/innen trauen kann.



Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Die Mehrheit der Befragten sieht die in Freiburg lebenden Ausländer als gut integriert an. Insgesamt sind es 55,9 %, die sich zu dieser Frage zustimmend äußern, dabei stimmen 7,4 % „sehr“ und 48,5 % „eher zu“. Doch nicht alle in Freiburg Interviewten teilen diese Auffassung, 34,6 % stimmen ihr „eher nicht“ und 3,2 % „überhaupt nicht“ zu. Bemerkenswert ist, dass die Befragten mit einer anderen Staatsbürgerschaft (68 %) dieser Aussage stärker zustimmen, als die deutschen Befragten (59%).

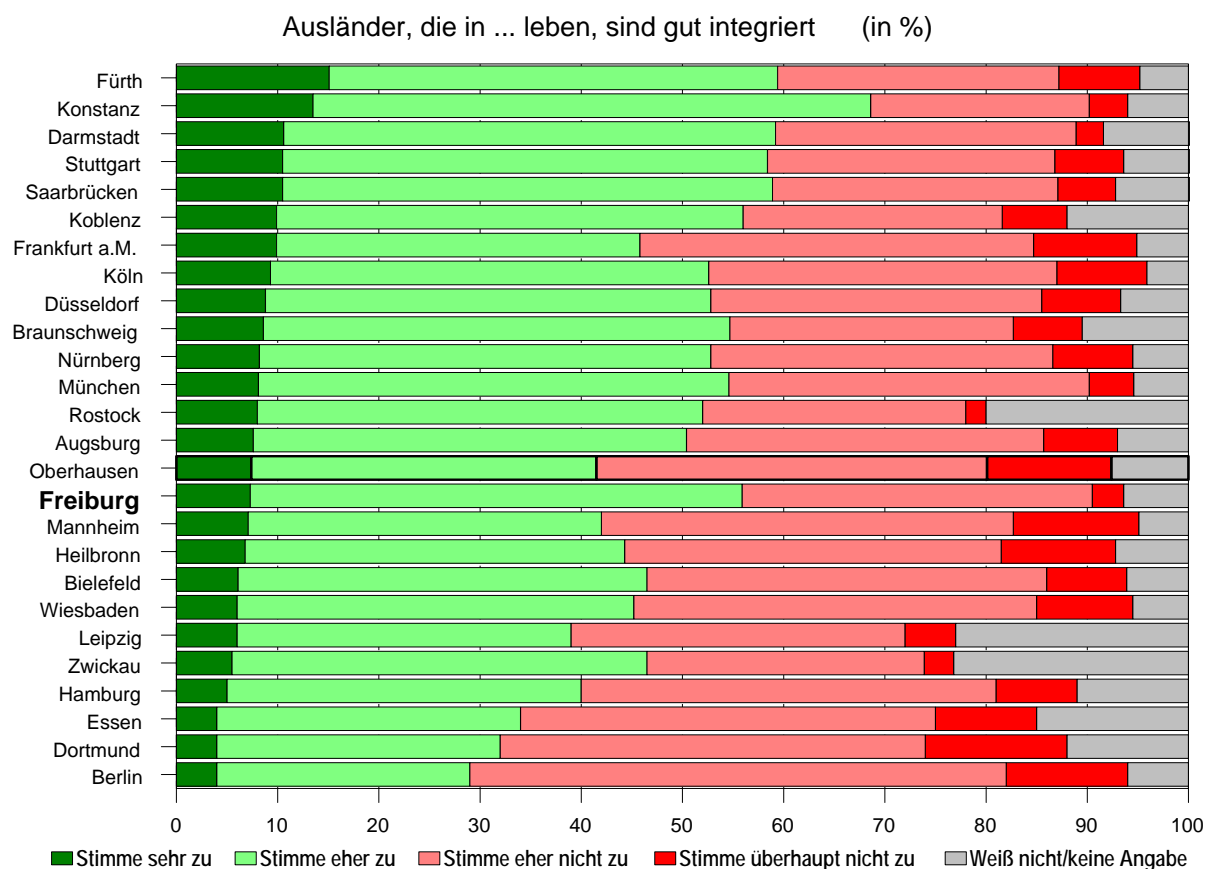
Die Frage ob man den Menschen in der eigenen Stadt trauen kann, wurde zur Umfrage 2009 neu von der EU in den Fragebogen aufgenommen und war bei der Befragung 2006 nicht Inhalt des Fragebogens. Um möglichst nahe am EU-Fragebogen zu liegen, wurde die Frage auch in den Fragebogen der deutschen Städte aufgenommen. Die weit überwiegende Mehrheit der Befragten gibt an, dass ihre Mitbürger/innen im Allgemeinen einen „vertrauenswürdigen Eindruck“ auf sie machen würden. 18,1 % stimmen der Aussage „sehr“ und 67,8 % „eher zu“. Ablehnend äußert sich nur ungefähr ein Zehntel (11,3 %) der Befragten. Dabei lassen sich Unterschiede im Antwortverhalten in Abhängigkeit von der Bildung der Interviewten feststellen. Haben die Befragten Volks- oder Hauptschulabschluss stimmen sie der Aussage, dass man im Allgemeinen den Menschen in Freiburg trauen kann zu 74 % zu, bei den Befragten mit Mittlerer Reife sind es 86 %, bei denen mit (Fach-) Hochschulreife 92 % und von den Personen mit Fachhochschulabschluss äußern sich 93 % zustimmend.

Dass Armut ein Problem in Freiburg ist, findet etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmer/innen der repräsentativen Telefonbefragung. Dabei äußern sich 8,7 % der Befragten aus Freiburg „sehr“ zustimmend und 43,3 % „eher“ zustimmend, dass Armut in der Stadt ein Problem darstellt. Nur drei Prozent der Befragten stimmt dieser Aussage „überhaupt nicht“ und 39,8 % „eher nicht“ zu. Während die zustimmenden Antworten der Befragten mit deutscher

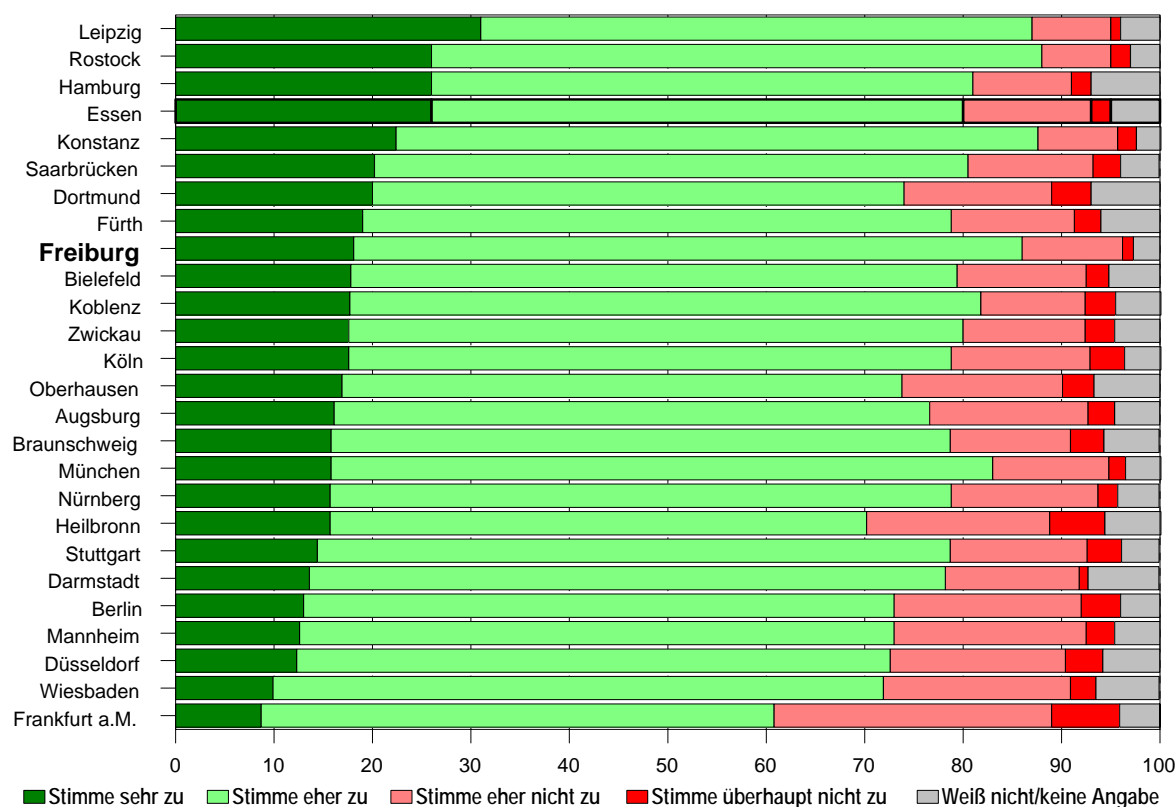
Staatsangehörigkeit (56 %) nahe am Durchschnitt der Befragten insgesamt (55 %) liegt, stimmen von den Personen mit einer anderen Staatsangehörigkeit nur 44 % dieser Aussage „sehr“ oder „eher“ zu. Mehr als drei Viertel der Befragten mit Hauptschulabschluss finden, dass Armut in Freiburg ein Problem ist. Da diese Frage 2009 neu in den Fragenkatalog aufgenommen wurde, lässt sich keine Aussage dazu machen, ob sich dieses Problem nach Einschätzung der Interviewten in den letzten Jahren verschärft oder entspannt hat.

Gefragt, ob sie am Ende des Monats Probleme damit hätten, ihre Rechnungen zu bezahlen, antworten 61,6 % der Befragten, dass dies bei ihnen „nie“ der Fall sei. „Selten“ sehen sich 14,3 % mit diesem Problem konfrontiert. Bei 15,9 % der Befragten kommt es „manchmal“ am Ende des Monats zu Zahlungsengpässen, während 4,2 % angeben „immer“ am Monatsende Schwierigkeiten bei der Begleichung ihrer Rechnungen zu haben. Während der Anteil derjenigen die angeben am Ende des Monats Probleme beim Bezahlen von Rechnungen zu haben, bei den 30 bis unter 45jährigen (32 %) am höchsten ist, haben die Befragten im Alter von 65 bis unter 75 Jahren (2 %) und über 75 Jahren (6 %) dieses Problem kaum.

Die Ansicht, dass die in der Stadt lebenden Ausländer gut integriert ist in Konstanz und Darmstadt besonders weit verbreitet, während in Mannheim und Oberhausen jeweils die Mehrheit der Befragten der Auffassung sind, dass die Ausländer nicht gut integriert sind.



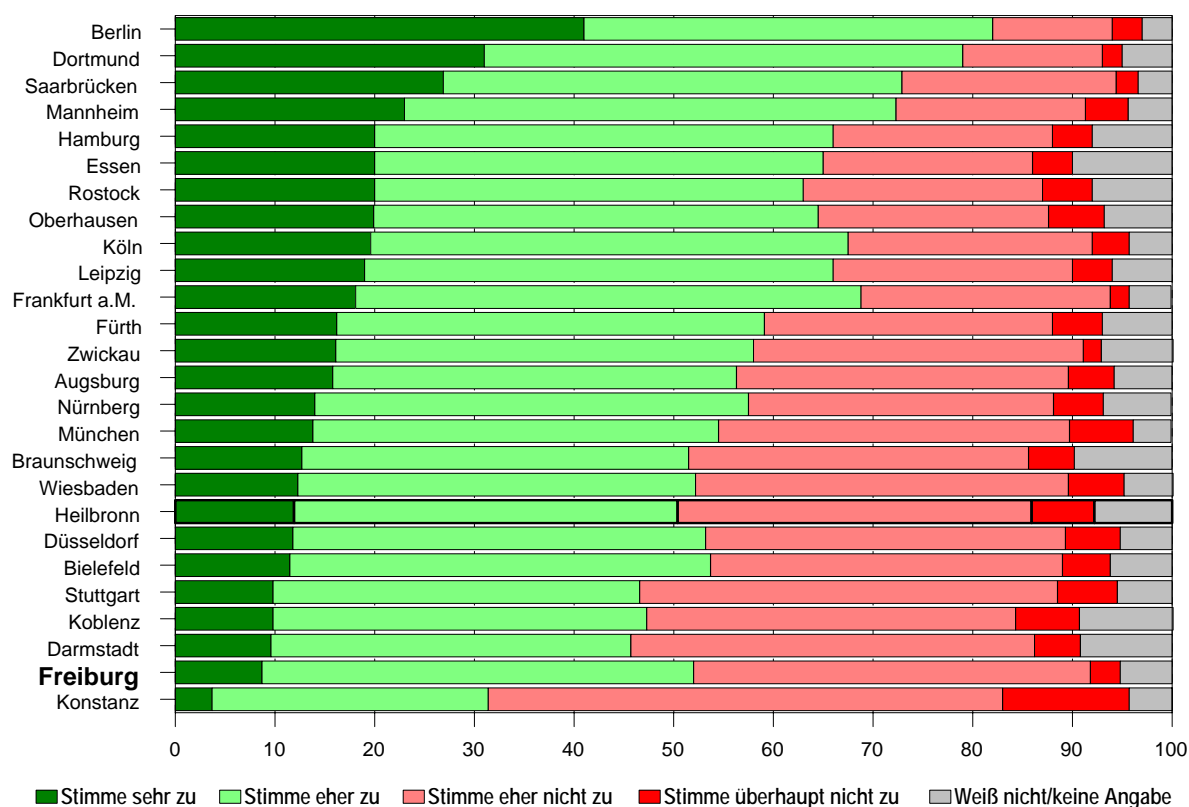
Im Allgemeinen kann man Menschen in ... trauen (in %)



Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2009, Urban Audit

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Armut ist in ... ein Problem (in %)



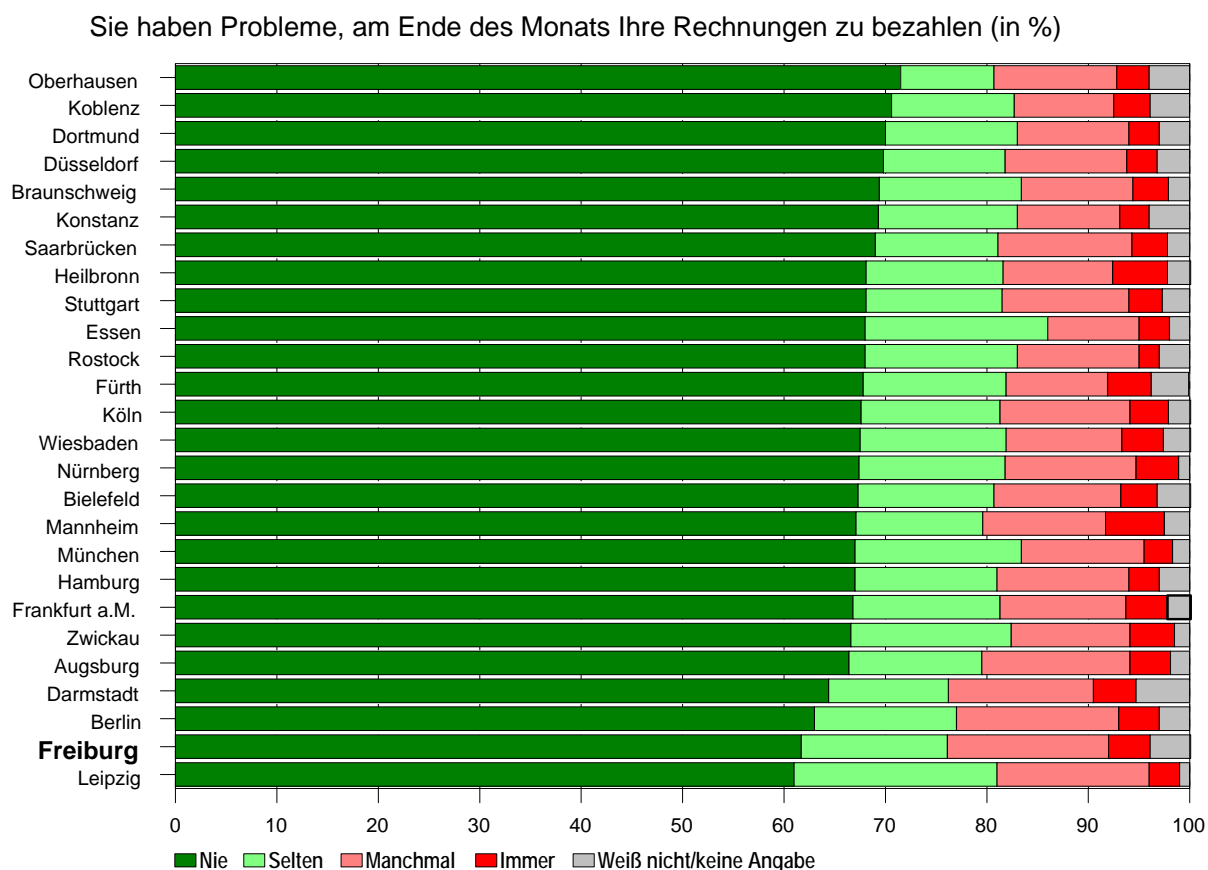
Quelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität
in deutschen Städten 2009, Urban Audit

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Während Freiburg zu den Städten zählt, in denen die Bürger/innen einander am besten vertrauen, ist in Frankfurt ist der Prozentsatz der Personen am höchsten, die der Meinung sind, dass der Aussage, man könne den Menschen im Allgemeinen trauen, (überhaupt) nicht zustimmen sei.

Verglichen mit den anderen Städten aus denen Bürger/innen befragt wurden ist Freiburg neben Konstanz die Stadt, in der die Befragten Armut als ein relativ geringes Problem ansehen.

Von allen Fragen, die zum Inhalt des Fragebogens zählten, zeigten sich die geringsten Unterschiede zwischen den teilnehmenden Städten was das Antwortverhalten ihrer Bürger/innen zu der Frage nach Problemen beim Bezahlen von Rechnungen am Ende des Monats betraf. Dass Befragte am Monatsende Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu begleichen, kommt in allen beteiligten Städten in ungefähr gleich häufig/selten vor. Allerdings weist Freiburg zusammen mit Berlin mit 20 % den höchsten Wert auf, wenn man die Anteile derer addiert, die „immer“ oder „manchmal“ Probleme haben am Ende des Monats ihre Rechnungen zu bezahlen.



4. Fazit

Insgesamt schneidet Freiburg im Städtevergleich sehr gut ab und zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Freiburger/innen zufrieden mit den Lebensbedingungen in ihrer Stadt sind. Freiburg gilt als ein äußerst beliebter Lebensraum und dies schlägt sich auch im Antwortverhalten der Befragten nieder. Insbesondere beim Vergleich der Bewertungen der hiesigen Infrastruktur mit der in den übrigen Städten, die an der Befragung der EU und der „Arbeitsgemeinschaft koordinierende Umfragen“ teilnehmen, wird deutlich, dass die Freiburger/innen ihr Lebensumfeld äußerst positiv erleben und bewerten. Die Stadt bietet seinen Bewohnern, verglichen mit anderen Wohnorten, eine hohe Lebensqualität, weshalb es nicht verwundert, dass sich die überwiegende Mehrheit der Befragten in Freiburg (sehr) wohl fühlt.

Doch Freiburg scheidet nicht bei allen im Fragebogen behandelten Themen so gut ab, wie dies in den ersten beiden Kapiteln der Fall ist. So ist es nach Meinung der Befragten aus den deutschen Städten in Freiburg, neben Konstanz, am schwierigsten, eine bezahlbare Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden. Doch zwischen dem guten Abschneiden, was die Attraktivität der Stadt und ihrer Infrastruktur anbelangt und Engpässen auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt sind auch Verbindungen denkbar: Die Attraktivität einer Stadt stärkt ihre Anziehungskraft. Daher kann die hohe Attraktivität Freiburgs, die sich in den Häufigkeitsverteilungen der ersten beiden Kapitel niederschlägt, auch als eine der Ursachen für das negative Antwortverhalten im Kapitel „Wohn- und Arbeitsmarkt“ angesehen werden, da die Beliebtheit von Freiburg als Lebensraum eine hohe Nachfrage nach Arbeitsplätzen und Wohnfläche in der Stadt nach sich zieht.

Die Bevölkerungsentwicklung Freiburgs zeichnet sich dadurch aus, dass es in den letzten 20 Jahren einen stetigen Zuwachs gegeben hat. Da Freiburg in den letzten Jahren diese Entwicklung genommen hat, nimmt die Stadt, als eine von zehn deutschen Großstädten mit wachsenden Bevölkerungszahlen, auf Einladung des Bundesbauministeriums am Forschungsprojekt des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung „Zurück in die Stadt? Gibt es eine neue Attraktivität der Städte?“ teil. Ziel dieses Projektes ist es zu untersuchen, weshalb diese Städte, gegen den Bundestrend, weiterhin gewachsen sind und welche Einflussfaktoren für die positive Bevölkerungsentwicklung ausgemacht werden können. Inwiefern die städtische Infrastruktur und die Zufriedenheit der Bewohner mit der Infrastruktur als einer dieser Einflussfaktoren ausgemacht werden kann, zählt auch zum Untersuchungsgegenstand dieses Projekts. Somit können die Ergebnisse dieser Untersuchung überprüft, ergänzt und erweitert werden.

Die nächste Befragung der EU im Rahmen des „Urban Audit“-Projekts ist für das Jahr 2012 geplant, voraussichtlich wird es erneut eine koordinierte Parallelbefragung in deutschen Städten geben. Dabei wird sicher ein Großteil der Fragen im derzeitigen Wortlaut bestehen bleiben, so dass dann bereits Vergleiche über einen Zeitraum von sechs Jahren möglich sein werden und Veränderungen in den Einstellungen der Befragten zu den in dieser Veröffentlichung behandelten Themenstellungen aufgezeigt werden können.

TABELLENTEIL

**Befragungsergebnisse für Freiburg und die 20 deutschen Städte
der Arbeitsgemeinschaft Koordinierte Umfragen zur Lebensqualität**

Zufriedenheit: Öffentlicher Nahverkehr (z.B. Bus, Straßenbahn oder U-Bahn)

	sehr / eher zufrieden			unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	454	92 %	82 %	41	8 %	18 %
Nationalität						
Deutsch	409	91 %	82 %	38	9 %	18 %
Andere Staatsangehörigkeit	44	94 %	83 %	3	6 %	17 %
Altersgruppen			80 %			20 %
18 bis unter 25 Jahre	78	98 %		2	2 %	
25 bis unter 30 Jahre	49	92 %	84 %	4	8 %	16 %
30 bis unter 45 Jahre	117	90 %	82 %	13	10 %	18 %
45 bis unter 65 Jahre	118	87 %	79 %	17	13 %	21 %
65 bis unter 75 Jahre	57	92 %	86 %	5	8 %	14 %
75 Jahre und älter	36	100 %	89 %			11 %
Geschlecht						
Männlich	209	91 %	83 %	21	9 %	17 %
Weiblich	245	92 %	81 %	21	8 %	19 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	25	95 %	78 %	1	5 %	22 %
Haupt- Volksschulabschluss	64	94 %	85 %	4	6 %	15 %
Mittlere Reife	93	89 %	82 %	11	11 %	18 %
(Fach-)Hochschulreife	79	90 %	81 %	9	10 %	19 %
(Fach-)Hochschulabschluss	187	92 %	82 %	16	8 %	18 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	149	91 %	81 %	16	9 %	19 %
Teilzeit berufstätig	98	86 %	79 %	16	14 %	21 %
Nicht berufstätig	182	96 %	85 %	8	4 %	15 %

Zufriedenheit: Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser

	sehr / eher zufrieden			unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	465	93 %	90 %	34	7 %	10 %
Nationalität						
Deutsch	425	94 %	91 %	26	6 %	9 %
Andere Staatsangehörigkeit	39	84 %	83 %	8	16 %	17 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	70	87 %	88 %	10	13 %	12 %
25 bis unter 30 Jahre	52	97 %	90 %	1	3 %	10 %
30 bis unter 45 Jahre	123	94 %	88 %	8	6 %	12 %
45 bis unter 65 Jahre	124	91 %	90 %	12	9 %	10 %
65 bis unter 75 Jahre	60	96 %	93 %	3	4 %	7 %
75 Jahre und älter	36	100 %	94 %			6 %
Geschlecht						
Männlich	218	95 %	91 %	12	5 %	9 %
Weiblich	247	92 %	89 %	22	8 %	11 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	23	89 %	91 %	3	11 %	9 %
Haupt- Volksschulabschluss	63	92 %	89 %	5	8 %	11 %
Mittlere Reife	95	90 %	89 %	10	10 %	11 %
(Fach-)Hochschulreife	78	90 %	89 %	9	10 %	11 %
(Fach-)Hochschulabschluss	200	96 %	93 %	7	4 %	7 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	151	90 %	90 %	16	10 %	10 %
Teilzeit berufstätig	109	95 %	88 %	6	5 %	12 %
Nicht berufstätig	181	95 %	91 %	9	5 %	9 %

Abweichungen zu 100 % sind rundungsbedingt möglich.

Zufriedenheit: Sportanlagen wie Sportfelder und Sporthallen

	sehr / eher zufrieden			unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	408	88 %	77 %	54	12 %	23 %
Nationalität						
Deutsch	368	88 %	76 %	50	12 %	24 %
Andere Staatsangehörigkeit	40	90 %	81 %	4	10 %	19 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	66	84 %	74 %	12	16 %	26 %
25 bis unter 30 Jahre	40	82 %	72 %	9	18 %	28 %
30 bis unter 45 Jahre	113	90 %	75 %	13	10 %	25 %
45 bis unter 65 Jahre	106	85 %	77 %	18	15 %	23 %
65 bis unter 75 Jahre	56	96 %	80 %	2	4 %	20 %
75 Jahre und älter	28	100 %	87 %			13 %
Geschlecht						
Männlich	189	88 %	76 %	26	12 %	24 %
Weiblich	219	89 %	77 %	28	11 %	23 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	19	76 %	74 %	6	24 %	26 %
Haupt- Volksschulabschluss	53	91 %	80 %	5	9 %	20 %
Mittlere Reife	90	89 %	77 %	12	11 %	23 %
(Fach-)Hochschulreife	70	87 %	74 %	11	13 %	26 %
(Fach-)Hochschulabschluss	171	89 %	76 %	20	11 %	24 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	134	84 %	75 %	26	16 %	25 %
Teilzeit berufstätig	94	90 %	77 %	10	10 %	23 %
Nicht berufstätig	161	93 %	78 %	12	7 %	22 %

Zufriedenheit: Schönheit von Straßen und Gebäuden

	sehr / eher zufrieden			unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	420	84 %	68 %	80	16 %	32 %
Nationalität						
Deutsch	381	84 %	67 %	72	16 %	33 %
Andere Staatsangehörigkeit	39	82 %	70 %	8	18 %	30 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	69	85 %	64 %	12	15 %	36 %
25 bis unter 30 Jahre	40	75 %	66 %	14	25 %	34 %
30 bis unter 45 Jahre	113	86 %	68 %	19	14 %	32 %
45 bis unter 65 Jahre	120	88 %	66 %	16	12 %	34 %
65 bis unter 75 Jahre	49	80 %	69 %	12	20 %	31 %
75 Jahre und älter	29	80 %	82 %	7	20 %	18 %
Geschlecht						
Männlich	200	86 %	68 %	32	14 %	32 %
Weiblich	220	82 %	67 %	48	18 %	33 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	23	88 %	67 %	3	12 %	33 %
Haupt- Volksschulabschluss	59	85 %	68 %	10	15 %	32 %
Mittlere Reife	80	77 %	68 %	23	23 %	32 %
(Fach-)Hochschulreife	69	78 %	65 %	19	22 %	35 %
(Fach-)Hochschulabschluss	184	88 %	68 %	25	12 %	32 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	140	83 %	67 %	28	17 %	33 %
Teilzeit berufstätig	96	84 %	64 %	18	16 %	36 %
Nicht berufstätig	161	84 %	69 %	32	16 %	31 %

Abweichungen zu 100 % sind rundungsbedingt möglich.

Zufriedenheit: Öffentliche Flächen (z.B. Märkte, Plätze, Fußgängerzonen)

	sehr / eher zufrieden			unzufrieden / nicht zufrieden		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	465	93 %	80 %	37	7 %	20 %
Nationalität						
Deutsch	422	93 %	79 %	33	7 %	21 %
Andere Staatsangehörigkeit	43	92 %	85 %	4	8 %	15 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	68	83 %	85 %	14	17 %	15 %
25 bis unter 30 Jahre	50	92 %	82 %	4	8 %	18 %
30 bis unter 45 Jahre	124	95 %	80 %	7	5 %	20 %
45 bis unter 65 Jahre	128	93 %	75 %	9	7 %	25 %
65 bis unter 75 Jahre	62	99 %	80 %	1	1 %	20 %
75 Jahre und älter	34	94 %	86 %	2	6 %	14 %
Geschlecht						
Männlich	221	95 %	80 %	11	5 %	20 %
Weiblich	244	90 %	79 %	26	10 %	21 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	21	80 %	86 %	5	20 %	14 %
Haupt- Volksschulabschluss	60	87 %	81 %	9	13 %	19 %
Mittlere Reife	98	94 %	81 %	7	6 %	19 %
(Fach-)Hochschulreife	85	97 %	78 %	3	3 %	22 %
(Fach-)Hochschulabschluss	195	94 %	78 %	13	6 %	22 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	159	95 %	78 %	9	5 %	22 %
Teilzeit berufstätig	104	90 %	77 %	11	10 %	23 %
Nicht berufstätig	181	94 %	81 %	12	6 %	19 %

Es ist einfach in Freiburg eine gute Arbeit zu finden

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	134	29 %	37 %	327	71 %	63 %
Nationalität						
Deutsch	126	30 %	38 %	291	70 %	62 %
Andere Staatsangehörigkeit	8	18 %	36 %	36	82 %	64 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	25	35 %	44 %	46	65 %	56 %
25 bis unter 30 Jahre	21	39 %	45 %	32	61 %	55 %
30 bis unter 45 Jahre	36	28 %	40 %	91	72 %	60 %
45 bis unter 65 Jahre	28	22 %	32 %	99	78 %	68 %
65 bis unter 75 Jahre	14	24 %	35 %	43	76 %	65 %
75 Jahre und älter	10	40 %	34 %	15	60 %	66 %
Geschlecht						
Männlich	63	30 %	40 %	149	70 %	60 %
Weiblich	71	28 %	35 %	178	72 %	65 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	5	20 %	43 %	19	80 %	57 %
Haupt- Volksschulabschluss	18	29 %	28 %	44	71 %	72 %
Mittlere Reife	35	35 %	35 %	66	65 %	65 %
(Fach-)Hochschulreife	28	35 %	41 %	52	65 %	59 %
(Fach-)Hochschulabschluss	49	26 %	43 %	141	74 %	57 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	49	32 %	42 %	107	68 %	58 %
Teilzeit berufstätig	40	35 %	39 %	73	65 %	61 %
Nicht berufstätig	40	24 %	31 %	127	76 %	69 %

Abweichungen zu 100 % sind rundungsbedingt möglich.

Ausländer, die in Freiburg leben, sind gut integriert

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	281	60 %	57 %	189	40 %	43 %
Nationalität						
Deutsch	249	59 %	55 %	174	41 %	45 %
Andere Staatsangehörigkeit	31	68 %	66 %	15	32 %	34 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	42	53 %	58 %	37	47 %	42 %
25 bis unter 30 Jahre	26	51 %	57 %	24	49 %	43 %
30 bis unter 45 Jahre	78	63 %	60 %	47	37 %	40 %
45 bis unter 65 Jahre	73	59 %	53 %	51	41 %	47 %
65 bis unter 75 Jahre	40	66 %	53 %	20	34 %	47 %
75 Jahre und älter	23	71 %	64 %	9	29 %	36 %
Geschlecht						
Männlich	134	61 %	56 %	85	39 %	44 %
Weiblich	147	59 %	57 %	104	41 %	43 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	12	49 %	63 %	13	51 %	37 %
Haupt- Volksschulabschluss	41	65 %	56 %	22	35 %	44 %
Mittlere Reife	57	60 %	56 %	38	40 %	44 %
(Fach-)Hochschulreife	51	60 %	55 %	34	40 %	45 %
(Fach-)Hochschulabschluss	118	60 %	56 %	78	40 %	44 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	99	60 %	57 %	64	40 %	43 %
Teilzeit berufstätig	57	55 %	53 %	47	45 %	47 %
Nicht berufstätig	113	63 %	57 %	65	37 %	43 %

Es ist leicht, in Freiburg eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	41	8 %	39 %	452	92 %	61 %
Nationalität						
Deutsch	34	8 %	40 %	411	92 %	60 %
Andere Staatsangehörigkeit	6	14 %	32 %	41	86 %	68 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	8	11 %	41 %	69	89 %	59 %
25 bis unter 30 Jahre	2	5 %	33 %	51	95 %	67 %
30 bis unter 45 Jahre	10	7 %	34 %	121	93 %	66 %
45 bis unter 65 Jahre	10	7 %	40 %	126	93 %	60 %
65 bis unter 75 Jahre	6	9 %	44 %	57	91 %	56 %
75 Jahre und älter	4	14 %	47 %	28	86 %	53 %
Geschlecht						
Männlich	23	10 %	41 %	201	90 %	59 %
Weiblich	18	7 %	37 %	251	93 %	63 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	4	19 %	46 %	18	81 %	54 %
Haupt- Volksschulabschluss	10	14 %	40 %	59	86 %	60 %
Mittlere Reife	12	12 %	39 %	92	88 %	61 %
(Fach-)Hochschulreife	4	4 %	38 %	84	96 %	62 %
(Fach-)Hochschulabschluss	11	5 %	38 %	194	95 %	62 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	15	9 %	38 %	152	91 %	62 %
Teilzeit berufstätig	6	5 %	35 %	109	95 %	65 %
Nicht berufstätig	15	8 %	41 %	173	92 %	59 %

Abweichungen zu 100 % sind rundungsbedingt möglich.

Im Allgemeinen kann man den Menschen in Freiburg trauen

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	431	88 %	81 %	57	12 %	19 %
Nationalität						
Deutsch	393	89 %	83 %	48	11 %	17 %
Andere Staatsangehörigkeit	38	81 %	71 %	9	19 %	29 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	72	90 %	73 %	8	10 %	27 %
25 bis unter 30 Jahre	47	89 %	79 %	6	11 %	21 %
30 bis unter 45 Jahre	115	89 %	80 %	13	11 %	20 %
45 bis unter 65 Jahre	115	88 %	83 %	16	12 %	17 %
65 bis unter 75 Jahre	57	94 %	87 %	4	6 %	13 %
75 Jahre und älter	26	72 %	85 %	10	28 %	15 %
Geschlecht						
Männlich	206	92 %	83 %	18	8 %	17 %
Weiblich	225	85 %	80 %	39	15 %	20 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	23	88 %	75 %	3	12 %	25 %
Haupt- Volksschulabschluss	50	74 %	75 %	17	26 %	25 %
Mittlere Reife	90	86 %	79 %	14	14 %	21 %
(Fach-)Hochschulreife	79	92 %	82 %	7	8 %	18 %
(Fach-)Hochschulabschluss	186	93 %	89 %	15	7 %	11 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	146	91 %	82 %	15	9 %	18 %
Teilzeit berufstätig	104	91 %	81 %	11	9 %	19 %
Nicht berufstätig	158	85 %	82 %	28	15 %	18 %

Armut ist in Freiburg ein Problem

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	261	55 %	59 %	215	45 %	41 %
Nationalität						
Deutsch	243	56 %	60 %	191	44 %	40 %
Andere Staatsangehörigkeit	18	44 %	51 %	23	56 %	49 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	26	34 %	40 %	52	66 %	60 %
25 bis unter 30 Jahre	27	53 %	48 %	24	47 %	52 %
30 bis unter 45 Jahre	69	55 %	61 %	57	45 %	39 %
45 bis unter 65 Jahre	84	65 %	67 %	45	35 %	33 %
65 bis unter 75 Jahre	34	56 %	64 %	26	44 %	36 %
75 Jahre und älter	20	66 %	62 %	10	34 %	38 %
Geschlecht						
Männlich	108	49 %	54 %	111	51 %	46 %
Weiblich	153	60 %	64 %	104	40 %	36 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	6	23 %	32 %	19	77 %	68 %
Haupt- Volksschulabschluss	48	76 %	69 %	15	24 %	31 %
Mittlere Reife	54	54 %	63 %	47	46 %	37 %
(Fach-)Hochschulreife	44	54 %	56 %	38	46 %	44 %
(Fach-)Hochschulabschluss	107	53 %	55 %	94	47 %	45 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	85	51 %	57 %	80	49 %	43 %
Teilzeit berufstätig	67	60 %	66 %	44	40 %	34 %
Nicht berufstätig	103	59 %	62 %	71	41 %	38 %

Abweichungen zu 100 % sind rundungsbedingt möglich.

Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Freiburg wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	267	63 %	64 %	156	37 %	36 %
Nationalität						
Deutsch	244	63 %	64 %	142	37 %	36 %
Andere Staatsangehörigkeit	23	63 %	64 %	13	37 %	36 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	40	61 %	55 %	26	39 %	45 %
25 bis unter 30 Jahre	23	52 %	61 %	21	48 %	39 %
30 bis unter 45 Jahre	79	67 %	65 %	40	33 %	35 %
45 bis unter 65 Jahre	73	65 %	63 %	39	35 %	37 %
65 bis unter 75 Jahre	33	63 %	69 %	19	37 %	31 %
75 Jahre und älter	20	66 %	76 %	10	34 %	24 %
Geschlecht						
Männlich	140	68 %	65 %	66	32 %	35 %
Weiblich	127	59 %	63 %	90	41 %	37 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	12	58 %	60 %	9	42 %	40 %
Haupt- Volksschulabschluss	28	50 %	62 %	28	50 %	38 %
Mittlere Reife	55	62 %	62 %	34	38 %	38 %
(Fach-)Hochschulreife	51	67 %	63 %	26	33 %	37 %
(Fach-)Hochschulabschluss	117	67 %	68 %	58	33 %	32 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	94	65 %	63 %	51	35 %	37 %
Teilzeit berufstätig	56	56 %	62 %	44	44 %	38 %
Nicht berufstätig	106	67 %	66 %	52	33 %	34 %

Luftverschmutzung ist ein großes Problem in Freiburg

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	159	32 %	47 %	338	68 %	53 %
Nationalität						
Deutsch	151	34 %	46 %	300	66 %	54 %
Andere Staatsangehörigkeit	8	17 %	53 %	38	83 %	47 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	15	19 %	42 %	66	81 %	58 %
25 bis unter 30 Jahre	9	17 %	42 %	45	83 %	58 %
30 bis unter 45 Jahre	34	27 %	49 %	94	73 %	51 %
45 bis unter 65 Jahre	52	38 %	49 %	84	62 %	51 %
65 bis unter 75 Jahre	32	50 %	48 %	31	50 %	52 %
75 Jahre und älter	17	49 %	47 %	18	51 %	53 %
Geschlecht						
Männlich	60	26 %	42 %	171	74 %	58 %
Weiblich	100	37 %	52 %	167	63 %	48 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	6	22 %	41 %	20	78 %	59 %
Haupt- Volksschulabschluss	40	61 %	54 %	26	39 %	46 %
Mittlere Reife	27	26 %	50 %	76	74 %	50 %
(Fach-)Hochschulreife	27	30 %	45 %	61	70 %	55 %
(Fach-)Hochschulabschluss	59	29 %	41 %	149	71 %	59 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	47	28 %	45 %	121	72 %	55 %
Teilzeit berufstätig	36	32 %	51 %	77	68 %	49 %
Nicht berufstätig	71	37 %	48 %	119	63 %	52 %

Abweichungen zu 100 % sind rundungsbedingt möglich.

Lärm ist ein großes Problem in Freiburg

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	172	35 %	46 %	325	65 %	54 %
Nationalität						
Deutsch	159	35 %	45 %	291	65 %	55 %
Andere Staatsangehörigkeit	13	28 %	48 %	34	72 %	52 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	22	27 %	37 %	60	73 %	63 %
25 bis unter 30 Jahre	12	22 %	44 %	42	78 %	56 %
30 bis unter 45 Jahre	39	30 %	47 %	90	70 %	53 %
45 bis unter 65 Jahre	50	36 %	50 %	87	64 %	50 %
65 bis unter 75 Jahre	30	51 %	45 %	30	49 %	55 %
75 Jahre und älter	19	53 %	43 %	17	47 %	57 %
Geschlecht						
Männlich	84	36 %	44 %	149	64 %	56 %
Weiblich	88	33 %	47 %	177	67 %	53 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	5	19 %	32 %	21	81 %	68 %
Haupt- Volksschulabschluss	38	57 %	50 %	29	43 %	50 %
Mittlere Reife	46	44 %	48 %	59	56 %	52 %
(Fach-)Hochschulreife	29	33 %	44 %	59	67 %	56 %
(Fach-)Hochschulabschluss	52	25 %	44 %	154	75 %	56 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	50	30 %	46 %	118	70 %	54 %
Teilzeit berufstätig	45	40 %	48 %	69	60 %	52 %
Nicht berufstätig	71	38 %	46 %	117	62 %	54 %

Freiburg ist eine saubere Stadt

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	437	87 %	70 %	63	13 %	30 %
Nationalität						
Deutsch	396	87 %	70 %	57	13 %	30 %
Andere Staatsangehörigkeit	41	87 %	77 %	6	13 %	23 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	78	95 %	69 %	4	5 %	31 %
25 bis unter 30 Jahre	53	98 %	73 %	1	2 %	27 %
30 bis unter 45 Jahre	120	91 %	73 %	11	9 %	27 %
45 bis unter 65 Jahre	109	80 %	68 %	26	20 %	32 %
65 bis unter 75 Jahre	53	84 %	69 %	10	16 %	31 %
75 Jahre und älter	26	72 %	74 %	10	28 %	26 %
Geschlecht						
Männlich	210	91 %	72 %	21	9 %	28 %
Weiblich	228	84 %	68 %	42	16 %	32 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	22	85 %	67 %	4	15 %	33 %
Haupt- Volksschulabschluss	51	74 %	70 %	18	26 %	30 %
Mittlere Reife	93	88 %	70 %	12	12 %	30 %
(Fach-)Hochschulreife	80	91 %	70 %	8	9 %	30 %
(Fach-)Hochschulabschluss	186	90 %	71 %	21	10 %	29 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	155	93 %	72 %	12	7 %	28 %
Teilzeit berufstätig	96	83 %	69 %	20	17 %	31 %
Nicht berufstätig	164	86 %	70 %	28	14 %	30 %

Abweichungen zu 100 % sind rundungsbedingt möglich.

Die Stadt Freiburg geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	288	65 %	51 %	155	35 %	49 %
Nationalität						
Deutsch	262	65 %	49 %	141	35 %	51 %
Andere Staatsangehörigkeit	26	65 %	68 %	14	35 %	32 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	49	68 %	61 %	23	32 %	39 %
25 bis unter 30 Jahre	26	58 %	53 %	19	42 %	47 %
30 bis unter 45 Jahre	70	59 %	50 %	49	41 %	50 %
45 bis unter 65 Jahre	76	65 %	44 %	41	35 %	56 %
65 bis unter 75 Jahre	45	81 %	52 %	11	19 %	48 %
75 Jahre und älter	22	65 %	62 %	12	35 %	38 %
Geschlecht						
Männlich	133	63 %	52 %	78	37 %	48 %
Weiblich	155	67 %	50 %	77	33 %	50 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	17	81 %	69 %	4	19 %	31 %
Haupt- Volksschulabschluss	39	67 %	53 %	19	33 %	47 %
Mittlere Reife	59	62 %	49 %	37	38 %	51 %
(Fach-)Hochschulreife	51	65 %	49 %	28	35 %	51 %
(Fach-)Hochschulabschluss	120	65 %	49 %	66	35 %	51 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	99	64 %	49 %	54	36 %	51 %
Teilzeit berufstätig	62	60 %	46 %	41	40 %	54 %
Nicht berufstätig	110	66 %	53 %	55	34 %	47 %

Sie sind zufrieden in Freiburg zu wohnen

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	489	98 %	94 %	10	2 %	6 %
Nationalität						
Deutsch	444	98 %	94 %	8	2 %	6 %
Andere Staatsangehörigkeit	45	95 %	93 %	2	5 %	7 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	77	94 %	92 %	5	6 %	8 %
25 bis unter 30 Jahre	52	99 %	90 %			10 %
30 bis unter 45 Jahre	128	98 %	93 %	3	2 %	7 %
45 bis unter 65 Jahre	137	100 %	93 %			7 %
65 bis unter 75 Jahre	63	100 %	97 %			3 %
75 Jahre und älter	32	94 %	98 %	2	6 %	2 %
Geschlecht						
Männlich	228	99 %	94 %	3	1 %	6 %
Weiblich	261	97 %	93 %	7	3 %	7 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	24	92 %	95 %	2	8 %	5 %
Haupt- Volksschulabschluss	65	96 %	94 %	2	4 %	6 %
Mittlere Reife	103	98 %	94 %	2	2 %	6 %
(Fach-)Hochschulreife	87	99 %	94 %	1	1 %	6 %
(Fach-)Hochschulabschluss	205	99 %	94 %	2	1 %	6 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	166	99 %	94 %	2	1 %	6 %
Teilzeit berufstätig	114	99 %	92 %	1	1 %	8 %
Nicht berufstätig	185	97 %	94 %	5	3 %	6 %

Abweichungen zu 100 % sind rundungsbedingt möglich.

In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in Freiburg zu wohnen

	stimme sehr zu / eher zu			stimme eher nicht zu / überhaupt nicht zu		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	277	63 %	63 %	161	37 %	37 %
Nationalität						
Deutsch	250	63 %	62 %	147	37 %	38 %
Andere Staatsangehörigkeit	27	66 %	70 %	14	34 %	30 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	44	64 %	65 %	24	36 %	35 %
25 bis unter 30 Jahre	35	74 %	64 %	12	26 %	36 %
30 bis unter 45 Jahre	82	68 %	63 %	39	32 %	37 %
45 bis unter 65 Jahre	58	51 %	58 %	56	49 %	42 %
65 bis unter 75 Jahre	36	64 %	64 %	20	36 %	36 %
75 Jahre und älter	23	70 %	73 %	10	30 %	27 %
Geschlecht						
Männlich	145	70 %	65 %	61	30 %	35 %
Weiblich	131	57 %	61 %	100	43 %	39 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	11	52 %	68 %	10	48 %	32 %
Haupt- Volksschulabschluss	38	71 %	66 %	15	29 %	34 %
Mittlere Reife	61	64 %	62 %	34	36 %	38 %
(Fach-)Hochschulreife	48	61 %	62 %	31	39 %	38 %
(Fach-)Hochschulabschluss	116	62 %	61 %	70	38 %	39 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	101	64 %	63 %	56	36 %	37 %
Teilzeit berufstätig	55	55 %	57 %	45	45 %	43 %
Nicht berufstätig	109	69 %	64 %	50	31 %	36 %

Sie haben Probleme, am Ende des Monats Ihre Rechnungen zu bezahlen

	immer/manchmal			selten/nie		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	100	21 %	17 %	382	79 %	83 %
Nationalität						
Deutsch	90	21 %	15 %	347	79 %	85 %
Andere Staatsangehörigkeit	10	23 %	30 %	34	77 %	70 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	17	23 %	18 %	58	77 %	82 %
25 bis unter 30 Jahre	9	17 %	22 %	45	83 %	78 %
30 bis unter 45 Jahre	41	32 %	22 %	88	68 %	78 %
45 bis unter 65 Jahre	30	23 %	16 %	102	77 %	84 %
65 bis unter 75 Jahre	1	2 %	8 %	57	98 %	92 %
75 Jahre und älter	2	6 %	7 %	33	94 %	93 %
Geschlecht						
Männlich	41	19 %	15 %	181	81 %	85 %
Weiblich	59	23 %	18 %	201	77 %	82 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	3	19 %	14 %	15	81 %	86 %
Haupt- Volksschulabschluss	18	28 %	23 %	46	72 %	77 %
Mittlere Reife	24	23 %	19 %	81	77 %	81 %
(Fach-)Hochschulreife	23	27 %	17 %	63	73 %	83 %
(Fach-)Hochschulabschluss	30	15 %	10 %	172	85 %	90 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	43	27 %	16 %	119	73 %	84 %
Teilzeit berufstätig	19	17 %	21 %	92	83 %	79 %
Nicht berufstätig	33	18 %	15 %	155	82 %	85 %

Abweichungen zu 100 % sind rundungsbedingt möglich.

Sie fühlen sich in Freiburg tagsüber sicher

	immer/manchmal			selten/nie		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	497	99 %	98 %	5	1 %	2 %
Nationalität						
Deutsch	451	99 %	98 %	4	1 %	2 %
Andere Staatsangehörigkeit	46	97 %	96 %	1	3 %	4 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	80	97 %	97 %	2	3 %	3 %
25 bis unter 30 Jahre	53	99 %	99 %			1 %
30 bis unter 45 Jahre	131	100 %	98 %			2 %
45 bis unter 65 Jahre	137	100 %	98 %			2 %
65 bis unter 75 Jahre	63	100 %	97 %			3 %
75 Jahre und älter	33	94 %	96 %	2	6 %	4 %
Geschlecht						
Männlich	228	98 %	98 %	4	2 %	2 %
Weiblich	268	99 %	97 %	1	1 %	3 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	24	92 %	97 %	2	8 %	3 %
Haupt- Volksschulabschluss	68	99 %	96 %			4 %
Mittlere Reife	105	100 %	97 %			3 %
(Fach-)Hochschulreife	88	100 %	98 %			2 %
(Fach-)Hochschulabschluss	206	99 %	99 %	2	1 %	1 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	168	100 %	98 %			2 %
Teilzeit berufstätig	115	100 %	98 %			2 %
Nicht berufstätig	189	99 %	97 %	3	1 %	3 %

Sie fühlen sich in Freiburg nachts sicher

	immer/manchmal			selten/nie		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	401	82 %	75 %	90	18 %	25 %
Nationalität						
Deutsch	366	82 %	75 %	82	18 %	25 %
Andere Staatsangehörigkeit	36	82 %	78 %	8	18 %	22 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	72	89 %	77 %	9	11 %	23 %
25 bis unter 30 Jahre	49	92 %	84 %	4	8 %	16 %
30 bis unter 45 Jahre	118	92 %	81 %	11	8 %	19 %
45 bis unter 65 Jahre	97	74 %	74 %	34	26 %	26 %
65 bis unter 75 Jahre	46	76 %	66 %	15	24 %	34 %
75 Jahre und älter	20	55 %	64 %	16	45 %	36 %
Geschlecht						
Männlich	199	89 %	83 %	26	11 %	17 %
Weiblich	202	76 %	69 %	64	24 %	31 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	23	88 %	78 %	3	12 %	22 %
Haupt- Volksschulabschluss	31	45 %	64 %	37	55 %	36 %
Mittlere Reife	81	79 %	71 %	21	21 %	29 %
(Fach-)Hochschulreife	80	91 %	78 %	8	9 %	22 %
(Fach-)Hochschulabschluss	186	91 %	85 %	19	9 %	15 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	147	89 %	82 %	18	11 %	18 %
Teilzeit berufstätig	91	79 %	75 %	24	21 %	25 %
Nicht berufstätig	140	76 %	68 %	45	24 %	32 %

Abweichungen zu 100 % sind rundungsbedingt möglich.

Sie fühlen sich in Ihrer Nachbarschaft sicher

	immer/manchmal			selten/nie		
	Freiburg		alle Städte	Freiburg		alle Städte
insgesamt	481	96 %	96 %	21	4 %	4 %
Nationalität						
Deutsch	438	96 %	97 %	17	4 %	3 %
Andere Staatsangehörigkeit	43	92 %	92 %	4	8 %	8 %
Altersgruppen						
18 bis unter 25 Jahre	77	94 %	93 %	5	6 %	7 %
25 bis unter 30 Jahre	52	97 %	97 %	1	3 %	3 %
30 bis unter 45 Jahre	131	100 %	96 %			4 %
45 bis unter 65 Jahre	130	95 %	97 %	7	5 %	3 %
65 bis unter 75 Jahre	61	98 %	97 %	1	2 %	3 %
75 Jahre und älter	30	83 %	97 %	6	17 %	3 %
Geschlecht						
Männlich	223	96 %	97 %	9	4 %	3 %
Weiblich	258	96 %	96 %	12	4 %	4 %
Schulbildung						
noch Schüler/in	24	92 %	95 %	2	8 %	5 %
Haupt- Volksschulabschluss	62	91 %	94 %	6	9 %	6 %
Mittlere Reife	99	95 %	97 %	6	5 %	3 %
(Fach-)Hochschulreife	87	99 %	96 %	1	1 %	4 %
(Fach-)Hochschulabschluss	205	98 %	98 %	4	2 %	2 %
Berufsstatus						
Vollzeit berufstätig	163	97 %	97 %	5	3 %	3 %
Teilzeit berufstätig	109	94 %	96 %	6	6 %	4 %
Nicht berufstätig	185	96 %	96 %	7	4 %	4 %

Abweichungen zu 100 % sind rundungsbedingt möglich.

VERÖFFENTLICHUNGEN

des Amtes für Bürgerservice und Informationsverarbeitung der Stadt Freiburg seit 1978

Gebühr¹⁾ in EUR
(Stand: 1. Januar 2003)

Statistische Reihen

1.	Halbjahresheft I (Reihe seit 1989 eingestellt)	8,--
2.	Halbjahresheft II (Reihe seit 1989 eingestellt)	8,--
3.	Jahrbuch	10,--
4.	Beiträge zur Statistik der Stadt Freiburg	10,--
	- Bevölkerungsheft: Struktur der Bevölkerung (Reihe seit 2005 eingestellt) (Kleinräumige Auswertung der Einwohnerdatei, jeweils zum 1. Januar)	10,--
	- Bürgerumfrage (alle zwei Jahre)	15,--
	- Gebäudeheft: Struktur der Gebäude und Wohnungen (Reihe seit 2004 eingestellt) (Kleinräumige Auswertung der Gebäudedatei, jeweils zum 1. Januar)	8,--
	- Schulheft: Allgemeinbildende Schulen	8,--
	- Schulheft: Berufliche Schulen	8,--
	- Bildung in Freiburg (ab Schuljahr 1995/96) (Reihe seit 2001 eingestellt)	10,--
	- Sozialheft: Struktur der Sozialhilfeempfänger (Auswertung des Freiburger Sozialhilfebeobachtungssystems)	10,--
	- Wahlheft: Analyse des Wahlergebnisses (anlässlich jeder einzelnen Wahl)	ab 13,--
	- Sonderberichte	ab 5,--

¹⁾ (ohne Versandkosten)

Textbeiträge in den verschiedenen Statistischen Reihen des Amtes

Natürliche Grundlagen

- Das Klima im Stadtgebiet von Freiburg (Ltd. Reg. Direktor Dipl. Met. H. Trenkle, Deutscher Wetterdienst - Zentrale Medizinmeteorologische Forschungsstelle Freiburg) • Jahresheft 1978 (vergriffen)
- Flächennutzung der Stadt Freiburg - Die Ergebnisse der Flächenerhebung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg (Städtevergleich) • Jahresheft 1980
- Die erdgeschichtliche Situation der Stadt Freiburg und deren Einfluss auf ihre Natur- und Kulturlandschaft (Prof. Dr. Kurt Sauer, Präsident i. R., Geol. Landesamt Baden-Württemberg) • Jahresheft 1981 (vergriffen)
- Eine Periode mit hoher Luftverschmutzung in Freiburg, Januar 1982 (Dr. E. Schultz, Deutscher Wetterdienst, Zentrale Medizinmeteorologische Forschungsstelle Freiburg) • Halbjahresheft 2/1981 (vergriffen)
- Bioklimatische und lufthygienische Probleme der Stadt Freiburg (Dr. E. Schultz, Deutscher Wetterdienst, Zentrale Medizinmeteorologische Forschungsstelle Freiburg) • Jahresheft 1983 (vergriffen)
- Naturschutz in Freiburg - Erfahrungen des Naturschutzbeauftragten (Direktor Dr. H. Volk, Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt) • Jahresheft 1983 (vergriffen)
- Luftverschmutzung in Freiburg: Räumliche Verteilung und Einfluss des Wetters (von Bernward Janzing) • Jahresheft 1993

Bevölkerung

- Wo wohnen die Freiburger Uni-Studenten? • Halbjahresheft 1/1978 (vergriffen) und • Halbjahresheft 1/1980
- Zur räumlichen Mobilität in den Stadtbezirken von Freiburg • Halbjahresheft 2/1978 (vergriffen)
- Die Auswertung der Lohnsteuerkartenempfängerstatistik (1980) • Halbjahresheft 1/1979 (vergriffen)
- Die Entwicklung der Geburten seit 1950 in Freiburg • Bevölkerungsheft 1980 (vergriffen)
- Umzüge in Freiburg i. Br. in den Jahren 1977 bis 1980 (Th. Willmann, Institut für Soziologie der Uni Freiburg)
• Halbjahresheft 1/1981
- Der Altersaufbau der wohnberechtigten Bevölkerung in Freiburg nach Status der Wohnung und Familienstand
Der Wandel in der Altersstruktur der Freiburger Wohnbevölkerung seit 1966
Die Altersstruktur der Freiburger Wohnbevölkerung im Vergleich zu der einiger ausgewählter Städte und
Landkreise in Baden-Württemberg • Bevölkerungsheft 1981 (vergriffen)
- Ausländer in Freiburg (Strukturdaten) • Bevölkerungsheft 1982 (vergriffen)
- Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in Freiburg bis zum Jahre 2000 • Beiträge zur Stadtforschung
und Stadtentwicklung Hrsg.: Bürgermeisteramt der Stadt Freiburg, Heft 14, Oktober 1981 (vergriffen)
- Das Meldegesetz und die amtliche Einwohnerzahl (S. Wimmer, Dezernent des Deutschen Städtetages)
Das neue Meldegesetz für Baden-Württemberg (H. F. Umlandt, Referent im Innenministerium Baden-
Württemberg) • Bevölkerungsheft 1983 (vergriffen)
- Die Kleinkinder im Stadtgebiet • Bevölkerungsheft 1985 (vergriffen)
- Alte Menschen in Freiburg - Demographische Aspekte - • Bevölkerungsheft 1985 (vergriffen)
- Die Kriminalität in Freiburg • Halbjahresheft 1/1985
- Asylbewerber und Asylberechtigte im April 1986 in Freiburg • Halbjahresheft 2/1985 (vergriffen)
- Signale der gesellschaftlichen Entwicklung in Freiburg • Jahresheft 1985 (vergriffen)
- Berufliche Segregation und räumliche Differenzierung • Bevölkerungsheft 1986 (vergriffen)
- Ausländer in Freiburg (Beiträge verschiedener Autoren) • Sonderbericht Stadtforschung 1988 (vergriffen)
- Mieter der Siedlungsgesellschaft Freiburg GmbH - Ein Vergleich mit der gesamtstädtischen Bevölkerung
(R. Theis, M.A.) • Bevölkerungsheft 1988 (vergriffen)
- Straßenpunks in Freiburg (J. Weerenbeck) • Halbjahresheft 1/1988 (vergriffen)
- Studenten in Freiburg • Allgemeinbildende Schulen 1988 (vergriffen)
- Ausländerkriminalität in Freiburg im Spiegel der Statistik (Prof. Dr. Josef Kürzinger) • Halbjahresheft 2/1988
- Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 25. Mai 1987 in Freiburg • Sonderbericht Zählungen 1989
(vergriffen)
- Eheschließungen und Scheidungen (C. Schweizer) Die Altenbevölkerung in Freiburg (M. Meßmer)
• Bevölkerungsheft 1989 (vergriffen)
- Vertriebene, Aussiedler und Übersiedler (Beiträge verschiedener Autoren)
• Sonderbericht Stadtforschung 1989
- Wie leben die Studenten in Freiburg? • Allgemeinbildende Schulen 1989 (vergriffen)
- Die Wachstumsregion Freiburg • Sonderbericht Zählungen 1991 - Heft 1
- Alleinerziehende in Freiburg • Sonderbericht Zählungen 1992 - Heft 2
- Die Einwohnerzahl von Freiburg - Trendumkehr im Wachstum der Großstädte • Bevölkerungsheft 1992
(vergriffen)
- Ältere Menschen in Freiburg • Sonderbericht Zählungen 1992 - Heft 3
- Die Ausländerbevölkerung in Freiburg - Bildung und Geld bestimmen maßgeblich die Wahl des Wohngebiets -
Die sozialräumliche Gliederung der Stadt Freiburg • Bevölkerungsheft 1993
- Das mobile Freiburg - Wanderungen seit 1987 (B. Maus) Ausländerinnen und Ausländer im Seniorenalter
• Bevölkerungsheft 1995 (vergriffen)

- Haushaltsstrukturen in Freiburg • Bevölkerungsheft 1996 (vergriffen)
- Kleinräumige Bevölkerungsvorausrechnung für Freiburg - 1995 bis 2005 (B. Maus)
 - Sonderbericht Stadtforschung 1996
- Ist die Familie gefährdet? • Bevölkerungsheft 1998 (R. Tressel und Th. Willmann)
- Kleinräumige Bevölkerungsvorausrechnung für Freiburg - 1998 bis 2010 (B. Maus)
 - Sonderbericht Stadtforschung 1999
- Bürgerumfrage 1999 in Freiburg (R. Tressel und Th. Willmann) • Sonderbericht Stadtforschung 2000
- Bürgerumfrage 2001 in Freiburg (P. Höfflin) • Sonderbericht Stadtforschung 2002
- Zusammenleben im Wohngebiet – Eine Skala zur Messung des sozialen Klimas in Wohnquartieren am Beispiel Freiburgs (Dr. Dietrich Oberwittler, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Freiburg) • Jahresheft 2000-2001
- Bürgerumfrage 2003 in Freiburg (P. Höfflin) • Sonderbericht Stadtforschung 2005
- Bürgerumfrage 2007 zum Freiburger Beteiligungshaushalt 2009/2010 – Tabellarische Grundausswertung (P. Höfflin) • Sonderbericht Stadtforschung 2008
- Bürgerumfrage 2007 zum geschlechtersensiblen Beteiligungshaushalt 2009/2010 – Chancengleichheit und Verfahrensevaluation (I. Siegel) • Sonderbericht Stadtforschung 2008
- Bürgerumfrage 2007 zum geschlechtersensiblen Beteiligungshaushalt 2009/2010 – Ziele, Einsparungen und Mehrausgaben nach Bevölkerungsgruppen (A. Lips) • Sonderbericht Stadtforschung 2008
- Kleinräumige Bevölkerungsvorausrechnung für Freiburg 2009 bis 2025 (K. Binder / Th. Willmann)
 - Sonderbericht Stadtforschung 2009

Gebäude, Wohnungen und Bodenmarkt

- Ergebnisse einer Auswertung der Wohnungsangebote in der örtlichen Tagespresse • Gebäudeheft 1981 (vergriffen)
- Bodenpreise in Freiburg (Dr. B. Blinkert, Institut für Soziologie der Uni Freiburg) • Gebäudeheft 1981 (vergriffen)
- Auswertung der Wohngelddatei des Amtes für Wohnungswesen - Informationen zu Wohnungen und Wohnungsmieten • Gebäudeheft 1982 und Halbjahresheft 2/1984 (vergriffen)
- Mietpreisentwicklung in Freiburg im Zeitraum 1982 – 1985 (Dr. M. Heisterkamp, Rechenzentrum der Uni Freiburg) • Halbjahresheft 2/1984 (vergriffen)
- Herkunft und Beschaffenheit der Bausteine des Freiburger Münsters (Prof. Dr. Kurt Sauer, Präsident i. R. Geol. Landesamt Baden-Württemberg) • Gebäudeheft 1983 (vergriffen)
- Ungleiche Mietbelastungen in ausgewählten Freiburger Stadtquartieren (Dr. P. Höhmann und R. Bürkle, Institut für Soziologie der Uni Freiburg) • Gebäudeheft 1986 (vergriffen)
- Entwicklung der Baugenehmigungen 1985 - 1989 - Die Mietpreise am 25. Mai 1987 in Freiburg
 - Gebäudeheft 1990
- Haushalte und Wohnungsversorgung 1987 • Gebäudeheft 1991
- Wohngeld im Städtevergleich 1990 • Gebäudeheft 1992
- Wohnungsmarktbeobachtung in Freiburg - 1994 bis 1996 • Sonderbericht Stadtforschung 1998
- Wohnungsmarkt - Wohnungsanzeigen • Gebäudeheft 1999

Infrastruktur

- Freizeit in den Waldlandschaften um Freiburg (Dr. H. Volk, Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg) • Halbjahresheft 2/1979 (vergriffen)
- Ärzte, Krankenhäuser und Apotheken in Freiburg • Jahresheft 1980
- Die Entwicklung des allgemeinbildenden Schulwesens in der Stadt Freiburg - Rückblick und Ausblick - (W. Leupolz, Referent im Oberschulamt Freiburg) • Allgemeinbildende Schulen 1981 (vergriffen)

- Die Entwicklung des beruflichen Schulwesens in der Stadt Freiburg (Bartels, Referent für das gewerbliche Schulwesen im Oberschulamt Freiburg) • Berufliche Schulen 1981 (vergriffen)
- Der Schülerrückgang und seine möglichen Folgen für die weitere Entwicklung der allgemeinbildenden Schulen in der Stadt Freiburg und ihrem Umland (Dr. W. Raether, Lehrstuhl für Erziehungsw. II der Uni Freiburg) • Allgemeinbildende Schulen 1982 (vergriffen)
- Schulkosten in Freiburg: 1976, 1979 und 1981 (R. Süß) • Berufliche Schulen 1982 (vergriffen)
- Die Stadt Freiburg als Schulträger öffentlicher Schulen (W. Elmlinger und H. Rombach, Schulverwaltungsamt) • Berufliche Schulen 1982 (vergriffen)
- Die Kindergartenentwicklung im Rahmen der kommunalen Sozialplanung der Stadt Freiburg. in den Jahren 1972 bis 1982 (V. Kolodziej und M. Haardt, Sozial- und Jugendamt) • Halbjahresheft 2/1982
- Hilfeangebote für psychisch Kranke und seelisch Behinderte in der Stadt Freiburg nach dem Stand Herbst 1983 (Dr. H. P. Mehl und K. Vetter, Sozial- und Jugendamt) • Jahresheft 1982
- Ausländische Kinder und Jugendliche in schulischen und außerschulischen, pädagogischen Einrichtungen in Freiburg (Beiträge verschiedener Autoren) • Allgemeinbildende Schulen 1983 (vergriffen)
- Sozial- und Jugendhilfe in Freiburg (Bürgermeister B. Kiefer und Prof. Dr. H. P. Mehl) • Halbjahresheft 2/1983 (vergriffen)
- Die Benutzer der Stadtbibliothek Freiburg - Abonnenten und Besuchergemeinschaften der Städtischen Bühnen • Halbjahresheft 1/1984
- Die Gewerblichen Schulen IV in Freiburg (K. Beck, Oberstudiendirektor) • Berufliche Schulen 1984 (vergriffen)
- Das Colombischlössle als Museum für Ur- und Frühgeschichte - Infrastrukturuntersuchung und Bauaufnahme als Voraussetzung der Museumskonzeption (G. Biegel, M. A., Direktor des Museums für Ur- und Frühgeschichte) • Halbjahresheft 1/1985
- Die Gymnasien im Umland von Freiburg • Allgemeinbildende Schulen 1985 (vergriffen)
- Die Gewerblichen Schulen II in Freiburg (Oberstudiendirektor Dipl.-Ing. P. Burkart) • Berufliche Schulen 1985
- 125 Jahre Städtische Museen in Freiburg (Beiträge verschiedener Autoren) • Jahresheft 1985 (vergriffen)
- 130 Jahre Handelslehranstalt und 60 Jahre Walter-Eucken-Gymnasium in Freiburg (H. Mangold, Dipl.-Volkswirt und Oberstudiendirektor) • Berufliche Schulen 1986 (vergriffen)
- Ein Haus für alle Bürger: Kultur- und Tagungsstätte (W. Preker) • Gebäudeheft 1987 (vergriffen)
- Hauswirtschaftliche und Landwirtschaftliche Schulen (Oberstudiendirektorin M. Häfner) • Berufliche Schulen 1987 (vergriffen)
- Das Richard-Fehrenbach-Planetarium - Marketing-Überlegungen über die Zukunft eines Planetariums als Grundlage einer Programmkonzeption (O. Wöhrbach) • Halbjahresheft 2/1987 (vergriffen)
- Der Internationale Zelt-Musik-Festival e. V. - Rückblick auf die Entwicklung einer Freiburger Kulturinitiative - (A. Heisler) • Jahresheft 1987 (vergriffen)
- Qualitätsprobleme des Freiburger Trinkwassers und was an Vorsorge geleistet wird (E. Möck, Pressestelle der Freiburger Energie- und Wasserversorgungs AG) • Jahresheft 1988 (vergriffen)
- Die Max-Weber-Schule (Oberstudiendirektor Dr. H. Glatz) • Berufliche Schulen 1989
- Sozialhilfeempfänger/innen 1990 in Freiburg ! Situationsbericht 1989 und 1990 des Sozial- und Jugendamtes zur Entwicklung der Sozialhilfe in Freiburg (R. Pult u.a.) • Sozialheft 1990
- Ganztagesbetreuung an der Albert-Schweitzer-Schule II (Rektor H. Hüttemann) • Allgemeinbildende Schulen 1991
- Die Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule in Freiburg (Oberstudiendirektor O. Srowig) • Berufliche Schulen 1991
- Auswärtige Schüler an den Freiburger städtischen allgemeinbildenden Gymnasien (H.-P. Maier) • Allgemeinbildende Schulen 1992
- Die Beruflichen Schulen in Freiburg (B. Lickert) • Berufliche Schulen 1992
- Schulische Fördermaßnahmen für Kinder von Ausländern und Aussiedlern (E. Muhler) • Allgemeinbildende Schulen 1994

- Ein neuer Stadtteil entsteht auf dem Rieselfeld (R. Schelkes) • Gebäudeheft 1995

Wirtschaft und Verkehr

- Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1977 • Jahresheft 1978 (vergriffen)
- Die Arbeitsmarktsituation in Freiburg • Sonderbericht Stadtforschung 1979
- Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Freiburg 1974 - 1979 • Jahresheft 1979
- Bestand und räumliche Verteilung der Kraftfahrzeuge in Freiburg 1980 • Halbjahresheft 2/1980
- Freiburger Arbeitsmarkt im Städtevergleich • Halbjahresheft 1/1983
- Bauhauptgewerbe 1968 - 1984 • Gebäudeheft 1985
- Beschäftigung und Einkommen im Städtevergleich • Jahresheft 1983 (vergriffen)
- Stand der Arbeitslosigkeit in Freiburg 1985 • Jahresheft 1984 (vergriffen)
- Alternativprojekte - einige empirische Befragungsergebnisse zur Situation in Freiburg - (P. Zoche, Lehrbeauftragter am Institut der Soziologie der Uni Freiburg) • Jahresheft 1984 (vergriffen)
- Förderung des Dienstleistungssektors durch die kommunale Wirtschaftsförderung (D. Bullinger, Direktor des Wirtschaftsförderungsamtes) • Jahresheft 1986 (vergriffen)
- Wie gut verdienen die Freiburger? Aspekte der wirtschaftlichen Situation in Freiburg • Halbjahresheft 1/1987
- Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 25. Mai 1987 in Freiburg • Sonderbericht Zählungen 1989
- Ergebnisse der Volkszählung als Datengrundlage zur Umsetzung der Ziele der Gesamtverkehrskonzeption
Der wachsende Pendlerstrom - Auswertung der Volkszählungsergebnisse 1987
Das Verkehrsverhalten von Studenten - Ergebnisse der 12. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks
• Sonderbericht Stadtforschung 1990
- Bestand und räumliche Verteilung der Kraftfahrzeuge in Freiburg 1990 • Jahresheft 1991 (vergriffen)
- Freiburger Wirtschaftsdaten im Vergleich • Sonderbericht Stadtforschung 1994
- Tendenzen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in Freiburg • Sonderbericht Stadtforschung 1995
- Aktuelle Trends der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in Freiburg 1998
• Sonderbericht Stadtforschung 1998

Region

- Freiburg und sein Umland im Wandel • Sonderbericht Stadtforschung 1992
- Die Bautätigkeit in der Region 1990 und 1991 - Wohngeld im Städtevergleich • Gebäudeheft 1992
- Die Stadtregion Freiburg 1988 - 1995: Ein statistischer Atlas (H.-J. Lincke)
• Sonderbericht Stadtforschung 1996
- Die steigende finanzielle Belastung der Großstädte, auch eine Folge der Suburbanisierung und der Transferleistungen ins Umland? Das Beispiel Freiburg • Sonderbericht Stadtforschung 1996
- Die Region Freiburg 1990 - 2000: Ein statistischer Atlas • Sonderbericht Stadtforschung 2002

Ressourcen der Stadt Freiburg

- Der Haushalt der Stadt Freiburg 1974 – 1981 - Die finanzielle Situation der Stadt Freiburg im Vergleich mit den Stadtkreisen Baden-Württembergs (R. Süß) • Halbjahresheft 1/1982
- Werkstattbericht "Nachhaltigkeitsindikatoren für die Stadt Freiburg". Mit einem Gastbeitrag von Elke Pahl-Weber und Kerstin Zillmann: "Wie wird nachhaltige Stadtentwicklung messbar?"
• Sonderbericht Stadtforschung 2004

Wahlen

- Zur Wahl der Gemeinderäte am 22. Juni 1980 in Freiburg (Struktur der Wahlvorschläge)
 - Sonderbericht Wahlen 1980
- Terminplan zur Gemeinderatswahl sowie zu den Ortschaftsratswahlen in Freiburg
 - Wahlheft GW '80 und • Wahlheft GW '84
- Mitgliederzahlen der Parteien in Freiburg und ihre räumliche Verteilung in der Stadt
 - Wahlheft BW '80 und • Wahlheft BW '83
- Berufsstruktur und Parteienergebnisse (Eine Analyse des Zusammenhangs zwischen der Berufsgruppenzugehörigkeit der Wahlberechtigten und den Ergebnissen der Parteien bei der Bundestagswahl in Freiburg)
 - Sonderbericht 1981
- Die Oberbürgermeisterwahlen in Freiburg seit Kriegsende • Wahlheft OB '82 (vergriffen)
- Die Oberbürgermeisterwahl in Freiburg 1982 (Versuch einer wahlsoziologischen Einordnung) (Dr. G. Mielke, Seminar für Wissenschaftliche Politik der Uni Freiburg) • Wahlheft OB '82 (vergriffen)
- Landtagswahl am 25. März 1984 (Die sanften Rebellen: Die Anhänger der GRÜNEN zwischen sozialen Privilegien und politischem Protest) (Dr. G. Mielke, Seminar für Wissenschaftliche Politik der Uni Freiburg)
 - Wahlheft LW '84
- Gemeinderatswahl am 28. Oktober 1984 in Freiburg (Spezielle Untersuchungsschwerpunkte zum Thema Panaschieren) • Wahlheft GW '84
- Vor der Bundestagswahl 1987 - Zahlen, Fakten, Trends aller Bundestagswahlen in Freiburg - (Beiträge verschiedener Autoren) • Sonderbericht Wahlen 1987
- Bundestagswahl am 25. Januar 1987 (Ergebnisse kommentiert und analysiert von Dr. G. Mielke und U. Eith, Seminar für Wissenschaftliche Politik der Uni Freiburg) • Wahlheft BW '87
- Wahl der Abgeordneten zum 2. Europäischen Parlament am 17. Juni 1984 in Freiburg
 - Ergebnisse und Analyse -
Was bedeutet die Europäische Gemeinschaft für die Region Freiburg - Südlicher Oberrhein?
(Dr. K. von Wogau, Mitglied des Europäischen Parlaments) • Wahlheft EW '84
- Landtagswahl am 20. März 1988 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft LW '88
- Bürgerentscheid am 26. Juni 1988 - Kultur- und Tagungsstätte - - Ergebnisse und Analyse - • Sonderbericht
- Wahl der Abgeordneten zum 3. Europäischen Parlament am 18. Juni 1989 in Freiburg
 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft EW '89
- Gemeinderatswahl am 22. Oktober 1989 - Ergebnis und Analyse - • Wahlheft GW '89 (vergriffen)
- Strohfeuer oder Schwelbrand? - Zur Diskussion um die Anhänger der neuen Rechtsparteien - Eine Analyse der Wähler der Republikaner bei der Europawahl und der Kommunalwahl 1989 in Freiburg. (Dr. G. Mielke, Seminar für Wissenschaftliche Politik der Uni Freiburg) • Sonderbericht Wahlforschung 1990
- Wahl des Oberbürgermeisters am 23. September 1990 in Freiburg - Ergebnisse und Analyse -
 - Wahlheft OB '90
- Bundestagswahl am 2. Dezember 1990 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft BW '90
- Landtagswahl am 5. April 1992 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft LW '92 (vergriffen)
- 513 Kandidatinnen und Kandidaten zur Gemeinderatswahl am 12. Juni 1994 in Freiburg
 - Struktur der Wahlvorschläge - • Sonderbericht Wahlen 1994
- Gemeinderatswahl am 12. Juni 1994 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft GW '94
- Europawahl am 12. Juni 1994 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft EW '94
- Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft BW '94
- Bürgerentscheid am 23. Juli 1995 - Flugplatz - - Ergebnisse und Analyse - • Sonderbericht
- Landtagswahl am 24. März 1996 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft LW '96
- Vor den Wahlen 1998 - Berichte und Analysen - • Sonderbericht Wahlen 1998
- Bundestagswahl am 27. September 1998 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft BW '98

- Wahl des Oberbürgermeisters am 18. Oktober 1998 in Freiburg - Ergebnisse und Analyse –
 - Wahlheft OB '98
- Europawahl am 13. Juni 1999 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft EW '99
- Bürgerentscheid am 25. Juli 1999 - Stadtbahn Haslach - - Ergebnisse und Analyse - • Sonderbericht
- Gemeinderatswahl am 24. Oktober 1999 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft GW '99
- Landtagswahl am 25. März 2001 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft LW '01
- Wahl des Oberbürgermeisters am 21.4. und 5.5.2002 in Freiburg - Ergebnisse und Analyse –
 - Wahlheft OB '02
- Bundestagswahl am 22. September 2002 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft BW '02
- Europawahl am 13. Juni 2004 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft EW '04
- Gemeinderatswahl am 13. Juni 2004 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft GW '04
- Bundestagswahl am 18. September 2005 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft BW '05
- Landtagswahl am 26. März 2006 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft LW '06
- Bürgerentscheid am 12. November 2006 - Stadtbauverkauf - - Ergebnisse und Analyse - • Sonderbericht
- Europawahl am 7. Juni 2009 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft EW '09
- Gemeinderatswahl am 7. Juni 2009 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft GW '09
- Bundestagswahl am 27. September 2009 - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft BW '09
- Die Oberbürgermeisterwahl 2010 in Freiburg - Ergebnisse und Analyse - • Wahlheft OB '10